

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

Erbschaft der italienischen Session.

Der italienische Senat tagt noch; er hat gestern die Verathung der Finanzgesetze begonnen und hat noch das Anarchistengesetz zu erledigen; da jedoch seine zustimmenden Voten zweifellos sind, so läßt sich die Bilanz der langdauernden Session ziehen. Der Gewinn aus der überaus bewegten und anstrengenden parlamentarischen Thätigkeit ist ein bescheidener und fragwürdiger; im Wesentlichen sind nur die noch den Verathungen des Senats unterliegenden Entwürfe zustande gekommen. Die Unruhen in Sizilien und in der Lunigiana (Massa-Carrara) nahmen viel Aufmerksamkeit, Zeit und Kraft in Anspruch, und dann boten die Finanzvorlagen der Opposition eine unübersehbare Fülle von Angriffspunkten, auf welche unablässig eingestürmt wurde. Die Steigerung der Staatseinnahmen um jährlich sechzig Millionen mittelst Aufhebung der mannigfaltigsten neuen Steuerlasten bot Gelegenheit zu leidenschaftlicher und vielfach agitatorischer Erörterung aller das Land und die Nation bewegenden Fragen und führte naturgemäß zu langathmigen und leidenschaftlichen Debatten, welche nicht nur vom Parteinteresse, auch, so betrefft der Couponverkürzung der italienischen Rente, vom Patriotismus und der Ehrenhaftigkeit diktiert waren. Aber das Glück stand der Regierung zur Seite; die gouv. mentale Majorität stieg von zehn auf sechzig Stimmen. Das Anarchistengesetz dagegen wurde übereilt angenommen, obwohl eine reiflichere Erwägung gewiß am Platz gewesen wäre. In Italien ist die Grenze zwischen Sozialismus und Anarchismus noch unklarer denn anderwärts und sind die sozialen Mißstände so schreiend und zahlreich, daß auch gemäßigtere Männer auf gewalttätige Beseitigung dringen. Selbst eine mühselige Bureautratie vermöchte nicht schwere Mißgriffe zu vermeiden, und die vielfach unfähigen und fittlich angefaulenen italienischen Behörden werden zweifellos die ihnen anvertraute Macht nicht nur wider Anarchisten, auch wider politische und persönliche Gegner anwenden und so einen gefährlichen Rückschlag der öffentlichen Stimmung

hervorrufen. Aber wenn die Hundstags-Sonne durch die farbige Kuppel in den dumpfen Sitzungssaal auf dem Monte Citorio senkt, dann wird jeder Strahl zur Peitsche, welche die Deputierten zur Ueberhaft und zur Flucht treibt. Wenn auch, Dank den sanitären Reformen, Rom um diese Jahreszeit nicht mehr ein Malarianest ist, eine kleine Hölle ist es doch. Leider sind bei der parlamentarischen Hektik der letzten Wochen zwei verheißungsvolle Gesetzvorlagen auf der Strecke geblieben. Die eine, wiederholt an dieser Stelle erörterte, betrifft die dem Ministerpräsidenten zu gewährenden diktatorischen Vollmachten für „organische Reformen“, nämlich für Einschränkung des ungeheuren Ueberflusses an Aemtern, die Hoch- und Mittelschulen eingerechnet, und Beamten. Tausendfältige Lokalinteressen und der durch Einigung des Königreichs noch lange nicht überwundene Partikularismus stemmen sich gegen die Reduktion, ohne welche die Sanierung der italienischen Finanzen, trotz des immer neuen Hinausschraubens der ungeheuren Steuern, undenkbar ist. Aber die Reform muß auch um einer unumgänglichen Milderung des italienischen Nationalcharakters willen erfolgen, der jeden Gebildeten in die ruhige, wenn auch nur jämmerlich lohnende Beamtenlaufbahn drängt und deshalb nicht genügende Kräfte zur Entwicklung einer Großindustrie übrig läßt, die allein das Land von seinem ökonomischen Tiefstande erlösen könnte. Blutwenige Deputierte besitzen ein ausreichendes Maß von Patriotismus, daß sie sich um des Heiles der Gesamtheit willen mit einflussreichen Wählern überwerfen würden. So könnte nur eine starke Regierung, welche die Neuwahlen nicht nahe vor Augen hat, das Dezimierungswerk wagen. Und das Ministerium Crispi kann es nicht, weil ihm die nöthigen Befugnisse nicht von der Kammer bewilligt sind. Die nächste, den Wahlen nähergerückte Session wird vollends keinen Schritt nach der unumgänglichen Reform hin bringen. Eine andere, von der jetzigen Session hinterlassene Erbschaft ist der im Kammerausschuß nur dilatorisch behandelte Gesetzentwurf über die Theilung der Güter der todtten Hand in Sizilien.

Die Tendenz der Vorlage, welche endlich den Ursachen des Glends, der Verzweiflung und der Auflehnungen auf der Heimathinsel Crispi's ein Ende machen, in dem durch den egoistischen Feudaladel, durch Pachtvampyre, Wucherer, gewissenlose Advokaten und Briganten an den Bettelstab gebrachten Lande einen halbwegs genährten, an der Erhaltung der Ruhe und Ordnung interessirten Bauernstand schaffen will: die Tendenz ist der höchsten Anerkennung werth, und zu bedauern ist nur, daß es erst der furchtbaren, vor sechs Monaten ausgebrochenen Verzweiflungsthaten bedurft hat, um die Regierenden an ihre Pflicht zu mahnen. Freilich nur die Regierenden. Denn daß der brutale Eigennutz der Besitzenden jetzt schon so weit gebeugt sei, daß an Stelle der in den letzten Jahrzehnten gefaßten vielhundertfachen Resolutionen, Ministerprogrammen und Thronreden zu Gunsten der im Glend vegetirenden geknechteten Massen auch nur ein ernster Versuch zur Reformgesetzgebung unternommen werde, das ist zu bezweifeln. Die Großgrundbesitzer sind noch lange nicht geneigt, von der angenehmen Gewohnheit des fatten Daseins zu Gunsten der Hungernden zu scheiden. Und dann halten wir Crispi's Entwurf für unbrauchbar. Dekretiren läßt sich eine innere Kolonisation leicht, umso schwerer und kostspieliger — Ungarn hat diesbezügliche Erfahrungen gemacht — ist die Durchführung. Die Gemeindefürsorge, welche namentlich aus dem säkularisirten Kloster- und Kirchengute und dem früheren Eigenthum der frommen Stiftungen bestehen — die Regierung gesteht ein, daß die Konfiskation dem Lande und der Bevölkerung zum Schaden gereicht hat — sollen in Parzellen von zwei bis zwanzig Hektaren an Proletarier in Erbpacht gegeben, auch sollen die Latifundienbesitzer genöthigt werden, Theile ihrer Besitzungen, namentlich die jetzt ungebauten Theile, an Kleinpächter zu verpachten. Das ist trefflich. Schade nur, daß die neuen Zeit- und Erbpächter arme Schlucker sind, die man auf den Kopf stellen kann, ohne daß ein Centesimo aus den Taschen fällt. Wo soll das Geld zur Errichtung von Gebäuden, Wegen, Viehstand, Bewässerungs-

„Am Fuße des Schaffots.“

Während eines Zeitraumes von sechs Jahren, von 1884 bis 1890, begleitete der Abbé Faure als Geistlicher des Gefängnisses de la Roquette zu Paris zwanzig zum Tode verurtheilte Mörder auf ihrem letzten Gange und hinterließ bei seinem Tode über seine Erfahrungen und Beobachtungen in dieser Eigenschaft Aufzeichnungen, die nun vor Kurzem von seinen Verwandten veröffentlicht worden sind. Sie gewähren ein außerordentlich psychologisches Interesse und beleuchten abschreckend und tiefersehend den dunkelsten Grund der menschlichen Natur. In der That, wer die Verbrecherseele in ihren Regungen an der Schwelle der Ewigkeit kennen lernen will, möge das vorliegende Buch zur Hand nehmen: es wird ihm reichen Stoff zum ernstlichen Nachdenken und eine Fülle fesselnder Belehrung darbieten. Wir wollen uns hier darauf beschränken, aus den Erinnerungen des französischen Gefängnisgeistlichen das Bemerkenswerthe von dem mitzutheilen, das sich auf die letzten Lebenstage derjenigen Mörder bezieht, die Dank dem grauenvollen Charakter ihrer Mordthaten eine traurige, wenn auch nur flüchtige europäische Berühmtheit erlangt haben.

Vorher noch einige Bemerkungen über das Verhalten Faure's den zum Tode Verurtheilten gegenüber. Niemals drängte er ihnen seinen geistlichen Beistand auf und besuchte sie in ihrer Zelle nur auf ihren ausdrücklichen Wunsch. Das Vertrauen der Meisten gewann er schon bei der ersten Unterredung, wenn nicht als Seelsorger, so doch als Mensch, dem sie ihre Hoffnungen und Befürchtungen in Bezug auf das ihnen bevorstehende Schicksal ohne Rückhalt anvertrauen konnten. Bis auf wenige Ausnahmen offenbarten sie eine schreckliche Angst vor dem Fallheil der Guillotine; die Begnadigung zu lebenslänglicher Zwangsarbeit oder zur Verbannung

nach den Verbrecher-Kolonien sehnten sie mit fieberhafter Ungeduld wie eine Verheißung zu neuem Leben herbei.

Am Morgen des 17. März 1887 verbreitete sich das Gerücht von einer grauenhaften Mordthat durch Paris. Eine vielgefeierte Dame der Halbwelt war mit ihrer Haushälterin und deren elfjähriger Tochter in ihrer Wohnung in der vornehmen Vorstadt Saint-Honoré ermordet worden. Wenige Tage später wurde im Theater zu Marseille ein gewisser Branzini als der muthmaßliche Mörder verhaftet und auch der blutigen That überführt. Unmittelbar nach seiner Einkieferung in das Gefängniß von La Roquette schrieb er an den Geistlichen folgende Zeilen: „Das Bewußtsein meiner Unschuld flößt mir den Wunsch ein, den Beistand von Ihnen zu empfangen, welchen Ihr Amt Denjenigen gewährt, die von der trügerischen Gerechtigkeit der Menschen betroffen sind.“ Als der Abt ihm zum ersten Male gegenübertrat, sagte er zu ihm: „Sie sehen einen unschuldigen Menschen vor sich“, worauf ihm Jener erwiderte: „Mein Freund, ich sehe in Ihnen weder einen unschuldigen, noch einen schuldigen Menschen. Mir kommt es nicht zu, die Entscheidungen des Gerichtes zu beurtheilen. Ich sehe in Ihnen nur einen unglücklichen Menschen, dem ich freundschaftlichen Trost zusprechen will in der Erwartung, daß Sie mich um anderen Trost bitten werden.“ Durch solche und ähnliche Worte gewann Faure das Vertrauen dieses in mehr als einer Hinsicht merkwürdigen Mörders, der von der Natur sowohl mit den Vorzügen einer einnehmenden Persönlichkeit, wie mit reichen geistigen Gaben ausgestattet war. Er sprach und schrieb sieben Sprachen; während seiner Zellenhaft übersetzte er Theile der Werke seines Lieblingschriftstellers Alexander Dumas in mehrere derselben. Er vertraute dem Geistlichen an, daß seine Mutter ihn nach ihrer frommen Art erzogen hätte und daß er selten an einer Kirche vorbeigegangen wäre, ohne hineinzu treten

und ein kurzes Gebet an die Mutter Jesu zu richten. Auch noch am Fuße des Schaffots bekehrte er seine Unschuld, indem er mit lauter Stimme ausrief: „Ich sterbe unschuldig, meine Herren. Gott allein ist groß, und er weiß es.“ Demor ihn der verhängnisvolle Schlag traf, küßte er das Kreuz mit anscheinend inbrünstiger Frömmigkeit.

Im November des Jahres 1888 besuchte der französische Gefängnisgeistliche oft in seiner Zelle den zum Tode verurtheilten Führer einer Mordbande, der sich den Namen Brado beigelegt hatte, aber in Wirklichkeit ein spanischer Graf und ehemaliger Carlisten-Offizier war. In psychologischer Hinsicht bot seine Persönlichkeit dem Abbé noch größere Räthsel dar als diejenige Branzini's. Am liebsten unterhielt er sich mit ihm über französische und fremde Literatur, über Philosophie, Geschichte und auch über theologische Fragen, obwohl er kein Gehl daraus machte, daß ihm der religiöse Glaube längst abhanden sei. Eines Tages sagte er zu Faure mit ironischer Freudigkeit: „Herr Kaplan, ich bin gewiß, direkt ins Paradies zu kommen.“ — „Ich beglückwünsche Sie in dieser Zuversicht, mein Freund, die ich in Bezug auf mich selbst keineswegs habe. Worauf stützt sich Ihr Vertrauen?“ — „Auf das Evangelium, Herr Kaplan. Steht dort nicht geschrieben, daß das Himmelreich den geistig Armen gehört? „Beati pauperes spiritu“ u. s. w. Ist das nicht meine Adresse?“ — Wahrscheinlich erwartete der Mörder keine andere Antwort als die, welche er von dem Geistlichen erhielt: „Wenn Sie keinen anderen Anspruch auf das Paradies haben, Brado, dann werden Sie nie hineinkommen, denn Sie sind keineswegs arm an Geist, Sie haben sogar zuviel davon von der Natur erhalten.“ — Als dem Verbrecher verkündigt wurde, daß wenige Stunden später das Todesurtheil an ihm vollzogen werden sollte, hörte er die für ihn so verhängnisvolle Botenschaft mit vollkommener Kaltblütigkeit an. Dem Abbé

Die heutige Nummer umfaßt vierzehn Seiten.

Centimeter

Heiß:	60	2	19
Wärme:	12	8	13
Luft:	15	4	18
Wasser:	12	1	18
Wasser:	10	2	18
Wasser:	95	20	21
Wasser:	145	25	21
Wasser:	14	21	22
Wasser:	157	15	19

Freunden theilen
am Wege das am
Früh erfolgte Ab-
sterben Tochter und
Pfler,
unglich unga-
E. mit.
mine Schier
als Schwester.

u. Fischblasen
in feinsten Qualität,
per Duzend.
n. fl. 2 bis fl. 5 pr. Dsd.
n. fl. 2 bis fl. 5 pr. Dsd.
Stück.
größer Discretion.
HAUSER,
Gasse 6.

Schöner
Lebensverdienst.
Jedem für seine
Anstrengung eine an-
nehmliche Arbeit zu
tun, ohne spezielle
Erfahrung. 20 bis
30 wöchentl. bei 3
Stunden tägl. Arbeit zu
zielen. Details ertheilt
H. Tollius, 162 rue
de la Harpe, Paris. 64194

Reines, unange-
nimmtes Makula-
turpapier à 9 fl. per
Meterzentner ab
Magazin zu verfan-
gen. Bei Abnahme
zu mindestens 5
Meterzentner à 8 fl.
ab. in der Exped.

Bermüde seiner zahl-
reichen Erfahrungen
in den Budapest und
Wiener Militärspitä-
lern, als auch bei die-
sen Militär-Regimen-
ten wird dieser her-
vorragende Spezialist
bestens empfohlen.

Geheime
Krankheiten

Dr. Kajdacsy,
Budapest,
Wagners-Boulevard 4
(Waczi-Körut 4),
1. Etage,
Eingang bei der Treppe.
Ordination Vormittags von
10-4 Uhr und von 7-8 Uhr
Abends. Honorare Briefe
werden unter Discretion beant-
wortet. Medicamente besorgt.

anlagen auf den zumeist erst urbar zu machenden Gründen, zu Werkzeugen, Meliorationen herformen? Das Gesetz verspricht den zu errichtenden Produktionsgenossenschaften der Rächter Freiheit von Stempel- und Grundbuchgebühren und einige winzige Kommunaleinnahmen, beispielsweise Strafgeleider. Es liegt zutage, daß kein einziges Dorf auf Kredit sich gründen läßt. Aber das ist nebensächlich gegenüber dem Umstande, daß die im Parlament wie im Lande herrschenden Possidenti den Gesetzesvorschlag gar nicht zur Annahme kommen lassen und darum die einzige Folge eine Steigerung der wilden Unzufriedenheit sein wird. Die letzten Revolten haben Crispi's Gewissen aufgerüttelt; doch den Egoismus der parlamentarischen Mehrheit zu brechen, wäre leider eine weit mehr fürchtbare Erhebung nötig. Wir fürchten, diese werde nicht ausbleiben.

Budapest, 18. Juli.

Es ist nunmehr endgiltig festgestellt, daß Ministerpräsident Weyerle am 6. August in Nagybánya zum Montankongresse eintritt und am darauffolgenden Tage vor seinen Wählern sich in ausführlicher Weise über die politische Lage äußern wird. Von Nagybánya aus begibt sich der Ministerpräsident zu Wagen nach Marmaros-Sziget und reist von dort am 9. August in Begleitung des Handelsministers Bela Lukács über Beszterd nach Lemberg zum Besuche der dortigen Ausstellung.

Eine an die „Pol. Kor.“ gelangte Budapest-Mittheilung betont gegenüber der in einem Theile der Presse verbreiteten Annahme, wonach die Reise des Ministers Hieronymi nach seinem siebenbürgischen Wahlbezirke und den demselben benachbarten Komitaten den Beginn einer auf die Pazifizierung der rumänischen Nationalität gerichteten Aktion bedeute, daß ein derartiges Vorhaben mit den Grundsätzen der Regierung in dieser Frage im Widerspruch stehen würde. Die gegenwärtig einflussreichsten Wortführer der Rumänen nehmen dem ungarischen Staate gegenüber den Standpunkt der Negation ein und es sei der Verdacht nicht unberechtigt, daß für manche dieser Führer die Agitation Selbstzweck sei. Zum Schaden der Rumänen übernimmt gegenwärtig kein erster und maßvoller Politiker unter ihnen die Aufgabe, nur auf das Erreichbare hinzuwirken. Hervorragende Persönlichkeiten unter den Rumänen wurden durch die in Folge einer zügellosen Agitation herrschende Stimmung von der Ueberrahme der Führerschaft abgeschreckt. Noch weniger könne es aber in der Absicht der Regierung liegen, an Elemente heranzutreten, die sich die Entfaltung der Leidenschaften als einziges politisches Ziel gesteckt haben. Sicherlich werden in nicht ferner Zeit die gemäßigten Elemente unter den Rumänen erhöhten Einfluß gewinnen; einstweilen müsse es die Regierung als ihre Hauptaufgabe betrachten, ganz ohne Rücksicht auf etwaige, ohnehin unwahrscheinliche Erfolge bei den berufsmäßigen Malfontenten, begründeten und billigen Wünschen entgegenzukommen. Von der Erfüllung der Forderungen einer Nationalität als einer gesonderten staats-

rechtlichen Individualität könne jedoch nie und nimmer die Rede sein. Was dagegen unter voller Wahrung der Staatsidee geschehen kann, werde versucht werden. Herr Hieronymi werde auf seiner Reise selbstverständlich aus unmittelbarer Anschauung Erfahrungen in dieser Richtung sammeln.

Die Ernennung des Abgeordneten Grafen Festetics zum Ackerbauminister wird, der „Bud. Kor.“ zufolge, Ende dieser Woche publiziert werden. Der neuernannte Minister begibt sich wahrscheinlich schon Montag nach Jschl, um dort den Eid in die Hände Sr. Majestät abzulegen. Ministerpräsident Weyerle, der bei der Eidesleistung anwesend sein wird, beabsichtigt sich am Freitag nach Jschl zu begeben.

Der neuernannte Staatssekretär im Unterrichtsministerium Dr. August Pulsky übernahm heute Vormittags sein Amt und wurde aus diesem Anlasse vom Beamtenkörper dieses Ministeriums begrüßt. Die Beamten hatten sich im großen Konferenzsaale versammelt und empfingen dort den eintretenden Staatssekretär mit lebhaften Claqueurrufen, worauf Ministerialrath Oskar Gömör eine warme Begrüßungsansprache hielt. Staatssekretär Pulsky beleuchtete in seiner Antwort zunächst die zwei Seiten seiner Stellung, denn einerseits partizipiere er an der Verantwortlichkeit des Ministers, andererseits aber sei er auch Beamter und müsse als solcher arbeiten und darauf verzichten, seine Individualität geltend zu machen. Dann aber hob der Redner einige Hauptprinzipien hervor, zu deren Befolgung er sich in seiner Amtsführung verpflichtet halte.

Das Erste ist, sagte der Staatssekretär, daß die Administration, wenn in der Legislative auf dem Gebiete der Prinzipien hinsichtlich einzelner Fragen noch so große Differenzen zutage treten, von diesen Differenzen nicht berührt werden darf. Die Administration muß trotz der kirchenpolitischen oder sonstigen Kämpfe in der Legislative in gleichmäßiger und billiger Weise weiterfungieren, ohne Rücksicht auf die sogenannten parteipolitischen Interessen, und auf dem Gebiete ihrer Aufgaben in der Weise thätig sein, daß die Interessen der Religiosität vom Standpunkte der Kirchen und der traditionellen und gesetzlichen Rechte derselben in jeder Hinsicht in Ehren gehalten werden. Zweitens, was das Unterrichtsministerium anbelangt, wissen wir, daß hier im Interesse der Grundsätzlichkeit des Unterrichts und der Erziehung eine bis in die kleinsten Details gehende Sorgfalt notwendig ist. Aber es ist gleichzeitig notwendig, daß ein freier Geist das Unterrichtsweien durchwehe, daß Jedermann auf diesem Gebiete es fühle, daß er einer edlen und großen Aufgabe entspricht. Die Thätigkeit der im Unterrichtsweien thätig wirkenden Männer muß vom Geiste dieser edlen und großen Aufgabe durchdrungen sein und darf nicht durch kleinliche administrative Rücksichten und Agenden gelähmt werden. Auch in dieser Beziehung müssen wir die Initiative ergreifen, die Richtung angeben und vor Allem dafür sorgen, daß wir die Aufgaben der Administration auf uns nehmen und von denselben diejenigen Männer betreiben, die mit der Jugend in unmittelbarer Berührung stehen und welche, was ihr eigentlicher Lebensberuf ist, die Jugend auf die ihrer harrenden wichtigen Aufgaben hinführen. Schließlich sprach der Redner die Hoffnung aus, daß sich zwischen ihm und dem Beamtenkörper ein freundschaftliches

Verhältnis entwickeln werde. — Diese Rede wurde von den Beamten mit stürmischen Claqueurrufen beantwortet.

Der Abgeordnete Gabriel Ungar wird in dem von ihm vertretenen städtischen Wahlbezirke Szatmár am 19. d. seinen Rechenschaftsbericht erstatten. Man erwartet, daß er bei dieser Gelegenheit auch seine auf die Zukunft bezüglichen Ansichten und Pläne entwickeln werde.

Graf Ferdinand Zichy hat als Präsident der am 29. v. M. abgehaltenen Preßburger Katholikenversammlung vom Preßburger Obergespan Szalavsky die schriftliche Benachrichtigung erhalten, daß laut einer an die Regierung gelangten Zuschrift der Kabinetkanzlei Sr. Majestät für das Aufdigungstelegramm des katholischen Tages den allerhöchsten Dank auszusprechen geruhte. Das in Rede stehende Schreiben des Obergespan Szalavsky wurde über Auftrag des Ministers des Innern an den Grafen Zichy gerichtet und wird heute vom „M. Allam“ veröffentlicht. Dasselbe Blatt druckt ferner eine Zuschrift des Exekutivkomitês der Preßburger Katholikenversammlung an den Fürstprimas Kardinal Bazary ab, worin dieser dem Beschlusse jener Versammlung gemäß eruchtet wird, daß er der Frage der Katholiken-Autonomie seine wirksame Unterstützung angezeihen lassen möge.

In den Wählermassen der Junggehehen herrschen in Folge der absoluten Erfolglosigkeit des hussitischen Treibens Verdrossenheit und bis nahe an offenen Zwiespalt gehende Zerkahrenheit. Ein Theil neigt zur anarchischen Umladung hin, ein anderer wünscht den Frieden mit den Altgehehen und dem Feudaladel. Um den Klaffenden Riß zu verkleinern, ist soeben eine junggehehische Abgeordneten-Konferenz abgehalten worden, die ein neues, sehr ausführliches Programm entworfen hat. Dieses erklärt zunächst, daß das Verhältniß der „böhmischen“ Abgeordneten zur Regierung nur das einer Oppositionspartei sein könne. Es finden sich in den Beschlüssen über das taktische Vorgehen der Partei unter Anderem nachstehende Absätze:

In Berücksichtigung des schließlichen Zieles jeder Opposition, welches darin besteht, daß die Opposition ihren Grundsätzen Geltung verschaffen könne, soll die parlamentarische Opposition bei aller Entschiedenheit und Unbeugsamkeit würdig, sachlich sein und im Rahmen des böhmischen staatsrechtlichen Programmes vorgehen. Die Würde und der Ernst der Opposition erfordert die absolute Einheitlichkeit im Auftreten und in den Manifestationen der Abgeordneten, männliche Disziplin und ausnahmslose Solidarität wie der Abgeordneten so auch der Journalisten und aller Angehörigen der Partei. Ferner: „Mit Rücksicht auf die berechtigten Forderungen der Nation im kulturellen und materiellen Bereiche wird es nicht als eine Verletzung der oppositionellen Latit angesehen, auf parlamentarische Weise auch bei der Regierung unbeschadet des grundsätzlichen oppositionellen Standpunktes die Erfüllung dieser Forderungen zu betreiben.“ Was das Verhältniß zu anderen Parteien betrifft, so wird ein Zusammengehen mit den Altgehehen erst verworfen, dann jedoch in nationalen und lokalen Fragen zulässig erklärt. Die Bildung einer besonderen tschechisch-liberalen Partei wird als eine Gefahr für den nationalen und kulturellen Fortschritt der böhmischen Nation hingestellt. Das Programm schließt mit folgender Erklärung: „Indem wir die parlamentarische Koalition in Wien für eine

überreichte er dann die Photographie seiner Tochter mit den Worten: „Es ist das Bild eines Engels, Herr Kaplan. Nehmen Sie es als Andenken von mir an und bewahren Sie es sorgfältig, es wird Ihnen Glück bringen.“ Im Angesichte der Guillotine verlor dieser traurige Held aber doch seine Fassung bis zu dem Grade, daß seine Füße ihn kaum noch zu tragen vermochten und seine todesbleichen Lippen kein Wort mehr äußern konnten. Seine Ruhmredigkeit war an der Schwelle des großen Geheimnisses plötzlich verstummt.

Einer der wenigen Mörder, die dem Gefängnisgeistlichen gegenüber freimüthig ihre Schuld eingestanden und aufrichtige Reue über ihre Bluttathen an den Tag legten, war der Korporal Geomay, der während eines kurzen Urlaubs in Paris dort im Januar 1889 die Vorsteherin eines Wein- und Liqueurgeschänkes mit dem Zwecke der Verabreichung der Kasse ermordet hatte. Um sich die Langweile seiner Zellenhaft zu vertreiben und die Stimme seines Gewissens zu beschwichtigen, brachte er seine Empfindungen in dichterischer Form zu Papier; bevor er seinen letzten Gang antrat, übergab er Faure als Andenken diese merkwürdigen Erzeugnisse seiner Muse, die unzweifelhaft poetische Beanlagung verrathen. Eines dieser Gedichte trägt die Ueberschrift: „Die drei Daten“. Die Tage, an welchen er zum Mörder wurde, das Todesurtheil hören mußte und sein Haupt unter das Fallbeil der Guillotine legen sollte, sind mit den drei Daten gemeint.

In einem anderen Gedicht mit der Ueberschrift „Mein Leben in meiner Zelle“ schildert er auf höchst anschauliche Weise sein tägliches Dasein im Gefängnis vom Erwachen bis zum Einschlafen. Ein drittes, das dem Geistlichen gewidmet und „Gedanken eines Unglücklichen“ betitelt ist, spiegelt die Empfindungen des Mörders bei dem Gedanken an seine Angehörigen und bei der Erinnerung an seine Heimath und Kindheit wieder. Der Korporal starb mit dem Muth eines echten Soldaten:

keine Spur irgendwelcher Furcht in seinen Gesichtszügen zu bemerken, als er dem Scharfrichter überliefert wurde. Der Tod erschien ihm als eine willkommene Sühne für sein schandwürdiges Verbrechen.

Aus ganz anderem Holze war ein Mörder Namens Kaps geschnitten, den der Verfasser dieser Erinnerungen ebenfalls auf seinem letzten Gange begleitete. Als der Geistliche ihn ermahnte, Gott um Verzeihung für seine schwere Missethat zu bitten, erwiderte er höhnisch: „Ich habe nichts zu bereuen und Niemanden um Verzeihung zu bitten. Ich habe getödtet, man tödtet mich; wir sind quitt.“ Wenig erfreuliche Erfahrungen machte Faure auch mit dem Mörder Gyraud. Dieser und seine Geliebte Gabriele Bompard hatten gemeinsam unter widerwärtigen Umständen einen gewissen Gouffle ermordet, seinen Leichnam dann in einen Sack gesteckt und mit solcher Umhüllung in einen Koffer gepackt, um ihn schließlich in der Nähe von Lyon zu verbergen, wo derselbe erst vierzehn Tage später völlig verwest aufgefunden wurde. Am 26. Juli 1889 war die Mordthat geschehen und erst im Juni des folgenden Jahres konnte das Verbrecherpaar, das sich nach der neuen Welt geflüchtet hatte, vor Gericht gestellt werden. Gyraud wurde zum Tode, seine Geliebte zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. In seiner Zelle schlief der Mörder die längste Zeit des Tages, von Reue war wenig bei ihm zu spüren. Eines Tages äußerte er dem Geistlichen gegenüber im Tone der Verbitterung, daß Gabriele Bompard doch ebenso gut wie er den Tod verdient habe, und kurz vor seiner Hinrichtung rief er mit haßerfüllter Wuth aus: „Mich läßt Constans guillotiniern, Gabriele Bompard aber wird von ihm einen Orden bekommen, daran zweifle ich nicht.“ Seine letzten Worte, die er am Fuße des Schaffots mit noch schärferem Haß aussprach, waren: „Constans ist ein Clender, er ist ein schlimmerer Mörder als ich.“

Diesen Erinnerungen des französischen Gefängnisgeistlichen sind zwei Denkschriften zugefügt, die er

in den Jahren 1888 und 1890 an den Minister des Innern und den Direktor der Straßverwaltung über seine Beobachtungen und Erfahrungen in der Zelle der zum Tode Verurtheilten richtete. In dem Bericht an den Minister liest man:

„Um richtig die Wirkung abschätzen zu können, welche der Gedanke an die Hinrichtung auf die zum Tode Verurtheilten ausübt, genügt es, die Haltung eines Verbrechters am Vorabend und am Morgen der Verurteilung seiner Strafe im lebenslänglichen Haß mit einander zu vergleichen. Ein solcher, den ich während der vierzig Tage seiner Zellenhaft in la Roquette beständig kranke, vor Fieber zitternd, ohne Appetit und Schlaf gesehen hatte, war mit einem Male wie umgewandelt, als ihm seine Begnadigung mitgetheilt wurde. Er sprach von seiner Reise nach Numea (französische Verbrecherkolonie) wie von einer Vergnügungsfahrt und machte allerlei Zukunftspläne, indem er sich sogar von seinem guten Betragen eine völlige Begnadigung versprach. Da ich mehrere Male Gelegenheit gehabt habe, bei Mördern, welche der Todesstrafe entgingen, dieselben Beobachtungen zu machen, so glaube ich zu der Schlußfolgerung berechtigt zu sein, daß diese Strafe die einzige ist, die allein wirkliches Entsetzen einflößt; was aber diejenigen betrifft, die sie über sich ergehen lassen müssen, so genügt einem nicht voreingenommenen Geiste ihr bloßer Anblick im verhängnisvollen Moment, um den Schrecken ihrer Seele zu errathen. Ich glaube nicht, daß es ein erschütternderes Schauspiel gibt, als dasjenige eines solchen Unglücklichen, mit wie christlicher Ergebenheit er sich auch in sein Schicksal fügen mag, während der kurzen und doch so schrecklich langen Zeitpanne, die von den Vorbereitungen zur Hinrichtung in Anspruch genommen wird. Deshalb zögere ich nicht, es als meine Uebersetzung auszusprechen, daß, welche Strafe man an die Stelle der Todesstrafe setzen möge, sie doch niemals eine so heilsame Furcht wie diese einflößen kann.“

der böhmischen können wir sie die gegen in politische

Das f
Unser
Pariser Bri
Schlusse der
wir geben de
nen Letzte di
Nach i
sträubt sich
abzuwechseln
gibt teinen
Gesetz! — B
rend seiner
Ramel's Aus
Saaleingang
ihnen Floque
trung, das
möchte sagen
Land zu äng
magen es,
innere Sicher
wollen daß
keine Geschw
lungen mehr
aus unserer
brechen den
J h r e p o l
mischer Weis
verlorenen
leumdung, a
abgeschlichte
Beifall.) Bri
die alten Tr
alten Kämpf
Es wird, ja
gemeinschaftl
Gesetz wird
lassen. Da i
liebig
Wort. Welche
hinverbrachte
Denunziante
vor die Gesl
lichkeit der
Anarchi
die Pre
fens es be
nicht ve
theil an der
vor lieber,
verlangt Ge
gesehen. Ge
wenigstens
mer bringen
unsere Reje
Wähler. Je
heit unserer
Freiheit
wird beim

Das
nicht vom
Schatten
berichtet,
Häupter der
Man verbi
Verteidigt
Anarchist
archisten n
überwacht.
Provinzha
schen Bro
nister des
m e h r e
den letzter
Florenz u
Die sozial
und G a
binnen 24
zurückaufe
st i s c h e
f ä m p f
En
Japan u
übernomm
Konflikt G
panische
Gatin.
dreißig R
gischen R
daß Deut
Konflikte
zu legen.
deutschen
Korea im
internom

de. — Diese Rede wurde von den Herren beauftragt.

de Gabriel Ugron wird in seinen städtischen Wahlbezirk seinen Rechenschaftsbericht abgeben...

ermassen der Junggezeiten absoluten Erfolglosigkeit des Vorstrebens...

des schließlichen Zieles jeder Partei besteht, das die Opposition verschaffen könne...

1890 an den Minister des Innern...

Wirkung abzuwägen zu können an die Hinrichtung auf die Galgen...

der böhmischen Nation feindliche Formation halten...

Ausland.

Das französische Anarchistengesetz. Unser in der jüngsten Nummer enthaltenes Pariser Privat-Telegramm reicht nicht bis zum Schlusse der gestrigen französischen Kammerdebatten...

Zur Tagesgeschichte.

Das italienische Anarchistengesetz ist noch nicht vom Senate angenommen, wirft aber seine Schatten voraus. Aus Bellinzona (Tessin) wird berichtet, daß dort Advokat Gori und andere Häupter der italienischen Anarchisten anwesend sind...

Local-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipal-Ausschuß.

Die hochsommerlich besuchte Generalversammlung der Stadtrepräsentanz besaßte sich heute ausschließlich mit kleineren laufenden Angelegenheiten...

Bürgermeister Kamermayer eröffnet in Vertretung des auf Urlaub befindlichen Oberbürgermeisters die Generalversammlung...

Bela Bartos beantragt, die Vorlage über die Regulierung der Beamten- und Lehrergehälter...

Paul Tencer beantragt, die Vorlage als erste Gegenstand in Verhandlung zu ziehen.

Johann Raboza unterstützt den Antrag des Repräsentanten Bela Bartos...

Die Pläne und Kostenüberschläge für eine in Kis-Juglo zu erbauende Elementarschule und Kinderbewahranstalt...

Die vom Magistratsrath Haberhauer referirten Pachtingelegenheiten werden ohne Debatte angenommen.

Die Vorlage der Approvionierungssektion über die Regulierung der Marktgebühren auf dem Schweine-Jahresmarkt...

Die modifizirten Pläne und reduzirten Kostenanschläge für die Detailmarktshallen...

Städtische Neuigkeiten.

Stadtwaldscheneich und Rakosbach. Der Magistrat hat die Ausschreibung der Offertverhandlung betreffend die Leitung des Rakosbaches...

Wesentliche Ueberschreitung. Die Adaptirung des zu Amtszwecken gepachteten Liedemannschen Hauses...

Wobianer-Stiftung. Restituanten auf Unterstützungbeiträge aus der Wobianer 50,000-Gulden-Stiftung...

Vakante Lehrerstelle. Im Maier'schen Waisenhaus ist durch Abdankung eine Lehrerstelle vakant geworden...

Arbeiterwohnungen. Mehrere Unternehmer haben in den letzten Tagen eine Konferenz abgehalten...

Das Donau-Freibad nächst dem Zollamt muß heuer einen Monat früher als sonst, d. i. Ende August...

Tagesneuigkeiten.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Die „Beuilleton-Zeitung“ (Hyrtiler Nekdoten, Bauernschlaueit, „Malerlei“...

Wetterbericht. Heute Nachmittags 2 Uhr zeigte das Thermometer wieder 24 Grad R. im Schatten...

Auszeichnung. Se. Majestät hat, wie die heutige Nummer des Amtsblattes meldet, dem Grundbesitzer und Direktions-Vizepräsidenten des Landes-Centralmüllerfellers Joseph Agoston...

Erzbischof Posilovics Geheimrath. Se. Majestät hat dem Agrarminister Erzbischof Dr. Georg Posilovics — wie die „Drau“ meldet — die Würde eines wirklichen geheimen Rathes verliehen.

Handelsminister Bela Lukacs hat heute die elektrische Arbeitsmaschinen-Ausstellung besucht.

Der erzbischöfliche Vikar Weihbischof Joseph Boltzlar befehlt morgen in Gran das Fest seiner goldenen Messe.

Ein Offiziersdenkmal. Das Offizierskorps des in Komorn stationirten und sich aus diesem Bezirke ergänzenden Infanterie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 12...

Ein sechs Meter hoher Marmor-Obelisk mit einem einfachen Kreuze in Gold geschmückt trägt die Namen von zweiundzwanzig Offizieren...

edlen That. Schön, wie das Denkmal ist, das die Wilhelm-Offiziere ihren todtten Kameraden gesetzt, war auch die Feier, mit welcher dieses Denkmal enthüllt wurde. Kurz vor 9 Uhr früh marschirte eine Ehrenkompanie mit der Fahne des Regiments vor dem Friedhofe auf, in welchem sich bald darauf das Offizierscorps des 12. Regiments in corpore unter Führung des Obersten v. Perini einfand. Neben den Deputationen aller in Komorn befindlichen Truppenkörper und Anstalten waren noch als Gäste erschienen: der Festungskommandant FML. Edler v. Müller, der Brigadier Generalmajor Holzbach, ferner der Bürgermeister von Komorn, Repräsentanten der Stadt, der Abgeordnete des Bezirkes und der Stadt, Geheimer Rath Bedtich, die Seelforger der verschiedenen Konfessionen und viele Offiziersdamen. Vor dem Denkmal war ein Zelt errichtet, in welchem der Militärkaplan von Komorn eine Feldmesse las, worauf Abt Molnar mit einer Ansprache über die christliche Nächstenliebe die kirchliche Einweihung des Monuments vornahm, während welcher die ausgerückte Ehrenkompanie die Generaldechargen abgab. Nach der kirchlichen Einweihung hielt Oberst Perini v. Wogenburg eine von den schönsten Empfindungen getragene Rede, welche auf alle Zuhörer einen mächtigen Eindruck machte. Nicht nur die anwesenden Militärs waren tief ergriffen von dem Nachrufe, den der hochberühmte Regimentskommandant den verstorbenen Kameraden widmete, die Worte des Obersten v. Perini riefen alle Theilnehmer der Feier zu tiefem Mitempfinden hin und Thränen waren in vieler Augen, als der Oberst mit der Apostrophe: „Der Stein spricht!“ der Erinnerung an die Todten Ausdruck gab. Auch der ungarische Nationaldichter Bedtich schluchzte. Nach der Ansprache des Regimentskommandanten legte das Offizierscorps einen Kiefernkranz auf den Sockel des Denkmals nieder. Mit der Feier der Ehrenkompanie endete die erhebende Feier.

Obergespan Franz v. Beniczky ist am 17. d. zum Ruhestande in Gánóc eingetroffen.

Don Enrique de Bourbon 7. Wie ein Telegramm aus Madrid meldet, ist Don Enrique de Bourbon, Herzog von Sevilla, während der Ueberfahrt von den Philippinen nach Barcelona auf hoher See gestorben. Don Enrique ist der Sohn des Infanten Heinrich, Herzogs von Sevilla (eines Bruders des Königs Franz von Asti), Gemahls der Königin Isabella, welcher mit Helena de Castellei Fernandez de Cordova vermählt war. Seine Kinder führten den Namen de Bourbon de Sevilla.

In der Anstalt des Landes-Findelhausvereins („Weißes Kreuz“) erschienen gestern unerwartet die Ministerialräthe Joseph Stejser und Dr. Kornel Chyzer, Sekretär Dr. Emil Cova und Direktor Bela Paay, um die Anstalt, welche als Asyl für arme Mütter und verlassene Kinder dient und aus welcher die Kinder in Ammenschaft hinausgegeben werden, zum Gegenstande des Studiums zu machen. Die genannten Herren verweilten anderthalb Stunden in den Lokalitäten der Anstalt, prüften das Wirken des Vereins nach jeder Richtung eingehend und äußerten auf Grund der erworbenen Erfahrungen die Ueberzeugung, daß die Anstalt dem Kinderfunde einen großen Dienst erweise und der Unterstützung seitens jedes interessirten Faktors würdig sei.

Eine Eisenbahn auf den Bloksberg. Zu den Sehenswürdigkeiten der Millenniumsausstellung wird auch die Bloksbergbahn gehören, deren Bau nach den Plänen des Ingenieurs Johann Wein noch in diesem Herbst begonnen werden soll. Die neue Bergbahn wird eine der steilsten sein, die existiren, da ihre Steigung nicht weniger als 68 Prozent betragen wird. Die untere Station wird sich zwischen den zwei neu zu erbauenden Brücken in der Döbrentegasse, die obere Station am obersten Plateau des 736 Fuß hohen Berges befinden. Die Waggons werden mittelst Wasserkraft betrieben werden und so wie bei der Drahtseilbahn in der Festung mit Drähten untereinander verbunden sein. Der Betrieb wird in der Weise erfolgen, daß der Leiter der unteren Waggons telephonisch an die obere Station die Anzahl seiner Passagiere meldet, worauf in einen auf dem oberen Waggon angebrachten Behälter soviel Wasser eingelassen wird, als nöthig ist, um das Uebergewicht herzustellen, so daß dann der obere Waggon in Folge seines Gewichtes den unteren Waggon aufzieht. Jeder Waggon wird für 28 Passagiere eingerichtet sein. Für an Schwindel leidende Personen wird ein dunkler Waggon zur Verfügung stehen. Die Pläne der neuen Bergbahn werden von der hauptstädtischen Baukommission demnächst überprüft werden.

Todesfälle. Heute starb hier Frau Johann Kiss, geb. Feanette Dentsch, die Gattin des Beamten der Versicherungsgesellschaft „Phönix“. Johann Kiss. Das Leichenbegängniß findet morgen, Donnerstag, 19. d., Nachmittags um 4 Uhr vom Trauerhause (Altomünzgasse Nr. 16) aus statt. — Heute ist hier der pensionirte Gymnasiallehrer Professor Julius Sándy senior im 67. Lebensjahre verschieden.

Im Bilis-Csabaer Lager begann gestern ein neuer Turnus der Uebungen. Es begab sich diesmal die 64. Infanterie-Brigade ins Lager. Zu dieser gehören die Infanterie-Regimenter Nr. 38 und 36. Die Brigade kommandirt GM. Joseph Ritter v. Blaschek. Nach Ablauf von vier Wochen kehren die beiden Regimenter in die Hauptstadt zurück, um den Infanterie-Regimentern Nr. 44 und Nr. 69, sowie dem Feldjäger-Bataillon Nr. 24 Platz zu machen.

Verhaftung eines rumänischen Professors. Im Badeorte Borsek erregte es dieser Tage großes Aufsehen, daß der daselbst weilende Bukarester Professor Nikolaus Brenzeu verhaftet und nach Gyergo-Szent-Miklos ins Bezirksgerichts-Gefängniß gebracht wurde. Die Regierung von Rumänien, die von dieser Verhaftung sehr bald Kenntniß erlangte, wies gestern das Budapester rumänische Generalkonsulat an, bei der ungarischen Regierung sofort zu interveniren, damit Brenzeu, der nicht als Agitator, sondern auf ärztliches Geheiß zum Kurgebrauch nach Borsek gegangen sei, freigelassen werde. Das Generalkonsulat richtete daher gestern im Interesse der Freilassung Brenzeu's an das Justizministerium eine Zuschrift, worauf der Justizminister, da das Bezirksgericht von Gyergo-Szent-Miklos in seinem diesbezüglichen Berichte die Verhaftung nicht genügend motivirt hatte, den Staatsanwalt in Csik-Szereda telegraphisch anwies, über diese Angelegenheit unverzüglich einen umständlichen und erschöpfenden Bericht auf telegraphischem Wege einzusenden. Der provisorische Leiter des rumänischen Generalkonsulates intervenirte heute auch persönlich beim Justizminister, welcher jedoch, wie „Magyarország“ mittheilt, auf Grund der bisher eingelangten Daten noch keine entschiedene Antwort ertheilen konnte.

Der Landes-Gewerbeunterrichts-Rath gegen den Kultusminister. Einen interessanten Antrag acceptirte jüngst der Landes-Gewerbeunterrichts-Rath. Geheimerath Dr. Alexander Matkovits brachte nämlich in Erfahrung, daß der Kultus- und Unterrichtsminister in Angelegenheit des Religionsunterrichts in den Gewerbeschulen eine Verordnung erließ, welche der seinerzeitigen Entscheidung des Gewerbeunterrichtsraths schnurstracks zuwiderliefe. Dr. Matkovits beantragte nun, der Unterrichts-Rath möge zunächst seinem Bedauern Ausdruck verleihen darüber, daß er die Erledigung eines Gegenstandes, welcher bereits von ihm — dem Gewerbeunterrichts-Rath — berathen worden ist, aus den Zeitungen erfahren müsse; weiter möge der Minister erjucht werden, künftighin in ähnlichen Fällen vor der Entscheidung das Gutachten des Gewerbeunterrichtsrathes abzuverlangen und die getroffene Entscheidung demselben mitzutheilen, da das letzthin befolgte Vorgehen das Ansehen des Rathes schädige.

Kirchenraub. Die Szatmärer katholische Kirche wurde in der vergangenen Nacht ausgeraubt. Es wurden zahlreiche werthvolle Kirchengeräthschaften entwendet. Die Polizei leitete die Untersuchung ein, welche auch zu einem günstigen Resultate führte, denn es gelang — wie man dem „Nemzet“ meldet — noch heute, die Thäter ausfindig zu machen. Es sind dies der Orgelbauer Franz Funker, ein Schlossergeselle und der Drucker Karl Bányi, der als Hehler fungirte. Die geraubten Gegenstände wurden im Keller der Pázmány-Druckerei aufgefunden.

Öffentlicher Dank. Der Honvédminister hat den Geheimrathen und Großgrundbesitzern Fürst Edmund Batthyány-Strattmann und Fürst Paul Esterházy, wie auch dem Bischof Sigmond Babics als sequestri curator der fürstlich Esterházy'schen Fideikommissgüter seinen wärmsten Dank dafür ausgesprochen, daß sie zu Gunsten der bei der Ludovica-Akademie bestehenden „Fürst Philipp Batthyány-Strattmann“ und „Fürst Paul Esterházy-Stiftungen“ jene Summen gespendet haben, durch welche der bei diesen Stiftungen in Folge der Konversion der Staatsschulden entstandene Zinsverlust ersetzt wird. — Der Unterrichtsminister hat dem hauptstädtischen Theaterdirektor Sigmond Feld dafür ausgesprochen, daß er den Reinertrag von 161 fl. einer Kindervorstellung dem Lehrer-Waifenfond gespendet hat.

Recoute de Viole 7. Aus Paris meldet der Telegraph, daß der „Akademiker“ Recoute de Viole in Louvoignes in der Villa des ihm befreundeten Herrn Beer, eines Neffen des Dichters Meyerbeer, an Lungenentzündung gestorben ist.

Es mag bezeichnend für den Dahingegangenen erscheinen, daß die kurze Depesche nur vom Akademiker spricht und nicht vom Dichter, von dem eigenartigen Dichter, der Recoute de Viole gewesen ist. Dieser war nämlich als Poet durch und durch akademisch, gänzlich Kunst, gar nicht Natur, ein akademischer, in ein streng abgegriffenes System gebannter Dichter. Geboren am 23. Oktober 1818 auf der Insel Reunion (Bourbon), lebte er seit 1846 in Paris, ohne Amt, ohne Stellung, nur seinen dichterischen Arbeiten hingegeben. Er galt als Oberhaupt der „Barnabien“, jener französischen Poetenschule, welche den Hauptwerth auf die Form legte, in der Schönheit des Verses und des Reimes schwebte und sich absichtlich von den Fragen und Strömungen der Zeit abwendete. In der Académie française nahm er den Fautel Victor Hugo's ein, mit dem er aber literarisch wenig gemein hatte. Am bedeutendsten war er wohl als Uebersetzer einiger alter Klassiker. Er gab der „Ilias“ und der „Odyssee“ französisches Gewand, er übertrug Hesiod, die Daphnischen Hymnen, Horaz, Sophokles, Euripides und die Dramen des Aeschylus.

Eine entführte Circusreiterin. Aus Paris telegraphirt man: Die Fodereiterin Fiamina, die Tochter des Circusdirektors, der sich während des Nationalfestes auf dem Boulevard La Chapelle etablirte, wurde von einem Sohne eines in Paris beglaubigten Diplomaten entführt. Der Circusdirektor hat einen Prozeß angestrengt; er beziffert den durch den Verlust dieser hervorragenden Künstlerin entstandenen Schaden auf 10.000 Francs.

Succi's zwölfter Fasttag. Succi machte heute Vormittags wieder Reittüben im Circus Wulff, wo er nunmehr, laut einem Beschlusse des Aufsichtskomitees, sich mehrere Abende hindurch produziren wird. Auch diese Produktion wird kontrollirt werden. Das heutige von den Ärzten Ladislaus Hirsch, Dr. Marcell Olszner, Dr. Donfi Neumann und Dr. Friedrich Drechsler gezeichnete Bulletin lautet: „Gewicht 60,900, Temperatur 36.5 Gr., Puls 62, Resp. 22, Dynamometer 50 Kl., Trinkwasser 400 Gr. aqu. font., Spirometer 1400. Allgemeines Befinden gut. Schlaf gut (halb 11 bis halb 7).“

Ein Mitternachts-Meeting wurde heute im Restaurant Wajsermann abgehalten. Dasselbe wurde von einem Theile der Kondukteure der Straßenbahn-Gesellschaft einberufen. Zweck der Versammlung war, darüber zu berathschlagen, auf welche Weise die materielle Lage der Kondukteure verbessert werden könnte. Dieselben haben vorgestern der Direktion der Straßenbahn schriftlich mitgetheilt, daß sie das Meeting abzuhalten wünschten, und Generaldirektor Heinrich v. Jellinek gestattete in bereitwilligster Weise, daß den Kondukteuren um halb 12 Uhr Nachts Extrazüge zur Verfügung gestellt werden, damit sie von den einzelnen Stationen — mehrere derselben absentirten sich übrigens — nach dem Versammlungsorte gebracht werden können. Seitens der Polizei war der Beamte J. Rághdy delegirt. Gleich beim Eintritt in den Saal gewahrte man sozialistische Agitatoren, welche den Bedienten der Straßenbahn vollständig fernstehen, und diese führten auch im ganzen Verlaufe der Versammlung das große Wort. Es wurde ein Memorandum verlesen, welches mit Umgehung der Direktion der Straßenbahn dem Handelsminister unterbreitet werden soll. In der Denkschrift erscheinen die Wünsche der malkontenten Elemente zum Ausdruck gebracht: Reduktion der Arbeitszeit, Lohnerhöhung, Abfertigung im Falle eintretender Invalidität und Errichtung eines Pensionsfonds. Es wurde sodann ein Exekutivkomite gewählt, welches mit den weiteren Schritten beauftragt wurde.

Beim Baden verunglückt. Der Sommer ist die Saison der Bade-Unfälle. Selten wurden so viele derartige Unglücksfälle gemeldet, wie gerade in diesem Sommer. Heute liegen diesbezüglich folgende Meldungen vor:

In Siofok badeten gestern gegen Mittag der Karlsruher kön. Notar Dr. Stanko Tkalac mit seiner Gattin im Plattensee. Tkalac, ein kräftiger Mann im besten Mannesalter, sprang kopfüber vom Ufer hin. Als er eine Weile nicht wieder zum Vorschein kam, rief seine Gattin um Hilfe. Die Hilferufe der armen Frau verurachteten eine schreckliche Panik. Während ein Theil der badenden Frauen entsetzt aus dem Bade eilte, ließen Andere herbei, um die in Ohnmacht gefallene Frau aufzufangen. Ein junger Mann sprang ganz angeleitet ins Wasser, um den Vermissten zu retten. Gleichzeitig eilte man mit einem Kahn zu Hilfe herbei. Als bald wurde Dr. Stanko Tkalac bewußtlos aus dem Wasser gezogen. Man legte ihn in den Kahn und beförderte ihn ins Hotel, wo es dem Badaerzt Dr. Zalai nach einstündigen Bemühungen gelang, den Bewußtlosen wieder zum Leben zu erwecken. Auch die in Siofok anwesenden Professoren Angván und Vertik erschienen, doch konnte Dr. Tkalac nicht mehr am Leben erhalten werden. Er hatte beim Sturze eine starke Gehirnerschütterung und einen Bruch des Halswirbels erlitten und gab um 6 Uhr Abends seinen Geist auf. Dr. Stanko Tkalac war erst seit einem Jahr verheirathet. — Wie den „Mar. Nov.“ aus Gospic geschrieben wird, wurde der Leiter des dortigen Gerichtshofes, Herr Paul v. Mariazevic, von einem schweren Familienunglück betroffen. Am 18. d. begab sich seine Tochter Slava, ein 16jähriges hübschliches Mädchen, in Gesellschaft einiger Freundinnen zum nahen Bache Novice, um zu baden. Das Bad befindet sich an gefährlichster Stelle. Fr. Mariazevic war eine geübte Schwimmerin und dürfte in Folge der großen Hitze während des Badens in Ohnmacht gefallen sein, was ihren Tod verurachtete. Erst nach drei Viertelstunden wurde die Leiche aufgefunden und alle Bemühungen des Arztes, die Verunglückte ins Leben zurückzurufen, blieben erfolglos. Herr v. Mariazevic, bis vor Kurzem noch Leiter des Bezirksgerichtes in Karstadt, wurde erst vor einem Monat zum Leiter des Gerichtshofes ernannt. — In Varkó ertrank jüngst, wie man uns schreibt, der einzige 13jährige Sohn der Witwe Sufanne Midlo, der zwei Pferde seines Heims in den Laborcy-Fluß zur Schwemme führte.

Choleraverdächtige Fälle. Die Annahme, daß der aus Fulnet in Mähren nach Kaiserdorf im Udenburger Komitat heimgekehrte Viehhändler Lorenz Golobits, der stärkste Mann des Dorfes, an Cholera starb, gewinnt leider immer mehr Gewißheit. Gestern Abends erkrankten die Frau und das Kind des Verstorbenen und starben unter Choleraverdächtigen Symptomen um Mitternacht. Mit Spannung wird das Ergebniß der bakteriologischen Untersuchung aus Budapest erwartet.

Schicksalstücke. Vor einigen Jahren noch gehörte der Großgrundbesitzer Gabriel v. Gombos zu den maßgebendsten Persönlichkeiten des Vács-Budroger Komitats. Kaum 24 Jahre alt, wurde er schon zum Bürgermeister der Stadt Zenta gewählt. Ein Laifer jedoch, welches schon so Manche zugrunde gerichtet, sollte auch Gombos zum armen Manne machen. Er war nämlich ein entragter Kartenspieler und verlor auf diese Weise sein ganzes Hab und Gut. Noch einmal lächelte ihm das Glück. Er machte eine reiche Partie. Doch auch die 300.000 fl. betragende Mittgift wurde dem Kartentische geopfert und aller Ressourcen bar, kam Gombos nicht nur um sein Vermögen, sondern auch um sein Amt. Inzwischen verlor der Unglückliche auch sein

Augenlicht. In einiger Zeit um Montag starb Freymanstalt; des Steinbruc

* Ein wird geschrieht Licht ein Fönd des italienisch auf 90.000

* Ein der Kaffe des Abgänge in narfommission suspendirte von seinem der feldende Pokomá halter Paul Weide auch urtheilt.

* Bei Subapester heute Nachm Franz R a b Mitglieder, m bericht zur B 325 Mitglieder und 56 L 2572 fl. 16 l gegenüber. D hierauf fand unterstützungs Vermögen 18 Interesse der Generalverlan Schartnó Karl K o n á dem Kontrol Detonomen U theilung, daß für die Geno und daß der schäftsmitglie wird zur Ken hierauf, daß lung die Ger ber 1896 die und 100 G Nummern wa nach dem Ja Wegen Grün Landes-Defor Anhebung d die Ofner B F a l l, Dr. v á t h eine die Lage d welchem Geg S t e i n e r, Ludwig W Karl K o v sprachen, m führung der Debatte wur von Unnum keine Fiate und dieselbe zwingen.

* Ab stürzte die a berg angebr m e h r e r Verunglück kamen glück leichten S W i l l a befindet sich an gefährlichster Stelle. Fr. Mariazevic war eine geübte Schwimmerin und dürfte in Folge der großen Hitze während des Badens in Ohnmacht gefallen sein, was ihren Tod verurachtete. Erst nach drei Viertelstunden wurde die Leiche aufgefunden und alle Bemühungen des Arztes, die Verunglückte ins Leben zurückzurufen, blieben erfolglos. Herr v. Mariazevic, bis vor Kurzem noch Leiter des Bezirksgerichtes in Karstadt, wurde erst vor einem Monat zum Leiter des Gerichtshofes ernannt. — In Varkó ertrank jüngst, wie man uns schreibt, der einzige 13jährige Sohn der Witwe Sufanne Midlo, der zwei Pferde seines Heims in den Laborcy-Fluß zur Schwemme führte.

* Wais des H 2406 Ver Monarchie April 1893 nuar d. J. Oesterreich d'nerfellen find von J riger als i

* So Engliß Fötvös-Billa Karten für Sekretär Ka Zabakgasse

* Dr fuchung in Parlaments Brand mit verurachtete, mission kon sein mußte. verübt zu k Arbeiter, de sucht wird.

* S n e r i n e n Frauenverei 1894/95 in Aufnahmss

er Freitag. Succu machte heute Übungen im Circus Wulff, wo Beschlüsse des Aufsichtsausschusses durch produziert werden. Auch kontrolliert werden. Das heutige ist Dr. Marcell Glanmann und Dr. Friedrich Bullentin lautet: „Gewicht 5 Gr., Puls 62, Resp. 22, Trinkwasser 400 Gr. aqu. font., meines Befindens gut. Schlaf gut.“

Meeting wurde heute abgehalten. Das Komitee der Kondukteure in Gesellschaft einberufen war, darüber die materielle Lage berichtet werden konnte. Die Direktion der Bahn mitgeteilt, daß sie das in der Bahn, und Generaldirektor gestattete in bereitwilligster Weise um halb 12 Uhr zur Verfügung gestellt werden in den Stationen — nach dem Nacht werden können. Seit Beamte J. Kárády des in den Saal gewährte, welche den Bediensteten ständig fernsehen, und diese im Verlaufe der Versammlung ein Memorandum vorlesen, die Direktion der Straßenbahn verbreitet werden soll. In der die Wünsche der malcontenten gebracht: Reduktion der, Abfertigung im Falle ein Errichtung eines Pensionsann ein Exekutivkomitee gegen weiteren Schritten be-

berungsluft. Der Sommer die-Anfälle. Selten wurden Fälle gemeldet, wie gerade te liegen diesbezüglich sol-

ten gestern gegen Mittag, der Stanko Zalaic mit seiner Malac, ein kräftiger Mann im Alter von 30 Jahren, rief die Hülfen der armen Frau zu Hilfe. Während ein Teil liegt aus dem Bade eilte, liegen in Ohnmacht gefallene Frau Mannsprang ganz angekleidet zu retten. Gleichzeitige wurde zu Hilfe herbei. Als bald bewusstlos aus dem Wasser in den Kahn und beförderte in Baderarzt Dr. Zalaic nach gelang, den Bewußtlosen wie. Auch die in Stiof anwesenden und Vertik erschienen, nicht mehr am Leben erhalten wurde eine starke Gehirnerschütterung des Halswirbels erlitten und seinen Geist auf. Dr. Stanko Jahr verheiratet. — Wie Sokovic geschrieben wird, tigen Gerichtshofes, Herr Paul von einem schweren Familien-

begab sich seine Tochter bildhübsches Mädchen, in Ge- zum nahen Bache Novice, befindet sich an gefährlichster war eine geübte Schwimmerin der großen Tiefe während gefallen sein, was ihren Tod den Viertelstunden wurde die alle Bemühungen des Arztes, im zurückzurufen, blieben erfolg- bis vor Kurzem noch Leiter arbeitslos wurde erst vor einem Gerichtshofes in Gaspic ernannt. langst, wie man uns schreibt, in der Witwe Susanne Miblic, beims in den Labor-Glüh zur

tige Fälle. Die Annahme, daß nach Kaisersdorf im umgekehrte Viehhändler Lorenz Mann des Dorfes, an Chole- immer mehr Gemüths- die Frau und das Kind des unter Choleraverdächtigen Sym- Mit Spannung wird das Er- Unternehmung aus Budapest

vor einigen Jahren noch ge- Gabriel v. Kombo zu wichtigsten des Wacsdobroger alt, wurde er schon zum Jente gewählt. Ein Vater Rauche zugrunde gerichtet, sollte den Manne machen. Er war Kartenpieler und verlor auf Gab und Gut. Noch einmal er machte eine reiche Partie. Er tragende Niemand wurde und aller Ressourcen bar, kam in Vermögen, sondern auch im der Unglückliche auch sein

Augenlicht. Doch nicht genug der Prüfungen. Der einiger Zeit unmaechte sich nämlich sein Geist. Am Montag starb der Vermiste in einer hauptsächlichsten Trennanstalt; er wurde in einem gemeinsamen Grabe des Steinbrücker Friedhofes begraben.

Ein reduzierter Votischafter. Aus Rom wird geschrieben: Die „Gazzetta Ufficiale“ veröffentlicht ein königliches Dekret, durch welches das Gehalt des italienischen Votischafter in Wien von nun an auf 90,000 Lire reduziert wird.

Ein verurtheilter Komitatskaffier. In der Klasse des Szatmárer Komitats zeigten sich jüngst Abgänge in der Höhe von 10,000 fl. Die Disziplinarkommission des Komitats-Verwaltungsausschusses suspendirte nunmehr den Kassier Franz Czerejék von seinem Amte und verurtheilte ihn zum Ersatz der fehlenden Summe. Der Kontrolor Ludwig Polomándi wurde zu 500 fl., der Oberbuchhalter Paul László zu 200 fl. Geldstrafe und Beide auch zum eventuellen Schadenersatz verurtheilt.

Verammlung der Fiakermeister. Die Budapest Lohnfuhrwerks-Gewerlegenossenschaft hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Vizepräsidenten Franz Kabele ihre ordentliche Jahresversammlung.

Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, worauf Sekretär Karl Kovács den Jahresbericht zur Verlesung brachte. Die Genossenschaft zählt 225 Mitglieder mit 613 Einspannern, 394 Zweispännern und 56 Omnibusbesitzern. Den Einnahmen von 2572 fl. 16 kr. stehen 2477 fl. 36 kr. an Ausgaben gegenüber. Das Genossenschaftsvermögen beträgt 5865 fl. Hieraus fand die Generalversammlung des Krankenunterstützungs- und Leidenbefähigungsvereins statt, dessen Vermögen 1805 fl. beträgt. Für ihre Bestrebungen im Interesse der Hebung des Fiakerwesens vorzie die Generalversammlung den beiden Präsidenten Béla B. Scharfner und Franz Kabele, sowie dem Sekretär Karl Kovács, dem Kassier Abraham Hartmann, dem Kontrolor Ludwig Weinurm und dem den Defonomen Mar Grün protokolllarischen Dank. Die Mittheilung, daß der Budapest Hotelier Johann Frohner für die Genossenschaft 5000 fl. testamentarisch hinterließ und daß der Zinsenertrag jährlich einem armen Genossenschaftsmitglied als Unterstützung angefolgt werde, wird zur Kenntniß genommen. Der Vorsitzende berichtet hierauf, daß mit Rücksicht auf die Willkommensausstellung die Genossenschaft vom Januar bis Ende Dezember 1894 die Nummern der Fuhrwerke mit 50 Fiakern und 100 Einspannern zu vermehren gedenkt; diese Nummern werden jedoch nur provisorisch ertheilt und nach dem Jahre 1896 wieder zurückgenommen werden. Wegen Gründung eines Fiakerkonsumvereins wird der Landes-Defonomeverein erucht werden. Betreffend die Aufhebung des Brückenzolles soll mit Hilfe der die Diner Bezirke vertretenden Abgeordneten Dr. Mar Falk, Dr. Ignaz Darányi und Ludwig Horvát eine Motion eingeleitet werden. Schließlich wurde die Lage der hauptsächlichsten Fiaker besprochen, zu welchem Gegenstande Anton Dollmann, Johann Steiner, Franz Keitinger, A. Hartmann, Ludwig Weinurm, Joseph Patok, Grün, Karl Kovács, Ziegler und Franz Kabele sprachen, welche hauptsächlich gegen die unbefugte Konkurrenz der „Unnummerirten“ loszogen. Nach längerer Debatte wurde der Beschluß gefaßt, sämtliche Fiaker von Unnummerirten, die das Gewerbe betreiben und keine Fiaker sind, dem Steuerinspektor anzuzeigen und dieselben zur Lösung eines Gewerbebescheines zu zwingen.

Absturz einer Veranda. Gestern Abends stürzte die an der Túrlychen Villa am Schwabenberg angebrachte Veranda, auf welcher sich eben mehrere Personen befanden, ab. Die Verunglückten, welche etwa sechs Meter tief fielen, kamen glücklicherweise mit dem bloßen Schreden und leichten Hautabstürzungen davon. Die erwähnte Villa befindet sich, wie „Híradó“ meldet, in einem solch desolaten Bauzustand, daß wahrscheinlich die Delogirung der dort wohnhaften Parteien sich als nothwendig erweisen dürfte.

Auswanderung nach Amerika. Laut Ausweis des Handelsministeriums sind im April d. J. 2405 Personen aus der österreichisch-ungarischen Monarchie nach Amerika ausgewandert, d. i. gegen April 1893 mit 4876 Personen weniger. Seit Januar d. J. betrug die Zahl der Auswanderer aus Oesterreich-Ungarn insgesammt 7416 (gegen 15,174 in derselben Zeit des Vorjahres). Aus Ungarn direkt sind von Januar bis April 3342 Individuen weniger als im Vorjahre in die neue Welt gefeget.

Sommer-Unterhaltung. Der Budapest English-Club arrangirt Samstag, 21. d., in der Földvár-Villa am Schwabenberg ein Tanzkränzchen. Karten für Mitglieder und Gäste werden vom Vereins-Sekretär Karl Bächer (in Firma Alföld und Komp., Tabakgasse 1) verabfolgt.

Brandlegung. Die feuerpolizeiliche Untersuchung in der Zimmermannswerkstätte des neuen Parlamentsgebäudes, wo vor einigen Tagen ein Brand wüthete, der einen Schaden von etwa 3000 fl. verursachte, wurde heute vorgenommen. Die Kommission konstatarie, daß das Feuer gelegt worden sein mußte. Der Verdacht, die verbrecherische That verübt zu haben, richtet sich gegen einen entlassenen Arbeiter, der nun von der Polizei energisch gesucht wird.

Schulnachricht. An der Kindergärtnerinnen-Präparandie des Central-Gräber-Frauenvereins für Ungarn beginnt das Schuljahr 1894/95 in den ersten Tagen des Monats Oktober l. J. Aufnahmsaufsuche sind an die Präsidents des Vereins.

Frank Charlotte Rosenzweig-Saphir (Budapest, Margarethen-Insel), bis Ende August zu richten.

Graf Otto Wurmbrand. Nach einer telegraphischen Meldung aus Sydney in Australien ist der dort lebende österreichische Graf Otto Wurmbrand von einem Eisenbahnzug erschlagen und buchstäblich in Stücke zerrissen worden. Der Unglückliche war 52 Jahre alt und ein Bruder des Kammervorstehers des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Ein interessanter Vorfall. Unter dieser Ueberschrift melden wir, daß in Tavna nächst Zwornik (Bosnien) ein großer Luftballon durch den Bauer Martics aufgegriffen wurde. Vorgefunden traf nun — so schreibt man uns aus Bjelina unterm 15. d. — aus Berlin ein Delegirter des Professors Ahsmann ein mit der Aufgabe, den Aerostaten nach Grunau zurückzuführen und den Auffinder zu befriedigen. Der Ballon legte die Luftreise von Grunau nach Tavna nächst Zwornik in genau 11 Stunden zurück.

Selbstmord im Wahnwitz. Aus Wien meldet man: Der pensionirte Hofrath des Finanzministeriums Johann Bayer hat sich heute Vormittags 11 Uhr in selbstmörderischer Absicht von seiner im dritten Stocke des Hauses Nr. 57 in der Ungargasse, Landstraße, gelegenen Wohnung auf die Gasse hinabgestürzt und ist sogleich todt geblieben. Die That geschah in Folge einer Geisteskrankheit, die seit mehreren Tagen ausgebrochen war, aber schon längere Zeit sich vorbereitet hatte.

Der 73 Jahre alte Herr lebte mit seiner Gattin, welche seit einer Reihe von Jahren geisteschwach ist. Das Paar war kinderlos geblieben. Es scheint nun, daß die trüben Eindrücke, welche der Hofrath durch den Zustand seiner Gattin empfing, ihn verdüsterten und endlich Jermitt bei ihm hervorriefen. Er bildete sich ein, daß er materiell zugrunde gehen müsse, während er sich thatsächlich in vollkommen geordneten Vermögensverhältnissen befand. Vorigen Sonntag machte sich sein geistiges Leiden zum ersten Male in bedrohlicher Weise geltend. Er hatte sich zwei Zähne unter Anwendung der Narkose ziehen lassen, was ihn in große Aufregung zu versetzen schien, und wollte sich schon an diesem Tage zum Fenster herabstürzen, woran er nur mit Mühe gehindert wurde. Hofrath Bayer befand sich seit dem Jahre 1886 im Ruhestande und wohnte seit 24 Jahren im Hause Nr. 57 der Ungargasse. Er war ursprünglich Beamter des Handelsministeriums und trat im Jahre 1869 in das Finanzministerium über, wo er zuletzt die Leitung des Eisenbahn-Departements führte. Er war Ritter des Leopold-Ordens und Kommandeur des italienischen Kronen-Ordens.

Ver schwandene Gouvernanten. Ein ungarisches Blatt wußte heute zu melden, daß seit dem Monat Mai bei der Polizei zahlreiche Anzeigen erstattet wurden, wonach junge Erziehinnen, welche aus der Schweiz oder aus Frankreich hier ankamen, sofort nach ihrer Ankunft vom Bahnhof aus verschwunden seien. Bisher sollen zwölf derartige Anzeigen erstattet worden sein. Unter den Anzeigern hätte sich auch ein Advokat befunden, welcher ein Mädchen aus Basel engagirt hatte, das ebenfalls nach der Ankunft verschwunden ist. — In dieser Sache wird von der Polizeibehörde amtlich mitgeteilt: „Die Zeitungsmeldung von der Erstattung zahlreicher Anzeigen über das Verschwinden von französischen Bomen und Gouvernanten in Budapest ist absolut unrichtig; eine einzige Anzeige wurde vor mehreren Wochen bezüglich einer Gouvernante erstattet, deren Spur jedoch, wie konstairt wurde, bereits in Wien verloren gegangen ist. Eine Juliette Gardeur ist der Polizeibehörde vollkommen fremd und wurden hinsichtlich dieser Person keine leipolizeiliche Recherchen gepflogen.“

Namensänderungen. Alexius Krautsal (Körmend) in Kardos; Jonas Bornstein (Budapest) in Boros; Eugen und Albert Spitzer (Budapest) in Antal; Jakob Weis (Budapest) in Sajnal; Dr. Adolf Weis (Raab) in Vidor; Béla und Wilhelm Klein (Kaposvár) in Kelemen; Vendel und Joseph Villegé (Gyöngyös) in Várna; Jakob Singer (Nagygyháza) in Székely; Michael Polopocz (Szered) in Horvát; Rudolf Abholon (Mezőfalva) in Konrad; Joseph Fejér (Kisvárd) in Juredi; Alexander Keu (Szarvas) in Rágy; Paul Kleischer (Nagod) in Hevesi; Wida Stephan Keller (Nad) in Szarosi; Johann Provasnyik (Nad) in Koteles; Mikolau Ferdinand Heller (Budapest) in Horvát.

Familien-Nachricht. Herr Hermann Steiner aus Kis-Sáro verlobte sich mit Fräulein Bertha Frankl aus Felső-Bezekény.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 18. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 23, und zwar: Typhus 1, Blattern 1, Varioloidis 1, Scharblattern 1, Scharlach 2, Masern 14, Diphtheritis 4, Group —, Trachoma 2, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Ruhrerkrankheit —, Cholera —. Kranke im Krankenhaus 1802, im St. Johannes-Spital 272. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 49, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 2, in Spitälern 17. — Todesursache: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 6, Ungeuentzündung 5, sonstige Krankheitszustände 13, Urogenitalkrankheiten 2, Circulationskrankheiten 2.

Magen- und Darmkatarrh 13, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Blattern 1, Scharlach 2, Masern 2, Diphtheritis 3, Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Ruhrerkrankheit —, Cholera —, sonstige Krankheiten 9, Cholera —.

Durch die von der kön. Sanitätsbehörde untersuchte, vollkommen unschädliche Klara Käufliche Fäulungssalze wird der Teint hübsch weiß und sammtweich; diese Salze bereitet Sommerprossen, Wimmerln, Miteser. Das Gesicht wird schön rein. Preis eines großen Tiegels fl. 2.— (kleine sind nicht.) Gegen Einwendung von fl. 2.20 franko und spezialfreie Verendung. (Distret.) Bekannte Ärzte und Apotheker bekommen einen Probetiegel hier gratis. Hauptlager bei Herrn Leopold und Franz Reine, Droguen-, Chemiefalien- und Parfümeriehandlung, Budapest, Königs-gasse 41. Ferner bei Joseph Török, N. Neruda und in sämmtlichen Apotheken, Droguen und Parfümerien.

Vorbereitungen zum Prozeß Caserio. Paris, 16. Juli. Die Session des Isoner Schwurgerichtes, in welcher Caserio abgeurtheilt werden wird, beginnt am 23. Juli. Der Prozeß gegen den Mörder des Präsidenten Carnot ist auf den 27. d., einen Freitag, angelegt. Im Hinblick auf den großen Andrang, welchen dieser sensationelle Prozeß verursachen wird, ist der Schwurgerichtssaal einer gründlichen Reinigung unterzogen worden, da es in der kurzen Zeit nicht möglich ist, die durch den argen Zustand, in welchem der Saal sich befindet, nothwendigen Reparaturen vorzunehmen. Die zerwiffenen rothen und weißen Draperien, welche die Decke schmückten, sind halb und halb gestrich und die Säulen, welche zu beiden Seiten des Saales, der mit einer kleinen Notunde, dem Siege des Gerichtshofes, ender, hmlausen, wurden mit dem etwas morisch gewordenen Gefäße ein wenig restaurirt. Bisher gelangten die Angeklagten mitten durch das Publikum nach ihrer Bank; für Caserio wurde aber ein besonderer Weg zwischen zwei Schranken errichtet.

Der Mörder Carnot's wird nach seinem Eintreffen im Justizpalaste nicht wie die übrigen Angeklagten bis zu dem Tage seines Prozeßes in einer der unterirdischen Zellen verwahrt, sondern nach dem kleinen Zimmer gebracht werden, in welchem die Angeklagten sonst das Verdikt der Geschwornen abwarten. Der für die Presse reservirte Raum ist natürlich für den Prozeß Caserio unzureichend und deshalb wird den Berichterstattern auch noch der große Tisch, auf dem die Corpora delicti gewöhnlich liegen, zur Verfügung gestellt werden.

In dem Prozeße gegen Caserio werden nur der Dolch und eine Zeichnung des Galawagens als Beweismittel figuriren. Die gerichtliche Untersuchung hat festgestellt, daß die Wunde, welche Caserio dem Präsidenten Carnot beigebracht hatte, von dem Erdboden genau 126 Centimeter entfernt war; Caserio konnte sich aus dem einfachen Grunde nicht auf das Trittbrett schwingen, um den tödtlichen Stoß zu führen, weil der niedrige Wagen kein festes Trittbrett besaß.

Die Zahl der vorgeladenen Zeugen ist ziemlich groß. Außer den Personen, welche Caserio auf dem Wege von Certe nach Lyon antraf, sind noch der Bäcker jener Stadt, bei dem Caserio bis zum 23. Juni arbeitete, und ein Gypsändler von Lyon, bei dem er vom 21. Juli bis 10. September 1893 in Diensten stand, sowie die unmittelbaren Zeugen der Missethat: General Borius, der Präfect Rivaud, der Maire Gailleton und die zwei Diener, die rückwärts auf dem Wagen saßen, vorgeladen. Kein Mitglied der Familie Carnot, der man übrigens auch alle Kleidungsstücke des Ermordeten übergab, wird in dem Prozeße figuriren. Der Maire Gailleton saß Herrn Carnot direkt gegenüber, konnte also den Vorgang sehr genau beobachten. Der Präsident der Republik sagte gerade zu ihm: „Wie schön, wie reizend das ist!“ als er eine Hand bemerkte, welche dem Präsidenten ein Blatt Papier entgegenstreckte. Herr Carnot fuhr zurück und sein Gesicht nahm den Ausdruck des Abcheus an. Der Maire glaubte, der Wittkeller habe den Präsidenten gestoßen. Als Herr Carnot aber zusammenbrach und der Maire nach der Ursache forschte, jagte der Präsident: „Ich... ich... man hat mich gestoßen.“ Der Blutverletzte, der dann eintrat, ließ keinen Zweifel mehr über die Missethat zu.

Der Waffenhändler in Certe hat alle Hände voll auf zu thun, um die Bestellungen von Dolchen zu besorgen, die zu Laufenden bei ihm einlaufen. Alle verlangten genau denselben Dolch, mit dem Caserio den Präsidenten Carnot ermordet hat.

Caserio wird in einer Zelle im Gefängnisse Saint-Paul unaußgesetzt von zwei Wächtern überwacht. Diese sind mit vier anderen Kameraden, denen die Aufsicht übertragen wurde, aus dem Gefängnisse von Paris und Montbrison nach Lyon geschickt worden, weil sie vor zwei Jahren schon mit Ravachol zu thun gehabt und sich dabei so geschickt benommen hatten, daß der grimmige Anarchist sich durch sie besänftigen und zu manchen interessanten Geständnissen bewegen ließ. Caserio trägt Sträflingskleider und Lederschuhe, welche wohl den Gebrauch der Hände gestatten, aber jede größere Bewegung unmöglich machen. Der Mörder Carnot's ist düster, stets in sich gelehrt und glaubt es seiner Rolle als thatkräftiger Anarchist, als Vollstrecker eines anarchistischen Todesurtheils schuldig zu sein, stets ernst zu bleiben und sich auf keine Späße, ja keine Zerrstreuung einzulassen. Er fürchtet, daß er die muthige Haltung, die er jetzt zur Schau trägt, auf die Dauer nicht wird bewahren können, wünscht deshalb die öffentliche Verhandlung herbei, in der er neuen Muth zu schöpfen hofft. Er denkt nicht daran, ein Glaubensbekenntnis aufzusuchen, wie Ravachol, Vaillant und Henry dies thaten, da er des Französischen nicht mächtig genug ist, um eine zusammenhängende Arbeit fertig zu bringen. Er versteht das Französische in seinen großen Zügen ganz gut, vermag aber die Nuancen nicht zu fassen. Dem Untersuchungsrichter Benoit, der ihn in seiner Zelle verhört, antwortet er auf alle Fragen, unterzeichnet er alle Protokolle mit einem langen Namenszuge und gehorcht er ohne Murren. Er hat es gern, und recht viel davon konfrontirt zu werden, da dies nach seiner Be-

hauptung noch eine Zerstreung vor seiner Hinrichtung ist. Er genießt die Strafkosten ohne Zulage, da er im Augenblicke seiner Verhaftung nur 80 Centimes besaß und seitdem von einem Unbekannten ganze anderthalb Francs erhalten hat. Die Anarchisten, die Ravachol und Baillan so viel Geld schickten, scheinen jetzt sehr vorsichtig geworden oder aber in Haft zu sein.

Casario bedauert jetzt, nach der verübten Mordthat durch die Flucht die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt zu haben; er meint, wenn er ganz ruhig wieder in die Menge zurückgekehrt wäre, so hätte er im Gedränge entweichen und bei einem Lyoner Genossen ein sicheres Versteck finden können. Man schandete selbstverständlich auf den so denunzierten Kameraden, der denn auch ausfindig gemacht und verhaftet werden konnte.

Die Gerichtsverhandlung, bei der man wahrscheinlich keinen Dolmetsch nöthig haben wird, soll sehr rasch durchgeführt und noch im Laufe des Nachmittags beendet werden. Der Staatsanwalt will sich so kurz als möglich fassen, da die Anklage nicht erst begründet zu werden braucht.

Lyons, 18. Juli. Die Anklagekammer beschloß nach vorangegangener Prüfung der Akten die Verurteilung Casario's vor die Assisen. Die Akten werden unverzüglich dem Präsidenten des Schwurgerichtshofes übermittelt.

Offener Sprechsaal. *)

Statt jeder besonderen Anzeige:
Antonie Singer,
Jablonic,
Sigmund Weinhaber,
Egbell,
Verlobte.

Für Damen. Die Feinlich-Creme ist die wunderbarste Erfindung des Jahrhunderts. Chicago 1. Preis. Siehe Inserat.

Waischstoffe für Damen und Herren in reizenden neuen Mustern und den verschiedensten soliden Qualitäten, sowie alle erdentlichen weißen und bunten Leinwand und Baumw.-Stoffe, ferner Taschentücher, Handtücher, Tischzeug, Kaffee- und Theegebedeck, Tisch- und Strickmaterialien etc. etc. Kaufen man preiswerth unter voller Garantie auch in einzelnen Metern direkt von Ludwig Müller, Webererei u. Versandgeschäft, Landstrasse in Böhmen. Reichhaltig illustrierter Katalog und Muster gratis u. franko.

Gewölblokal,

Ecke der Andrássystraße und Befölgasse Nr. 16, wie auch eine große Kellerlokalität sofort zu vermieten.

Gassenwohnungen

mit 3, 4 und 5 Wohnzimmern und Nebenräumen VII. Bezirk, Wesselenyigasse 1, Heiferigasse 19, per August zu vermieten.

Im Hause natürliche Soolenbäder durch Dr. Sedlitzky'schaller Mutterl. Salz, Salzburg. Ueberall erhältlich. 1 Kilo 60 Kr. 5. W. Man achte auf Firma Dr. SEDLITZKY. Hauptdepot für Budapest bei Mattoni & Coedstun.

Schildermalerarbeiten

in Glas, Holz, Blech etc. liefert in schönster Ausführung M. Gaidinger, Budapest, 5. Bezirk, Krany Janosgasse Nr. 22, Ecke Göttergasse. 64205

Unternehmer,

welcher nebst Routine im Wirthsgeschäfte auch über einige tausend Gulden verfügt, wird gegen Abfindung die konkurrenzlose Marktentendenz zu den heuerigen ca. 30tägigen Herbstmandern kontraktlich überlassen.

Reflektant muß nachweisbar vom Fache sein und persönlich den Truppenbewegungen folgen können. Nur direkte Offerte werden in der Expedition dieses Blattes unter „Belohnter Fleiß“ entgegen genommen.

Tüchtige, solide AGENTEN,

die bei Fabriken gut eingeführt sind, werden für den Verkauf eines sehr bedeutenden Konsumartikels gegen Fixum und Provision acceptirt. Gefällige Offerte zu richten unter Chiffre „Repräsentationsfähig“ an die Expedition dieses Blattes.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.

Annahme des Anarchistengesetzes.

Paris, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Zur Anarchisten-Gesetzvorlage sind 38 Amendements eingebracht, von welchen 26 von den Sozialisten ausgehen.

Als erster Redner eröffnete heute Goblet die Diskussion in der Kammer. Er wies darauf hin, daß bereits nach dem Verbrechen Baillan's drei neue Anarchistengesetze und Kredite zu Polizeizwecken votirt wurden. Wozu haben sie ge-

dient? Es wäre wünschenswerth, daß die Regierung hierüber Aufklärung gibt. Das gegenwärtige Gesetz betreffend bemerkt Redner, daß die Vorbereiter der Gesetzesvorlage sehr zerstreut gewesen zu sein scheinen. Man behauptet, daß die anarchistischen Verbrechen nichts mit Politik gemein haben. Es gibt Männer, die sehr ernst über die Anarchie sprechen, wie die Studien Prudon's und des Senators Ranc (Bewegung) beweisen. Wo beginnt, wo endet die Anarchie? Im Jahre 1857 schrieb der Vater des letzten Präsidenten, Hippolyt Carnot, vom erhobenen Hydrachaupt der Anarchie. Redner citirt dann einige Journalartikel, welche indirekt als Provocation aufgefaßt werden könnten. Wird man derlei Artikel nunmehr verfolgen? Ja, wenn sie in mißliebigen Blättern stehen. In dem neuen Gesetze ist nur für die Willkür Platz. Das wäre aber noch erträglich, wenn man fortsetzen wollte, sich an eine Jury zu wenden. Dagegen aber sollen jetzt in Preßprozessen Richter urtheilen, die stets von der öffentlichen Gewalt abhängen.

Der Justizminister vertheidigt den Gesetzentwurf, der nöthig sei, um die Sicherheit des Landes zu festigen. Wir wollen — sagt der Minister — ein möglichst strenges und möglichst rasch anwendbares Gesetz, das jedoch der Willkür keinen Spielraum läßt. Der Entwurf begründe kein Ausnahmengesetz, dient nicht der Reaktion und berührt auch nicht die Freiheit der Presse. Das Gesetz ist umso mehr notwendig, da die Gefahr von Tag zu Tag wächst. Man muß im Lande mit der verruchten Sekte aufräumen. (Beifall im Centrum.)

Nachdem Cochin gesprochen hatte, begann die Abstimmung über den Schluß der Debatte. Die Sozialisten forderten die Vornahme des Skrutiniums auf der Tribüne. Der Schluß der Generaldebatte wird mit 283 gegen 194 Stimmen angenommen.

Ministerpräsident Dupuy fordert die Erklärung der Dringlichkeit. Die Sozialisten fordern abermals die Stimmenabgabe auf der Tribüne. Die Dringlichkeit wird mit 279 gegen 167 Stimmen genehmigt.

Präsident Burdeau befragt die Kammer, ob sie gewillt sei, in die Spezialdebatte einzugehen. Die Sozialisten fordern wieder die Abstimmung auf der Tribüne. Das Eingehen in die Spezialdebatte wird mit 289 gegen 162 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung morgen.

Agram, 18. Juli. (Landtag.) Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung der Beamtengehälter. Referent Gersdorfer schildert die Nothwendigkeit dieses Gesetzes und empfiehlt dessen Annahme. Sektionschef Stankovic's erörtert die Motive, welche die Regierung bei der Vorlage dieses Entwurfes geleitet haben, und bittet um Annahme desselben. Ruzjic's spricht gegen die Vorlage. Der Vanus vertheidigt die Beamtenchaft gegen die Angriffe des Vorredners. Die Beamten können natürlich nicht der Rechtspartei angehören, da diese den Umsturz des Staates will. Der Vanus empfiehlt den Entwurf, dem derselbe sei bestimmt, manchem Uebel abzuhelfen. Nach der Schlußrede des Referenten wird die Vorlage zur Grundlage der Spezialdebatte angenommen. Hierauf wird das Gesetz in der Spezialdebatte und ein kurzer Entwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes für die landwirthschaftliche Schule in Kreuz in der General- und Spezialdebatte angenommen.

Wien, 18. Juli. (M. G.) Der Meinungs-austausch betreffend die Frage gemeinsamer Maßnahmen der Regierungen gegen die Ausschreitungen der Anarchisten ist noch nicht beendet. Formelle diplomatische Verhandlungen zur Erzielung eines gleichmäßigen Vorgehens bei der Bekämpfung des Anarchismus haben bisher nicht stattgefunden. Bei dem Meinungs-austausche kam die Nothwendigkeit zum Ausdruck, die einzelnen Staaten mögen die Gesetze für die allgemeine Sicherheit derart umgestalten, daß es den Polizeibehörden der einzelnen Mächte leicht möglich werde, sich gegenseitig rasch und ausgiebig zu unterstützen.

Paris, 18. Juli. Präsident Casimir-Perrier empfing heute Nachmittags den italienischen Deputirten Bonghi.

Rom, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Absicht, die Inselgruppe Daalaf bei Massaua als Zwangsstation für gefährliche Anarchisten zu bestimmen, wurde aufgegeben.

Venedig, 18. Juli. Wie die „Gazzetta di Venezia“ meldet, wurden fünfzig der tüchtigsten Polizeiangen zur Ueberwachung der in das Ausland geflüchteten gefährlichen italienischen Anarchisten nach Frankreich, England und der Schweiz entsendet. Die Agenten führen die Photographien und Biographien der verdächtigen Anarchisten mit. Die Verhaftungen werden fortgesetzt und sollen in ganz Italien die Zahl 2200 überschreiten. Die gestern aus-

Nom ausgewiesenen Journalisten Galanteria und Rodretta sind als anarchistisch gefärbte Sozialisten bekannt und redigirten früher ein Witzblatt in Bologna, von wo sie aber bald ausgewiesen wurden.

London, 18. Juli. (Unterhaus.) Der erste Lord des Schachens, Harcourt, erklärte, die Regierung ziehe die Bill über die Entstaatlichung der Kirche von Wales, die Wählerregistrationsbill und die Schanfbill zurück, halte dagegen an der irischen Pächterbill und der schottischen Lokalverwaltungsbill fest und stelle die Beratung der Bill über den Nachtstunden tag der Bergarbeiter der Entscheidung des Hauses anheim. Diese Vorlage sei zwar keine Regierungsbill, berühre aber eine soziale Frage von höchster Wichtigkeit, über welche das Haus seine Ansicht kundgeben müsse. Harcourt erwähnte ferner mehrere andere Vorlagen, welche voraussichtlich unbeanstandet und schnell erledigt werden könnten, und sprach die Hoffnung aus, daß die Session vor Ende August werde geschlossen werden können. Balfour entgegnete, daß dieses Programm eher für den Beginn, als für den Schluß der Session passe und den Sessionschluß nicht vor November gestattet.

London, 18. Juli. Der „Times“ wird aus Mequinez in Marokko berichtet: „Mehrere hohe Würdenträger, darunter der frühere Großvezier und Kriegsminister, wurden verhaftet in Folge der Entdeckung eines Komplots, um den Sultan abzusetzen oder zu ermorden.“

London, 18. Juli. Eine Depesche der „Times“ aus Shanghai meldet vom Gestrigen, daß der japanische Gesandte auf die Beschwerde des englischen Generalkonsuls in Seoul wegen der Mißhandlung des Letzteren durch japanische Soldaten trocken die Untersuchung des Falles zusagte, ohne eine Entschuldigung oder Bedauern über den Zwischenfall auszudrücken.

Brüssel, 18. Juli. Mehrere Blätter versichern, Drumont sei nach Belgien gekommen, um von hier aus in der „Libre Parole“ heftige Angriffe gegen den Minister Burdeau und gegen Casimir-Perrier zu richten. Die Anklagen gegen Burdeau und vielleicht Roche betreffen noch die Panama-Affaire. Drumont behauptet, gegen beide vollständige Beweise in Händen zu haben. Was Casimir-Perrier betrifft, so soll es sich um dessen Geschäftsführung als Unterstaatssekretär im Kriegsministerium handeln und sollen Drumont's Anklagen weniger politischer Natur sein.

Petersburg, 18. Juli. Die „Nowoje Wremja“ meldet, König Alexander sei sehr unzufrieden aus Konstantinopel heimgekehrt. Der Sultan habe ihm bloß eine goldene Tabakdose zum Geschenke gemacht; überhaupt vermochte der König sich nur davon zu überzeugen, daß die türkische Regierung der Familie Karageorgievics feindselig gesinnt sei und daher auch keine Geneigtheit habe, in der Verwirklichung der panserbischen Idee den Serben zur Hilfe zu kommen. König Alexander erwartete, der Sultan werde auch den Serben in nationaler Beziehung dieselben Konzessionen machen wie Bulgarien, in welcher Beziehung der Sultan aber dem Wunsche Ausdruck gab, eine Annäherung zwischen Serbien und Bulgarien zu beherzigen.

Belgrad, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Studenten in Schabaz wollten mit dem Vortrag eines Gedichtes über Bosnien gegen Oesterreich-Ungarn demonstrieren. Der Präsekt verbot den Vortrag und konfiszirte das Gedicht.

Bukarest, 18. Juli. Wie „Nationalul“ meldet, entsendet das hiesige nationale Studentenkomité dieser Tage einige seiner Mitglieder nach Siebenbürgen, um mit den hervorragenderen Mitgliedern des aufgelösten rumänischen Nationalkomités hinsichtlich mehrerer Fragen sich zu einigen.

Laibach, 18. Juli. Nachmittags ist ein Theil der arabischen Pulverfabrik in Stein in Brand gerathen. Ein Arbeiter ist verunglückt. Der Brandplatz wurde cernirt. Für die Stadt Stein besteht keine Gefahr.

Lübeck, 18. Juli. Durch die Sektion der Leiche eines auf der Reife von Petersburg nach Lüttich verstorbenen Schiffsoch's wurde asiatische Cholera festgestellt. Alle aus Rußland kommenden Schiffe werden der ärztlichen Kontrolle unterworfen.

Marzeille, 18. Juli. Hier herrscht tropische Hitze; die Zahl der Sterbefälle ist im Zunehmen und es sind schon mehrere Cholericen = Fälle konstatiert worden.

Brüssel, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) In Mons wurde ein furchtbares Verbrechen verübt. Mehrere Häuser drangen in das Haus des Chevaeres Raß, ermor-

beten das Haus an. Sind, welche den Flammen teten. Drei und ver-

Lüttich vor der Wormal, welche betra-

Peter Graf Sergej seinem beson bei wiederha dessen Rath stoben. einen sehr t-

Belgu tropisch Schatten, w auf die Vor Konftag wurde er tigt er werther Sch

Verli

Papierrente 4.2per. Silberung. Goldrent Österreichische Karl Ludwig Bahn — Banknoten 2 lische (russisch) Elbthalbahn —, ungarneueste russisch einsehend, be auf die Lebb Deckungen. und Fonds. Oesterreichisch auf Realisir Prozent.

Verli tige ungarische Aktien 213.60 Aktien — bah 140.60.

Verli Börse. 3 l Kreditat Distont vener 136. Goldrent —, neue 153.87, Hart Gott har

Frank Oesterreichische ung. Kronen Alpine 66.70 österr. Goldr Elektricitäts — Test.

Samt tige Silberrent 1860er Lose österr. Reichsrente — Staatsbahn

Paris Rente 101.12 bahaktien amortisirbar Goldrente 1 Ottomanban österr. Länd Paris 638.7 428.75, Ital Lond

Verli (Schluß) tember Am. per Septem Am. 185.50 Juli Am. 4 per Juli Weizen m tus jeft.

Bred Weizen gen loco 19.10, Sp Juli 50.50, Mais 10 ber 46.50.

Paris Weizen 19.25, per vom Novem Monat 42.8 Monate 41. — Rüb 6 47.—, per ersten Mon Monat 31.7 32.75, per haupt, M Bewölft.

Journalisten Galanteria und nachsichtig gefärbte Sozialisten hatten früher ein Witzblatt in der aber bald ausgewiesen wurden. Juli. (Unterhaus.) Der Herr, Harcourt, erklärte, die Bill über die Entstaatlichung des, die Wählerregistrierungsbill zurück, halte dagegen an der Charterbill und der schottischen Verwaltungsbill fest. Die Vorlage sei zwar keine aber eine soziale Frage von der über welche das Haus seine Ansicht, Harcourt erwähnte ferner mehrere, welche voraussichtlich unbeanstandet werden könnten, und aus, daß die Session vor der werde geschlossen werden können. net, daß dieses Programm eher für den Schluß der Session schluß nicht vor November

Juli. Der „Times“ wird aus Karoffo berichtet: „Mehr Erdenträger, darunter der und Kriegsminister, wurden in Folge der Entdeckung eines den Sultan abzuermorden.“ Juli. Eine Depesche der ghai meldet vom Gesandten spanische Gesandte des englischen Gesandten in Soeul wegen der des Letzteren durch Daten trocken die Unter sagte, ohne eine Entscheidung der Bedauern über den

Juli. Mehrere Blätter versichern, nach Belgien gekommen, um Libre Parole“ heftige An Minister Burdeau und Berier zu richten. Die An- und vielleicht Rode betreffen die als Unter-Staatssekretär handeln und sollen Drumont's stischer Natur sein.

Juli. Die „Nowoje Wremja“ unter sei sehr unzufrieden heimgekehrt. Der Sultan die goldene Tabakdose überhaupt vermochte der König eugen, daß die türkische Regie- georgievics feindselig gesinnt sei enigkeit habe, in der Bewirkung Idee den Serben zur Hilfe zu er erwartete, der Sultan werde tonaler Beziehung dieselben Kon- rante —, 4prozente ungarische Kronen- rante —, 4prozente ungarische Kronen- Staatsbahn 701.— Abgeschwächt.

Juli. Wie „Nationalul“ das hiesige nationale antité dieser Tage einige Siebenbürgen, um deren Mitgliedern des auf- Nationalkomitês h in sich tzen Fragen sich zu

li. Nachmittags ist ein Theil ulverfabrik in Stein then. Ein Arbeiter ist er Brandplatz wurde cernirt. besteht keine Gefahr.

Durch die Sektion der Leiche Petersburg nach Lüttich wurde asiatische Cholera schland kommenden Schiffe wer- ole unterworfen.

Juli. Hier herrscht tro- e Zahl der Sterbefälle ist im schon mehrere Choleri- rirt worden.

Juli. Privat-Tele- s wurde ein furchtbares Ver- ehreere Räuber drangen in paares Raß, ermor-

deten dasselbe und zündeten sodann das Haus an. In der Wohnung war ein kleines Kind, welches die Räuber nicht bemerkten und das in den Flammen seinen Tod fand. Die Räuber flüchteten. Drei derselben wurden eruiert und verhaftet.

Lüttich, 18. Juli. Gestern Abends plachte vor der Wohnung des Bürgermeisters in Hermalle eine dynamitpatrone, welche beträchtlichen Schaden anrichtete.

Petersburg, 18. Juli. General-Lieutenant Graf Sergey Apraxin, den der Czar mit seinem besonderen Vertrauen auszeichnete, indem er bei wiederholten Gelegenheiten in schwierigen Fragen dessen Rath einholte, ist in Jaroskoje Selo gestorben. Die Todesnachricht hat auf den Czaren einen sehr tiefen Eindruck hervorgerufen.

Belgrad, 18. Juli. In Folge der herrschenden tropischen Hitze, bis 40 Grad Celsius im Schatten, wurde der Bureaubienst in allen Ministerien auf die Vormittage beschränkt.

Konstantinopel, 18. Juli. Heute gegen Mittag wurde ein neuerlicher, ziemlich heftiger Erdstoß verspürt. Es ist kein nennenswerther Schaden zu verzeichnen.

Berlin, 18. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozente Papierrente 94.50, 5proz. österreichische Papierrente —, 4 1/2proz. Silberrente 94.60, österr. Goldrente 99.70, 4proz. ung. Goldrente 99.20, ung. Investitions-Anleihe 103.—, österreichische Kreditaktien 213.70, Südbahnaktien 44.10, Karl Ludwigsbahn-Aktien 103.90, Kaschau-Oderberger Bahn —, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 219.05, Wechsel per Wien 163.30, orientalische (russische) Anleihe 2. Emittion —, Italiener 77.10, Elbethalbahn-Aktien —, Tabakaktien —, Alpine —, ungarische Kronenrente 92.80, Staatsbahn 140.50, neueste russische Anleihe 63.70. Fest. — Unentschieden einsehend, befestigte sich später die Tendenz der Börse auf die Lebhaftigkeit der Montanwerthe in Folge von Deckungen. Sonstige Verkehrsbörsen, besonders Banken und Fonds, ruhig, doch fest. Italiener matt auf Paris. Oesterreichische Bahnen fest. Prinz Heinrich-Bahn matt auf Realisirungen. Schluß fest. Privatdiskont 1 1/2 Prozent.

Berlin, 18. Juli. (Nachbörse.) 4prozente ungarische Goldrente 99.20, österreichische Kreditaktien 213.60, Südbahnaktien 44.20, Karl Ludwigsbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 92.70, Staatsbahn 140.60. Fest.

Berlin, 18. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 214.—, Lombarden 44.20, Diskontobank 187.75, Laura 127.—, Harvener 136.25, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 99.25, Italiener 77.15, Türken —, neue Russen 63.64, Rubel 219.25, Gelsen 153.87, Hibernia 126.75, Kronenrente 92.75, Gotthardbahn 167.60, Franzosen 140.62.

Frankfurt, 18. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 210.12, Südbahnaktien 90.75, ung. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente 99.25, Alpine 66.70, 4 1/2prozente Silberrente —, 4prozente österr. Goldrente —, Staatsbahn 280.50, Italiener —, Elektrizitäts-Aktien —, Wiener Bankverein 112.12. — Fest.

Hamburg, 18. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozente Silberrente 80.55, österreichische Kreditaktien 289.40, 1860er Lose 125.50, Südbahn 217.50, Italiener 77.—, österreichische Goldrente 99.50, österreichische Kronenrente —, 4prozente ungarische Goldrente 99.25, Staatsbahn 701.— Abgeschwächt.

Paris, 18. Juli. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 101.12, 4 1/2prozente Rente 108.—, österr. Staatsbahnaktien 705.—, Südbahnaktien 230.—, französische amortisirbare Rente 100.35, 4prozente österreichische Goldrente 100.05, 4prozente ungar. Goldrente 98.50, Ottomanbank 618.12, österreichische Votenkredit 1225, österr. Länderbank 512.50, Türkenlose —, Banque de Paris 638.75, Alpine 170.93, türkische Tabak-Aktien 428.75, Italiener 76.47. Fest.

London, 18. Juli. Consols 101 1/16. Berlin, 18. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli Am. 138.50, per September Am. 139.50, Roggen per Juli Am. 118.—, per September Am. 120.25, Hafer per Juli Am. 135.50, per September Am. 117.75, Rüböl per Juli Am. 46.50, per Oktober Am. 46.40. Spiritus per Juli Am. 35.10, per September Am. 35.75. — Weizen matt, Roggen, Hafer, Del und Spiritus fest.

Breslau, 18. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco 14.10, gelber Weizen loco 14.—, Roggen loco 12.—, Hafer loco 13.90, Raps loco 19.10, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Juli 50.50, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Juli 30.50, Mais loco 10.50, Del per Juli 46.—, per Oktober 46.50.

Paris, 18. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.10, per vier Monate vom November 19.10. — Weizen mehler laufenden Monat 42.80, per vier letzten Monate 41.25, per vier Monate vom November 41.30. — Rüböl per laufenden Monat 46.75, per August 47.—, per vier letzten Monate 47.25, per vier ersten Monate 47.75. — Spiritus per laufenden Monat 31.75, per August 32.25, per vier letzten Monate 32.75, per vier ersten Monate 33.25. — Weizen behauptet, Mehl ruhig, Del fest, Spiritus ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 17. Juli. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/8, per Oktober 7.05, per November 7.13, Baumwolle in New-Orleans 6 7/8, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Juli 5.15, Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per Juli 5.10, Rohes Petroleum in Newyork 6.—, United Pipe Line Certificates per August 84.—, — Mehl 12.15. (Marke „Spring Clear“.) — Rother Winterweizen 58 3/4, per Juli 58.50, per September 60 1/4, per Dezember 63 3/4. — Mais per Juli 47 1/2. — Zucker Fair Refining Muscovados 2.75. Rio-Kaffee Nr. 3 16.50. Schmalz Marke Wilcor 7.30. Getreidefracht 1.50. Schmalz Marke Fairbanks 7.60. Tageszufuhren 1000 Ballen.

Wien, 18. Juli. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisveränderung von 17 fl. 80 kr. Geld, 18 fl. Brief zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtboerse vom 18. Juli.) [Privat-Telegramm.] Wesentlich höhere Notierungen von den französischen Märkten blies den Erfolg, das Kursniveau des gestrigen Tages vor einem Niedergange zu bewahren, indem die übrigen fremden Berichte, wie jene von Newyork und die Berliner Taxationen, durchwegs matte Haltung bekundeten. Der Verkehr selbst war wenig umfangreich, und auch das Interesse, welches die Spekulation seit den letzten Tagen den Futurartikeln zugewendet hatte, ist angesichts des regnerischen Wetters wesentlich erlahmt. Es notirten: Weizen per Herbst von 7 fl. — fr. bis 7 fl. 2 fr., per Frühjahr von 7 fl. 2 fr. bis 7 fl. 31 fr. Roggen per Herbst von 5 fl. 48 fr. bis 5 fl. 50 fr., per Frühjahr von 5 fl. 79 fr. bis 5 fl. 81 fr. Mais per Juli-August von 5 fl. 22 fr. bis 5 fl. 24 fr., per September-Oktober von 5 fl. 37 fr. bis 5 fl. 39 fr., per Mai-Juni 1895 von 5 fl. 44 fr. bis 5 fl. 46 fr. Hafer per Herbst von 6 fl. 31 fr. bis 6 fl. 33 fr., per Frühjahr von 6 fl. 46 fr. bis 6 fl. 48 fr. Rohweizen per August-September von 10 fl. 35 fr. bis 10 fl. 45 fr., per Januar-Februar von 10 fl. 80 fr. bis 10 fl. 90 fr. Rüböl per September-Dezember von 26 fl. 50 fr. bis 27 fl. 50 fr.

Steinbruch, 18. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändler-Halle in Steinbruch. Die Preise waren abgeschwächt. — Vorrath am 16. Juli 187,770 Stück, am 17. Juli wurden 2306 Stück zugerieben und 1412 Stück abgerieben, demnach verblieb am 18. Juli ein Stand von 188,664. — Wir notiren: Mastschweine. Ungarische prima: Alte schwere von 41 bis 42 fr., mittlere von 42 bis 42 1/2 fr., junge schwere von 42 1/2 fr. bis 43 fr., mittlere von 42 1/2 fr. bis 43 1/2 fr., leichte von 43 fr. bis 44 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 41 fr. bis 42 fr., mittlere von 42 fr. bis 43 fr., leichte von 42 1/2 bis 43 1/2 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 42 fr. bis 43 fr., mittlere von 42 fr. bis 43 fr., leichte von 41 1/2 fr. bis 42 1/2 fr. Preise per Kilogramm-Gewicht in Kränern. (Umsatzmäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kauf-Preise zu Gunsten des Käufers.)

Wiener Börse vom 18. Juli.

Die Mittheilung aus der Konferenz der ungarischen Staatsbahnen über den günstigen Ausfall der Rente in Ungarn hat allein der hiesigen Spekulation die Anregung zu Geschäften, welche sich aber im Verlaufe der Börse fast nur auf die wichtigeren Exportbahnen beschränkten. — Die Schlußurse der heutigen Mittagsbörsen waren folgende:

(Mittliche Telegramm.)

Gisenbahnakt., ung. 4 1/2%	102.—	1860er Lose	147.50
4proz. ung. Goldrente	121.35	1864er Lose	197.50
Ungar. Kronenrente	96.25	Kreditlose	196.25
Grundrent., ungar.	96.10	Türkenlose	—
Dobruja-Prioritäten	124.10	Österr.-ungar. Bank	998.—
4proz. österr. Goldrente	122.45	Österr. Kreditaktien	654.50
4 1/2proz. öst. Silberrente	98.35	Ungar. Kreditaktien	442.50
4 1/2proz. öst. Papierrente	98.50	Estompbant, ungar.	291.50
Österr. Kronenrente	97.65	Anglo-österr. Bank	157.90
Kaschau-Oderberger Bahn	107.—	Bankverein	137.80
Südbahn	106.10	20 Franzos.-Stück	9.90
Österr.-ung. Staatsbahn	342.75	Soudeur Wechsel	124.60
Karl Ludwigsbahn	—	Münzdiskonten	5.90
Elbethalbahn	—	Deutsche Wechsel	61.12
Donau-Dampfschiff-Ges.	495.—	Alpine Monanaktien	82.10
Ungar. Prämienlose	160.60	Tabakaktien	211.—
Theißlose	142.50		

Privat-Telegramm.)

1854er Lose	149.—	Donau-Dampfschiff-Lose	140.—
Grundrent. n.-österr.	109.75	Zinsdrucker Lose	27.—
Bodenkredit-Aktien	457.75	Frankauer Lose	25.80
Estompbant n.-österr.	780.—	Salbacher Lose	24.50
Unionbank	282.50	Diner Lose	80.—
Ferdinands-Nordbahn	650.—	Wälffy Lose	59.—
Kemberg-Gyermok	251.—	Kreuzlose, österr.	18.—
Nordwestbahn	284.75	Rindlos-Lose	23.60
Pariser Wechsel	49.52	Salzburger Lose	27.50
Wiener Wechsel	—	St.-Bonis-Lose	70.60
Schweizer Plätze	49.52	Stanislawer Lose	44.50
20 Markstücke	12.22	Zriester Lose 100 fl.	144.—
Russische Imperial	—	60 fl.	70.—
Englische Sovereigns	12.44	Waldstein-Lose	—
Donau-Regul.-Lose	127.25	Waldschgrün-Lose	—
Serbienlose	89.75	Österr. Bodencredit 8%	116.50
Wiener Kommun.-Lose	172.25	Geminisch	18.—
Clary	68.—		

Nach Schluß der Mittagsbörsen blieben: Oesterreichische Kreditaktien 354.50 nach 354.37, ungarische Kreditaktien 442.50, Anglobank 157.80, Bankverein 137.50, Unionbank 282, Länderbank 248.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 343.50 nach 343.75, Lombarden 107.50, Elbethal 264.50, Rima-Muráner Eisenwerksaktien 254.37, Tabak 210.75, Alpine 82.20, Mairente 98.50, ungarische Goldrente 121.35, österreichische Kronenrente 98, ungarische Kronenrente 96.27, Türkenlose 67.15, Marknoten 61.15.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursaufhebungen. Des Andreas Sigmund d. Schneidermeister in Medgyes. (Elisabethstädter Gerichtshof.) — Des A. Steiner, Kaufmann in Turdojin. (Rosenberger Gerichtshof.) — Des Bernhard Friedmann in Turja-Polena (Beregshäfer Gerichtshof.)

Verlofungen. (Graf Waldstein-Loje.) Bei der gestrigen Verlofung der Graf Waldstein-Loje fiel der Haupttreffer mit 25,000 fl. auf Nr. 81934, der zweite Treffer mit 2000 fl. auf Nr. 38276, der dritte Treffer mit 1000 fl. auf Nr. 52375. Je 500 fl. gewannen Nr. 46961 und Nr. 83650; je 100 fl. gewannen Nr. 5599 und Nr. 98425; je 50 fl. gewannen Nr. 8461 14104 50351 54790 und Nr. 65893; je 40 fl. gewannen Nr. 6064 18323 53486 59813 61566 64324 73769 78746 80492 86717 und Nr. 102419.

(Fürst Salu-Loje.) Bei der gestrigen 84. Verlofung fiel der Haupttreffer mit 20,000 fl. auf Nr. 98892, der zweite Treffer mit 2000 fl. auf Nr. 42858, der dritte Treffer mit 1000 fl. auf Nr. 9650; je 200 fl. gewannen Nr. 69814 und Nr. 81425; je 120 fl. gewannen Nr. 9310 15482 48043 und 82299; je 110 fl. gewannen Nr. 10934 11610 19773 47108 48170 62502 72086 und 76781; je 100 fl. gewannen Nr. 2714 8883 16534 20115 20179 27331 48761 48952 49021 75595 76447 92256 und 95069.

Budapester Todtenliste. — Vom 18. Juli. — Anna Kopp, 8 J., 6. Bez. Agnes Marek, 40 J., 6. Bez. Franz Jancsik, 41 J., zugereift. Susanna Humar, 34 J., 9. Bez. Frau Anton Gharold, 48 J., 9. Bez. Georg Hofmann, 30 J., 6. Bez. Barbara Lehoczky, 61 J., 6. Bez. Margarethe Kijcs, 2 J., 8. Bez. Julius Entsch, 3 J., 9. Bez. Agnes Gnyupalky, 55 J., 5. Bez. Katharina Ricker, 53 J., 8. Bez. Johann Czerni, 21 J., 9. Bez. Gabriel Csápar, 25 J., zugereift. Johann Frauhcim, 5 J., 10. Bez.

Lottoziehung vom 18. Juli. Brunn 60 1 17 7 74

Wasserstand. 18. Juli.

Donau	Centimeter	°	Reiß:	Centimeter	°
Bresburg	236	18	W.-Säiger	60	16
Romorn	238	12	Zetepháza	64	10
Budapest	244	4	Zibahly	65	12
Wahab	244	4	Wahámeny	85	10
Zafal	244	4	100	42	18
Reufos	267	8	Zibahly	150	10
Emilin	151	9	Szolnok	120	8
Pancsova	116	11	Göngyözd	94	1
Crioba	200	12	Szegedin	131	15
			Zibahly-Wecke	78	18
			Titel	183	11

Kräb: Körös: Schnell: Großwaid. — 1 < 1 + 2 Schwärze: Zentf. — 10 < 2 + 2 Weiße: Dorosjend. — 4 > + 2 Doppelte: Békés. — 28 > 2 + 2 Bereinigte: Ohyoma. — 9 > 4 + 2 Maros: Déva. — 97 > 8 + 19 Árad. — 23 > 1 + 17 Mátó. — 15 > 4 + 2

Erklärung der Zeichen * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < getrieben um; > gesunken um; ? Unbestimmt. ° Zentimeter nach Celsius.

Herausgeber: Sigmund Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

„THE CRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: Wien, I., Ginellstrasse 1, im Hause der Gesellschaft. Filiale für Ungarn: Budapest, Fr.-Josephsplatz 5 u. 6, im Hause der Gesellschaft.

Uitida der Gesellschaft am 31. Dezember 1892. Frsch. 125,805.151—

Jahresentnahme an Prämien u. Zinsen am 31. Dezember 1892. „ 22,840.056—

Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848). „ 271,905.620—

In der letzten achtzehnmönatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbeitrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf „ 1,853,916.605— stellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Oesterreich und Ungarn.

DIE
Hauptstädtische Bank-Aktien-Gesellschaft,
 Elisabethplatz Nr. 1,
 eskomptirt Wechsel auf kurzem Wege und im Portefeuille-Kredit-Verein — mit beschränkter Haftung der Mitglieder — übernimmt
verzinsliche Einlagen auf Einlagsbüchel
 oder gegen Kassenscheine; effektiv
Börsen-Aufträge
 unter günstigen Bedingungen und in solidester Weise und versichert
Lose und sonstige Werthpapiere
 gegen Kursverlust.

TIRGRAM
 Wer seine Wohnung von jedem Ungeziefer rein haben will, verwende nichts Anderes, als die seit Jahren bekannten Tirgram-Präparate, und zwar:
TIRGRAM-TINKTUR
 zur gänzlichen Ausrottung von Wanzen und Brut in Flaschen à 20, 40, 60 Kr., 1 Liter 1 fl. 30 Kr., 1 Literflasche 2 fl. 50 Kr. Tirgram desinfiziert zugleich die Zimmerluft von allen Miasmen. Tirgram-Pulver gegen alle Insekten in Dosen à 15-30 Kr., 2 fl. und 4 fl. Tirgrampulver-Spezialität direkt nur für Schwaben, Russen, sowie Motten in Dosen à 40 Kr. und 2 fl. Tirgram-Exepte, giftloses Mittel zur Vernichtung von Ratten und Mäusen. Preis per Dose 50 Kr. und 1 fl. Zu haben in allen Gemischt-, Farb- und Spezialewarenhandlungen, Apotheken und Droguerien hier, sowie in der Provinz. Haupt-Depot: Tirgram-Fabrik, Budapest, Karls-gasse Nr. 2, (im Evangelischen Kirchengebäude). Für Budapest stehen geliebte Arbeiter zur Verfügung, die ganze Wohnungen von Wanzen reinigen. Auch werden Jahres-Abonnements von uns übernommen.

Großer Möbel-Verkauf.
 Tischler- u. Tapezierer-
Kunst-Möbel
 Unsere vaterländische Tischler-Gesellschaft empfiehlt die von ihren hauptstädtischen renommierten Tischlermeistern selbsterzeugten Tischler-Möbel; so auch solide Erzeugnisse von Tapezierer-Möbeln einem werthen möbelkaufenden Publikum zum billigen Einkaufe. — Provinz-Bestellungen werden sorgfältig emballirt und versichert aufgegeben.
Billiger Möbel-Preiscurant:

Schlafzimmer: 150 fl., 170 fl., 190 fl., 210 fl., 260 fl., 280 fl.	Speisezimmer: 160 fl., 175 fl., 185 fl., 240 fl., 300 fl., 360 fl.	Salons: 65 fl., 100 fl., 115 fl., 140 fl., 175 fl., 240 fl.
--	--	---

bis 2000 Gulden. bis 2000 Gulden. bis 1500 Gulden.
Gömöri Testvérek,
 Tischler und Tapezierer,
 Budapest, IV., (Hatvani-) Kossuth Lajos-utca és Ujvilág-utca 1, I. em.
 Bejázat: Ujvilág-utca.

A
„HUNGARIA“
 országos magyar vajkiviteli részvénytársaság
 értesíti
a t. gazdaközönseget,
 hogy irodáját Budapest, Dalszínház-utca 10. sz. a. megnyitotta és vajtermelésre vonatkozó bejelentéseket elfogad és vajszállítási szerződéseket köt; a vajátvételt azonban csak f. évi október hó 1-én kezdi meg.
 Ennél fogva felkérjük a t. gazdaközönseget mielőbbi bejelentkezésre, mert egy vajtermelésre berendezendő tejjgazdaság felszerelése tekintettel a már is beállott tömeges megrendelésekre legalább is 8 hetet vesz igénybe.
 Részletes, az egész okserü vajtermelést röviden tárgyaló szó- vagy írásbeli felvilágosításokkal legnagyobb készséggel szolgálunk.
A „Hungaria“ országos magyar vajkiviteli részvénytársaság igazgatósága:
Báró Jósika Gábor s. k., Kunkel Imre s. k.,
 elnök. vezérigazgató.

NEU!
 Continent-Safety, mit
 Pneumatik Continental,
 für jede Größe und Gewicht,
 aus dem feinsten engli-
 schen nachheren Stahlrohr.
 Preis 165 fl.
Karl Herbstler,
 Budapest, Károly-körut 3. sz.

Fliegenleim
 it gegen die
FLIEGEN-PLAGE
 das einfachste Nothmittel.
 Zu haben in Spezialegeschäften u.
 Droguerien in Dosen à 3, 6, 10,
 20, 50 fr. und fl. 1. — und direkt
 bei Joseph Rietschka, Wäh-
 richt-Schönberg.
 Bitte nehmen Sie nur Rietsch-
 ka's patentirten Fliegenleim mit
 gelberlich gelber Farbe in
 anzeige; derselbe ist auch zum
 Schmecken u. Mäusenfangen
 geeignet. Engros-Verkauf in
 Budapest bei Herrn Ferdinand
 Reczka, Gattnergasse 9.

Möbel
 Käufer. Sehr solide, gute
 und billige Tischler- und
 Tapezierer-Möbel,
 Schlaf- und Speisezimmer,
 auch sind einzelne
 Stücke zu haben. Ottoman-
 Garnituren sind stets am
 Lager, für Solidität wird
 garantirt, bei
Schönmann Mór
 Königsgasse Nr. 15,
 Budapest.

Arany és ezüst
 formelékkel legmagasabb
 árban bevált **Ellinger**
Albert ekszerész, V. ker.,
 Föld-utca 1. sz. 17587

Ungar. Schuh-Fabrik
 u. Leder-Manufaktur,
 Budapest,
 Theresienring Nr. 43.
 Prämirt
 Ehren-diplom
 goldenen,
 silbernen
 Medaillen
 Siefert unter
 Garantie
 den besten
 Schuhe.
Herrn-Schuhe:
 Zugstiefeln aus Stiefel-
 leder von fl. 3. — bis fl. 5. —
 Zugstiefeln aus Stiefel-
 leder von fl. 4. — bis fl. 6. —
 Bergstiefel, schwarz oder fä-
 rbig, Stiefel- oder Halbstiefel
 von fl. 4. — bis fl. 7. —
 Regatta-Halbschuhe, Halb- oder
 Stiefel von fl. 3. — bis fl. 5. —
Damen-Schuhe:
 Zugstiefeln aus Stiefel- oder
 Halbleder von fl. 2.80 bis fl. 4. —
 Zugstiefeln aus Stiefel- oder
 Halbleder von fl. 3.50 bis fl. 5. —
 Regatta-Halbschuhe aus Stiefel- od.
 Halbleder von fl. 2. — bis fl. 3.50
 Große Auswahl aller Sorten
 Kinder- und Mädchen-Schuhe.
 Illustrierte Preiscurante gratis.
 Bestellungen mittelst Post-
 nachnahme prompt und ge-
 wisenhaft. 64047

PAX
WANZEN-VERNICHTUNGS-ESSENZ
 Die beste der Welt!
 wirkt vernichtender,
 als die stärksten Gifte!
HAUPTNIEDERLAGE:
 In der Droguerie
ZUR SCHLANGE
CARL DETSINYI
 BUDAPEST,
 V., Badgasse 10.

CANADA.
 Kein Land eignet sich besser zur Auswanderung als Canada,
 von Hamburg in 12-14 Tagen zu erreichen.
 — Gesundes Klima! —
 Die englische Colonial-Regierung gewährt jedem Ansiedler eine
freie Heimstätte
 von 160 Acres = 250 preussische Morgen.
 Eine ausführliche Beschreibung wird gratis versandt durch den
 obrig. concessionirten Schiffs-Expediten
M. Morawetz, Hamburg,
 Bergedorfer Strasse 1.

Graz Leonhardsstraße **Graz**
„Hotel goldene Birne“
 empfiehlt sich den geehrten Reisenden aufs Beste. Schönste Lage,
 ammet vom Theater, vis-à-vis vom Mercuriusen Markt, schön,
 neuhergerichtete Zimmer von 20 fr. anwärts, Saaten und Ge-
 tränke in vorzüglicher Qualität und billigen Preis.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet
Josef Gutler, Hotelier.

Dr. Thomson's geruchloses
DEPILATORIUM
 in Pulver,
 zur sofortigen Entfer-
 nung von Haaren an
 Stellen, wo man solche
 nicht wünscht. Dieses
 Mittel ist vollständig
 unschädlich für die Haut.
 Büchse fl. 1.50. In Budapest zu haben bei: Nerada
 Nándor, Droguerie, Hatvani-utca; Molnár's
 Moser, Droguerie, Koronaherczeg-utca 9.

Geheime Krankheiten
 jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen,
 Mannschwächen, chronische Harnröhrenentzündung
 werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung
 gründlich geheilt **Heilmethode von**
Besenbek Alajos,
 prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt:
 Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca
 Nr. 14, 2. Stock 12. Ordniert täglich von 9 Uhr
 Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr
 Abends, auch brieflich.

Die seit 40 Jahren berühmte, bestens anerkannte und durch die k. ungarischen Gesundheitsbehörden genehmigte
Dr. SPITZER'sche
Gesichtsreinigung-Pomade
 gegen Vorknollen, Leberflecken,
 Wunden, Sommerprossen, Milien,
 Masern- und Gesichtsflecken, Haut-
 Schuppen und alle sonstigen Haut-
 und besondere Gesichtsunreinlichkeiten; sowie die **Dr. Spitzer'sche**
Hautverschönerungs-Seife,
 die gleichzeitig mit der Pomade
 gebraucht, auch noch den älteren
 Personen ein junges, blühendes Aus-
 sehen u. sammetweiche Haut verleiht.
 Preis des großen Ziegels 50 fr., des kleinen 50 fr., der Seife 50 fr.
 Vor Nachahmungen wird gewarnt! Nur das vom Apotheker Kratochvic in Bukovar erzeugte
 Präparat ist echt.
Hauptdepot: Apotheke des Josef v. Zörb, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Donner
Budai s
Az ember
 Drámai költ
 Madách I. Szil
 Paulay Ede Ze
 Erkel
 Rafael
 Gábor
 Mihály
 Lucifer
 Adám
 Eva
 Kimon
 A föld szellem
 1-86)
 2-ik) demagóg
 Catullus
 Hippia
 Cluvia
 Chrispos
 1-86) athéni
 2-ik) polgár
 Péter
 Patriarcha
 Tánitvány
 Tiszt
 A osászár
 Agg eretnek
 Robespierre
 Saint-Just
 Arthur
 Vánasszony
 Nyegle
 Lovel
 Virágárusleán
 Kezdele
Repertoire
 „Az ember
 diája“
Etabl
 Gize und stid
 Fontant 15
 Auftreten de
 gymnastiker
 2 Herren) in
 Trapezen mit
 Ferner Auftre
 sikalische
 von Rikar
 als Gast. (Ba
 dás“). „Da
HE
OR
Hajós-ut
 ! Seniation
 Nur Utrah
Ca
 Die phäoc
CHA
 Staunenswer
Miss
 die vorzüglic
Z
 das mit tag
SE
 von Anton
 Auftrete
Don
ELI
Gisella
 Couplet
MAR
 Die sieben
 Romisches S
 Ganz
Cafe
 Ich be
 zeigen, daß e
 tapelle Südu
Jo
 von Berje
 lich in meine
 Um 30
Kaltes Bu

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 19. Juli 1894.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

AX

ANZEN-
VERNICHTUNGS-
SENZEN
die beste der Welt!

1 Stofke 20, 40 und 60 Ft.
Wirkt vernichtender,
die stärksten Gifte
AUPTNIEDERLAGE:
in der Droguerie
SCHLANGE
L DETSINYI
BUDAPEST,
Badgasse 10.

CANADA.



besser zur Anwanderung als Canada,
in 12-14 Tagen zu erreichen.
saundes Klima!
Regierung gewährt jedem Ansiedler eine
Heimstätte
= 250 preussische Morgen.
aufbewahrt wird gratis versandt durch den
assonierten Schiffs-Expediten
awetz, Hamburg,
dorfer Strasse 1.

hardsstraße **Graz**
elle der Gramway.

goldene Birne“
den Reisenden auf best. Schönste Sauc.
vis vom Meerischen Parke, schön,
von 70 fr. anwärts, Speise und Ge-
sundheit und billige Preise.
bruch bitter

Josef Gutler, Hotelier.

son's geruchfreies
ILATORIUM
in Pulver.
fortigen Entfernen
von Haaren an
an, wo man solche
wünscht. Dieses
ist vollständig
lich für die Haut.



Budapest zu haben bei: Neruda
Korona-utca; Molnár's
Korona-herceg-utca 9.

Krankheiten

schlige, Syphilis, Strikturen,
chronische Harnröhrenentzündung
und ohne Verursachung
Heilmethode von
Dr. Alajos,
Spezialist seit 30 Jahren, wohnt:
Königsgasse (Király-utca)
17. Ordnuung täglich von 9 Uhr
abmittags und von 7-8 Uhr
ab, auch brieflich.

erkannte und durch die Königl.
62980

sche
gegen Podenmarben, Leberflecken,
Wunden, Sommerprossen, Miltzer,
Nasen- und Gekörstörche, Haut-
Schuppen und alle sonstigen Haut-
Dr. Spitzer'sche
die, gleichzeitig mit der Pomade
gebraucht, auch noch den älteren
Personen ein junges, blühendes Aus-
sehen u. sammelweiche Haut verleiht.
tr., der Seite 60 fr.
Stratocovic in Bukovar erzeugte
Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Budai szinkör.
Az ember tragédiája.
Dramai költemény. Irtá
Madách I. Szinre alkalmazta
Paulay Ede. Ze. éjót szerzette
Erkel Gyula.

Rafael	Várnal
Gábor	Szép
Mihály	Haraszthy
Lucifer	Gyöngyi
Ádám	Csikó
Eva	Tóvölgyi
Kimon	Szép
A föld szelleme	Füredy
1-ső	Kovács
2-ik	Giréthy
Castulus	Thury
Hippia	Haraszthy
Clivia	Szathmáry
Chrispos	Füredi
1-ső athéni	Thury
2-ik polgár	Tóvölgyi
Péter	Szathmáry
Patriarcha	Berky
Tanítvány	Halmay
Tiszt	Réthey
A onászár	Köröndy
Agg eretnek	Tóvölgyi
Roboszpierce	Falóczy
Saint-Just	Berky
Arthur	Thury
Vénasszony	Berzenyi
Nyegle	Füredi
Lovei	Molnár
Virágárusleány	Krecsányi

Kezdete 7 órákor.

Városligeti szinkör.
Charlie néneje.
Angol bohózat énekkel 3
felvonásban.

François Chesnay Hevesi
Stephan Szittigne Nyilassy
Jack Chesnay Bónis
Charley Wykhan Feld
Lord Bablerley Szilassy
Brassat Iványi
D'Alvadorez Ebergényiné
Anni Spittigné Holóczy
Kitty, leánya Ábrai
Mary Völgyi
Elia, árva Boross

Kezdete 6 órákor.

Ó-Budai szinkör.
A furcsa háboru.
Operette 3 felvonásban. Ze-
néjét szerzette Strausz János.

Artemisia Kantay
Violetta Ligeti
Umberto Spinola Zajonghi
Riccardo Knossey
Van Szele Szilassy
Gróf Boldizsár Kövessy
Ela, felesége Kövessy
Biffi Batori
Gini Arday
Filippo marchese Antal
Giovanni Banzí Antalné

Kezdete fél 8 órákor.

Repertoire der Christinestädter Arena. Freitag
„Az ember tragédiája“. — Samstag „Az ember tragé-
diája“. — Sonntag „Az ember tragédiája“.

Etablissement Somossy.

Hise und stidige Luft ausgeschloffen. — Saaltemperatur
konstant 15 Grade. — Heute große Vorstellung.
Auftreten der unvergleichlichen amerikanischen Luft-
gymnastiker „THE SILBONS“ (2 Damen und
2 Herren) in ihren kühnen Produktionen auf fliegenden
Trapezen mit zwei- und dreifachen Saltomortales. —
Ferner Aufreten Charles Marlay's grosse mu-
sikalische Pantomime. — „Die Zaubernacht
von Rikarak“ mit Fräulein Minna Baviera
als Gast. Ballett-Inszenierung: „Magyar kopogós csár-
dás“. „Das Pensionat“, Pariser Genreballet.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
!! Sensationelles Programm der Hauptstadt !!
Nur Attraktions-Nummern allerersten Ranges!
Auftreten des Budapester Lieblings

Cécilie Carola
mit ganz neuen Couplets.

Die phänomenale Luftnummer der Jetztzeit:
CHARLES LEEB
mit seinen fliegenden A. u.

Stauenswerthe Produktionen auf dem schwebenden Trapez
Miss Victoria Belling,
die vorzüglichste Jongleuse der Gegenwart. Schönheit
ersten Ranges.

Zum 69. Male
das mit täglich steigendem Beifall aufgenommene Aus-
stattungs-Singspiel

SEMIRAMIS
von Anton Groß. Musik von Joseph Schindler.
Auftreten der südländischen Nationaltänzerin

Donna Esmeralda,
ELLA VALDIER,
Chansonette.

Gisella Corni, Paula Alberti,
Coupletsängerin. Excentrique.
MARGIT LENGYEL.
Liederfängerin.

Die sieben Töchter der Frau von Dalleshegyl.
Romisches Singspiel von A. Groß. Musik v. J. Schindler.
— Ganz neues Damen-Ensemble. —

Café Millennium,
Andrássy-ut 54.

Ich beehre mich hiemit dem p. t. Publikum anzu-
zeigen, daß es mir gelungen ist, die berühmteste Musik-
kapelle Südungarns,
Jova Nikolits
von Berek zu engagiren, die vom 21. d. M. allabend-
lich in meinem Kaffeehaus konzertiren wird.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Josef Lauffer, Cafetier.

Kaltes Buffet. Ganze Nacht geöffnet.

Folies Caprice. Cirkus Ed. Wulff.

Original! Heute große Novität! Original!
Mamsell Sans Gêne

von M. Leitner. Musik von A. Kmoch.
Personen:
Libásy, Rentier Herr Schönberg
Flora, seine Schwester Frau Weiß
Nelly Fräulein Walb
Paula, seine Tochter Fräulein Kronau
Joa Fräulein Rehmann
Wilhelm, sein Neffe (Gusarentient) Herr Alberti
Victor von Bumpitz Herr Baumann
Baron Joltán von Sajtos Herr Steinhart
Frau von Spiszdorn Fräulein Hoffita
Frau von Seefeld Fräulein Gray
Frau von Reichwald Fräulein Nagy
Sophie Brunnschütz, Gouvernante Fräulein Marberty
Ignaz Maulwurf, Span Herr Rott
Ein Pandur Herr Pfeiffer

Spielt auf einer Besitzung Libásy's bei Budapest.
Elektrische Beleuchtung! Keine Hitze mehr.
Vorher: „Der Taucher“ von Caprice.

Etablissement IMPERIAL.

Váci-körút 48.
Neuengagirte Sängern.
Hochinteressantes Programm.

Sensationell! Interessant!
„Die Höhlenforscher“.
Deformation: Luerlochhöhle.

Sente Donnerstag, den 19. Juli, und jeden Donnerstag
Grosses Militärkonzert.

NB. Ich bringe meinen hochverehrten Gästen zur
gefälligen Kenntniss, daß meine Garten-Solalitäten an
Sonn- und Feiertagen vor 19. August für das Abend-
Sommer nicht abgesperrt werden.

Mittagsküche bestens empfohlen.
Entrée frei. Achtungsvoll

Binzenz Weiß, Restaurateur.

Erste ungarische elektrische
Kunst- u. Hohlschleiferei

übernimmt alle Arten von Schleifereien. Spezialität:
Maschinenmesser u. Stanzen.

LA ROCHE & Co.,
V., Korona-utca 11. szam.

Photogr. Apparate aus Lechner's Fabrik.
David's photograph. Salons u. Reise-Apparat, drei
verschiedene Größen. Werner's photograph. Salons
u. Reise-Apparat, 8 verschiedene Größen. Lechner's
Universal-Camera in 3 Ausstattungen. Lechner's
Reise-Camera (Barenz Typ) in 2 Ausstattungen.
Größtes Lager von Apparaten, Retischen und
Chemikalien für Amateur-Photographen. Preisver-
zeichnis gratis und franco. R. LECHNER'S
Photogr.-Manufaktur (Wihl. Müller),
(Ankündigung) Wien, Graben 31. (Konj.-Verhältnisse.)

Eröffnungs-Anzeige.
Beehre mich hiemit einem hohen Adel, meinen geehrten Gönnern und Gästen ergebenst bekanntzugeben,
daß ich das mit allem Komfort aufs Elegante ausgestattete

Restaurant

in dem durch den Hotelier Edmund Balog aufs beste restaurirten
„HOTEL NATIONAL“,
Budapest, Waitznergasse Nr. 22,

Samstag, den 21. Juli, Abends 7 Uhr eröffne.
Für erquiste Küche und Keller, sowie prompteste Bedienung bürgen meine langjährigen Erfahrungen als
gewesener Leiter der hervorragendsten Hotels, wie „Sacher“ und „Imperial“ in Wien.
Hochachtungsvoll ergebenst

Victor Schmidt, Restaurateur des „Hotel National“
und Mattoni's Salzbades.

Heute, Donnerstag, den 19. Juli, Abends 8 Uhr
GROSSE VORSTELLUNG. Auftreten der **MISS**
ATHLETA. Die hübsche Dame der Welt, sowie des Hr.
Blennow mit seinen wunderbar dressirten 15 Gänzen u. Affen.
Neu! Neu! zu bemerken! Neu! Ohne Konkurrenz! Neu!
2 amerikanische Hunde als Luftspringer, 8 Meter hoch,
sowie eine Querspringer am Wasserball.
sowie Auftreten eines phantastischen Ausstattungs-
Feerie „IN DER HÜTTE UND IM PALAST“. Diese
Feerie und Maschinen erfinden, arrangirt und ins Scene geleitet von
Dir. Eduard Wulff, ist sowohl bezüglich der Dekoration, als
auch der mechanischen Einrichtung eine der größten Neuheiten
und bietet sich den Augen der Zuschauer ein Bild von überraschen-
der Feinheit und unübertrefflicher Schönheit dar. Der ganze
Vorstellung sowie die Feerie ist mit 15,000 Krzen Lichtern
elektrisch beleuchtet! Inhaber von der Firma Green & Werfel,
Gillabehring. Morgen, Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.
Ausführung: „In der Hütte und im Palast“.

Seebad
ABBAZIA
Auskünfte
gratis durch die Direction der Kuranstalten.

Anerkannt bejapassende
Herrenhemden
erzeugt
ARMIN CSÁKY in Budapest,
früher am Oltogonplatz,
jetzt **VI., Andrássystrasse Nr. 57,**
vis-à-vis „Gafé Millennium“.
Prämirt Budapest 1885, Paris 1889.



Für Sommerfrischler!
Die weltberühmte Dessertspezialität
„Babatündér“
wochenlang haltbar in Kartons zu fl. 1, 1.80, 2.50
bei
Heinrich Brammer Váci-utca 4.
Andrássy-ut 13.

Ein
Präparat,
von Bro-
seifen
Kopfh,
Sebra zur
Entfer-
nung aller
naren Hautschuppen, Deffnung der Poren, Anregung der Hautfunktion
empf., erzielt den 1. Preis in Chicago. Diese Creme entfernt Sommer-
prossen, Heberücken, rothe Flecken, Nalenröthe, Sonnenbrand, Miltzer,
Flechten, Wodennarben, Falten, Wimmerin gänzlich; gibt dem Fein-
harheit und Juwelenfrische. Preis: Creme Nr. 1 6 fl., Wollcreme Nr. 11
2 fl., Pflanzenpoudre Nr. 112 fl., weis, rosa und gelblich. Zu beziehen:
M. HEINISCH,
Parfümerie, seit 1760 Praterstraße 30, Wien. Besucht bei Nach-
nahme. Prospekte gratis.



Naturweine,
berühmt, Garantie der vollsten Reinheit, lie-
fert in Gallonen von 100 Lt. aufw. gegen Nachnahme
Rudolf Sacer, Fiume.

Jugel Capri, weiß, alt	per Liter 24 fr.
Metina, weiß, Bergada	21 fr.
Boaco Metina, Schiller, fein	18 fr.
Barri, schwarz, hart	17 fr.
Sissa, schwarzer Blutwein	17 fr.
Sacrimae Christi, süß, Blutwein	35 fr.
Marsala, goldfarbig, alt	30 fr.
Wraniska, roth, Tischwein	14 fr.

Malaga 1.20, Madeira 1.20, Sarnos 1.10,
Sherry 2. Einzelne Bouteillen auch per Post.

Syril-Anekdoten.

Ansehnlich ist die Zahl der Anekdoten, welche in den Kreisen seiner ehemaligen Schüler über den gestern verstorbenen berühmten Anatomen Syril fortleben.

Nach einer anderen Anekdote sagte Professor Syril in den ersten Tagen des Wintersemesters 1869/70 zu den in seinem Hörsaale versammelten Studenten:

Ein jüdischer Doktorand der Medizin Namens Jerusaleim unterzog sich bei Syril dem Rigorosum und seine Angehörigen harrten mit gespannter Ungeduld vor der Thüre des Prüfungslokales des Prüfungsergebnisses.

Noch größer als die Zahl der Anekdoten, die über Syril kursiren, ist die Zahl von Bonmots und Sarkasmen, die in Syril ihren geistigen Vater haben.

Syрил, der einen außerordentlichen Reichtum an Orden besaß, aber eine heilige Scheu empfand, sich mit einem Ordenszeichen zu schmücken, stößt im Gebränge mit einem hohen Militär zusammen, dessen Brust mit funkelnden Kreuzen besetzt ist.

Die Italienerin.

Roman nach dem Französischen von Ludwig Wechsler.

Ich konnte nicht allein kommen, erklärte das junge Mädchen sanft. Daß ich ohne das Vorwissen meines Onkels und meiner Großmutter das Haus verlassen konnte, verursachte mir bereits die größte Mühe.

Senden Sie also ihn, wenn es nicht anders möglich ist, erwiderte Priali beruhigt; und verzeihen Sie mir, daß ich es gewagt, mich an Sie zu wenden.

Ich wendete mich an Sie, mein Fräulein, weil ich in meiner verzweifelten Lage nicht einmal mehr einen Freund habe, dessen ich mich bedienen könnte, ohne ihn zu kompromittiren, und weil der Brief, um dessen Bestellung ich Sie ansehe, keinen Aufschub mehr duldet, da dacht ich mir, daß eine vornehme Französin, die Enkelin der heldenmüthigen Herzogin von Kerhoët, es nicht verschmähen wird, einem Geächteten hilfreiche Hand zu reichen.

Sie haben sich in der That nicht getäuscht, sagte Laurence einfach; und wäre ich nicht im Be-

lehrten zu, den Zeigefinger gleichzeitig nach der ordnungsgemäßen Brustseite bewegend, „mein Herr, sehen Sie denn nicht?“ „Nah“, unterbricht ihn geringschätzig Syril, „solche Dingerchen liegen in meinem Schrank haufenweise.“

Interessant ist, daß Syril sich gegen die Vivisektion in scharfer Weise aussprach. Er bezeichnet sie als die „empörendste und nutzloseste Thierquälerei.“

Groß, wie als Gelehrter, war Syril auch als Menschenfreund. Seine Hand stand für die Armen und Bedürftigen immer offen.

Am 1. Juli 1880. Es stammt aus dem Jahre 1880 mit Kobzillen aus dem Jahre 1890. In seiner letztwilligen Verfügung bestimmt der Testator für sich ein einfaches Beerdigungsgeld.

Um die Wirksamkeit der von Cavagnac beantragten Einkommensteuer zu prüfen, verlas der Deputirte Jules Roche auf der Tribüne der französischen Kammer ein mit allgemeinem Beifall aufgenommenes Scherzgedicht.

Bauernschlaucht.

Paris, 15. Juli. Die Wirksamkeit der von Cavagnac beantragten Einkommensteuer zu prüfen, verlas der Deputirte Jules Roche auf der Tribüne der französischen Kammer ein mit allgemeinem Beifall aufgenommenes Scherzgedicht.

güß abzureifen, so würde ich hinzufügen, daß Sie unter allen Umständen auf mich rechnen dürfen.

— Auf den Knien liegend müßte ich Ihnen danken! rief Priali aus.

Laurence wußte nichts auf diesen Schrei der Dankbarkeit, der ihr tief zu Herzen drang, zu erwidern. Sie schwieg einen Moment, um sich zu fassen; dann sagte sie:

— Da ich seit dem Tage, da ich Sie vor Ihren Verfolgern stehen sah, nichts mehr von Ihnen hörte, glaubte ich, Sie hätten Benedig bereits verlassen, und erst wenn Sie fern von hier sein werden, werde ich über Ihr Schicksal beruhigt sein.

— Ich hätte mich bereits erkundern können, sprach Priali; denn der Prior des Klosters hatte bereits die erforderlichen Maßregeln getroffen, um mir eine Flucht zu sichern. Ich wollte aber nicht.

— Weshalb nicht? fragte Laurence überrascht.

— Noch kann ich es nicht sagen.

— Und nach einer Pause fügte er hinzu:

— Mein Schicksal ruht in den Händen der Fürstin Soranzo.

— Und sie hält Sie trotz der Sie bedrohenden Gefahren hier zurück?

— Sie hält mich zurück, ohne es zu wollen und zu wissen; doch sobald sie von dem Briefe, welchen Sie ihr übergeben werden, Einsicht genommen, wird es ihr klar werden, daß es von ihr, ausschließlich nur von ihr abhängt, ob ich bleiben oder die Stadt verlassen soll.

— Dann werden Sie gewiß keinen Augenblick länger bleiben, meinte Laurence; denn sie wird es unendlich wünschen, daß Sie den Sie bedrohenden Gefahren noch länger ausgeht seien. Auch ich wünsche, Sie mögen die Stadt verlassen. In wenigen Tagen werde ich nach Frankreich zurückgekehrt sein,

Mühe werth, die Sitzungsdauer durch eine persönliche Bemerkung zu verlängern. Das Gedicht des P. Jaques lautet in freier Uebersetzung:

Die Einkommensteuer — sein ausgedacht, Nur müßet Ihr listen und lauern, Bis Ihr die Wahrheit herausgebracht Aus unsrer normannischen Bauern.

Ein Schandgeld für alle die Plage; Ja die Aepfel, die Aepfel, die sind auch nicht In jedem Jahr gleich gut gerathen.

„Dann sendet den Wein er mir sicher zurück, Weil er nicht nach dem Gusto der Kunden.“ „Zum Teufel, nun hab' ich das Umschneiden satt, Ich schäuf' Dich auf dreitausend Franken.“

„Dreitausend! Wo ist denn mein Advokat! Dreitausend! Nein, solche Gedanken! Dreitausend! Bedenkt, wie viel Aepfel das macht, Um dreitausend Rundern“ zu tragen.

Allerlei.

(Ein Schiffszusammenstoß.) Aus Odessa wird mitgetheilt, daß nach der Ansicht von Seelenter der Kapitän des „Bladimir“ die Schuld an dem Zusammenstoße mit der „Columbia“ trägt.

*) Populärer Ausdruck für Francs.

und es wäre mir zu schmerzlich, Sie noch immer in Benedig zu wissen.

— So besitzen Sie wohl einiges Interesse für mein Schicksal?

— Ist meine Anwesenheit an diesem Orte nicht der beste Beweis dafür?

— O, mein gnädiges Fräulein, Gott lohne Ihre Güte! murrte Priali.

Laurence vernahm seine Worte indessen nicht mehr. Erschreckt und verwirrt über die eigene Kühnheit, mit welcher sie ihm dieses Geständniß gemacht, entfernte sie sich in höchster Eile.

— Sie kamen also hieher, um zu beichten gnädiges Fräulein? fragte Jordanet.

— Ja, um zu beichten, Jordanet; doch hab ich gewichtige Gründe, um meinem Onkel und meiner Großmutter nichts davon zu sagen.

— O, ich werde nichts verrathen, versicherte Jordanet von Neuem.

Als sie nach zweifündiger Abwesenheit in der Palazzo Soranzo zurückkehrte, war es schon ganz finster geworden und die Herzogin mit Bernhard noch nicht nach Hause gekommen.

Do... cheinen star... die „Colum... zahl der a... noch nicht e... figen Blätt... Personen b... der Dpfer... dimir“ mit... den. Das... Aufnahme... (G... tung ist in... gung, bei... neuen fönn... nahme zuff... Scherz ihre... merkte die... den Umfar... mittags, Telegamm... erkennen... Figenberich... brave „Ge... Entenei... die kleine... Nummern... halts auf... „A... schulbigen... t i n i und... Gette bere... Die... Hofnung... „Alto Udi... der telegra... legbar ern... getäuscht... der „Abig... rothgenäl... zwet „Stu... des „Abig... „C... Caferio er... kanntunge... Es sind d... sofe „G... schulbige... schein die... loren zu... „A... Entenzuch... dabei dem... Finger. G... und die G... an chroni... Wunderki... gogischen... eifirt, und... Räthjel... z w e i j... Böhlert e... ob gesch... Schrift, j... Der Jun... Lejens et... noch nicht... mögliche... Als er e... Großmu... lebhaftes... und noch... über alle... standen e... Aufmerk... zu, und... — Otto... freudefiro... Liebe?... Lieb sich... ohne de... sich gar... diesem... wöhnlich... Soranzo... Verliche... men. G... Herzog... und nie... seinen... dieser J... Abreise... nach L... ihre An... verkauf... art ord... heben t... heifig... können... Ihr rat... verjchw... hatte... weit er... daran... so reich... stigen... eingehe... sich ihr... bart, d... mit de...

heinen stark übertrieben, obwohl festzustellen scheint, daß die „Columbia“ nicht rechtzeitig Hilfe geleistet. Die Anzahl der am „Wladimir“ verunglückten Passagiere ist noch nicht genau festgestellt. Wenn die Angaben der hiesigen Blätter, daß an Bord des „Wladimir“ sich 438 Personen befanden, richtig sind, so beträgt die Anzahl der Opfer der Katastrophe 350. Die Post, die der „Wladimir“ mit sich führte, ist durch Taucher geborgen worden. Das Marineministerium hat ein Kanonenboot zur Aufnahme der Leichname abkommandirt.

(Eine Falle.) Die Lektüre einer amtlichen Zeitung ist in der Regel eine ziemlich trockene Beschäftigung, bei welcher die Lachmuskeln sich vollster Ruhe erfreuen können. Die „Gazetta di Trento“ hat eine Ausnahme zuzustande gebracht und mit einem gelungenen Scherz ihre Leser erfreut. Schon seit längerer Zeit bemerkt die Redaktion, daß der „Alto Adige“ in Trient, den Umstand ausnützend, daß die „Gazetta“ schon Nachmittags, letzteres Blatt aber erst Abends erscheint, die Telegramme der „Gazetta“, wenig verändert, mit anerkennenswerther Unverfälschtheit als „telegraphische Eigenberichte“ reproduzirt. Dies kränkte natürlich die brave „Gazetta“ und sie brütete Rache auf einem Entenei. Bald war, begünstigt von der Sommerhitze, die kleine Ente flügge und tauchte in einer der letzten Nummern der „Gazetta“ als Telegramm folgenden Inhalts auf:

„P y o n, 12. Juli. Caserio hat endlich seine Mitschuldigen angegeben; es sind dies der Italiener B e r t i n i und der Franzose G u i g n a r. Beide wurden in Gette bereits verhaftet.“

Die gemachten Erfahrungen berechtigten zu der Hoffnung, daß die ununter Ente schleunigst in den „Alto Adige“ hinüberschwimmen und so den Ursprung der telegraphischen Eigenberichte dieses Blattes unwiderlegbar erweisen würde. Diese Erwartung wurde nicht getäuscht, sondern weit übertroffen. Liebreich hatte sich der „Adige“ des jungen Wasservogels angenommen; wohlgenährt, als ausgewachsene Ente, erschien er schon zwei Stunden später im Spezial-Telegraphen-Bassin des „Adige“:

„P y o n, 12. Juli. Der Untersuchungsrichter hat Caserio endlich dahin gebracht, seine Mitschuldigen bekanntzugeben, welche sofort in Gette verhaftet wurden. Es sind dies der Italiener B e r t i n i und der Franzose G u i g n a r. Man vermutet noch andere Mitschuldige. C a s e r i o ist in gedrückter Stimmung und scheint die Energie, welche er Anfangs befehlend, verloren zu haben!“

Tags darauf legte die „Gazetta“ betreffs ihrer Entenraube ein reumütziges Geständnis ab und klopfte dabei dem Depeschenmacher im „Adige“ tüchtig auf die Finger. Ganz Trient lachte über den gelungenen Streich und die Spezial-Telegramme des „Adige“ leiden seither an chronischer Schwindsucht.

(Ein Wunderkind.) In Braunschweig lebt ein Wunderkind, das gegenwärtig die ärztlichen und pädagogischen Kreise dieser Stadt aufs Lebhafteste interessiert, und Alle erklären, daß sie vor einem ungelösten Räthsel stehen. Jenes Wunderkind ist das f a u n z w e i j ä h r i g e S ö h n c h e n des Schlächtermeisters Böhlert am Südfuß, das im Stande ist, jede Schrift, ob geschrieben oder gedruckt, ob deutsche oder lateinische Schrift, jede zweifelhafte Zahl glatt und korrekt zu lesen. Der Junge ist nicht etwa systematisch in die Kunst des Lesens eingeführt worden — was übrigens bei einem noch nicht zweijährigen Kinde einfach ein Ding der Unmöglichkeit wäre — sondern hat sie spielend erlernt. Als er etwa anderthalb Jahre alt war und ihn seine Großmutter öfter spazieren führte, zeigte er schon ein lebhaftes Interesse für Schilder- und Plakatinschriften und noch mehr für die Schaufenster der Buchläden; über alles Gedruckte mußte ihm Rede und Antwort gestanden werden. Im väterlichen Hause wendete er seine Aufmerksamkeit vornehmlich Büchern und Tagesblättern zu, und eines Tages, nachdem das Kind seinen Namen — Otto heißt es — geschrieben gesehen hatte, zeigte es freudestrahlend auf denselben Namen, den es in einer

Zeitung fand. Von dem Augenblicke ab begann das Kind so ziemlich alles Gedruckte und Geschriebene zu lesen, abgesehen von schwierigen fremdsprachigen Wörtern. Es ist, abgesehen von der Kunst des Lesens, ein körperlich und geistig völlig auf dem Niveau anderer gleichaltriger Kinder stehendes Kindchen; ein noch in langen Kleidchen stehender Blondkopf, dessen braune Augen recht intelligent, oft schelmisch in die Welt blicken. Das Selbstbewußtsein des Kleinen ist erklärlicherweise schon recht stark entwickelt. Wenn und Vier zieht er der Milch erheblich vor und es kommt ihm nicht darauf an, wenn er in einem sogenannten Sommerwagen der Straßenbahn fährt, einen heillosen Spektakel zu machen, weil dort jedes Neblameplakat und ihm damit die „Lektüre“ fehlt. Ein Besucher legte dem literaturfreundlichen kleinen Manne die zweite Nummer des Harzvereinsorgans „Der Harz“ vor und hörte zu seinem Erstaunen, wie das Kind schwermüde, von ihm wohl noch nicht gesehene Worte, wie Wernigerode, Zweigverein, Magdeburgische Zeitung, schnell und sicher las; ebenso gab er die im Hute befindliche Kopfmuster-Nummer auf einem Cigaretten von der Größe eines Silberwanzigers mit 56 korrekt an. U. m. Alles ging unter Umständen vor sich, die die Vermuthung erwecken HUMBOLDT völlig ausschließen. Uebrigens beständig auch Sanitätsrath Dr. Verthan, eine Autorität auf dem Forschungsgebiete der geistigen Anomalien, der gemeinsam mit den Medicinern Dr. Franke und Dr. Schucht den kleinen Otto Böhlert einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen hat, daß hier ein Fall vorliegt, wie ihn die Geschichte der Medizin noch nicht aufzuweisen gehabt hat. Das Kind verfügt über einen wahrhaft ungeheuren Reichtum an Erinnerungsbildern; eine physikalische Erklärung aber kann nicht gegeben werden. Genomienig ist leider aus der Familiengeschichte der Eltern zu ermitteln gewesen, inwiefern Vorbereitung etwa im Spiele ist. Als ein Pendant zu dem vorgeschilderten hochinteressanten Falle von durchaus einseitiger Begabung könnte höchstens der Fall D a s e herangezogen werden. Auch D a s e war schon im zartesten Kindesalter ein Mechenkünstler ersten Ranges; aber sein Talent ist für das ganze Leben nur auf dies eine Gebiet beschränkt geblieben.

(Die Giftmischerin.) Am 18. April wurde, wie man sich erinnern wird, die Gattin des Chef-Ingenieurs der Provinz Antwerpen Frau J o n i a u r unter der Anschuldigung verhaftet, ihren Bruder Alfred Ablay, ihre Schwester Leonie Ablay und ihren Onkel, den Genter Großindustriellen van de Kerckhove, um in den Besitz von Geldmitteln zu gelangen, vergiftet zu haben. Nach dem nun erlassenen Gutachten der Sachverständigen ist, so berichtet jetzt das halbamtliche „Brüsseler Journal“, in den Leichen der Leonie Ablay und des van de Kerckhove keine Spur von Gift e n t d e c k t w o r d e n, dagegen fand sich die Leiche Alfred Ablay's mit M o r p h i u m gefüllt vor. Es läßt sich aber nach dem Stande der Wissenschaft nicht genau die Menge des aufgesaugten Morphiums bestimmen; auch kann nicht festgestellt werden, daß der Tod Ablay's durch das Morphium erfolgt ist. Am Sonntag Nachmittag trat der Antwerpener Gerichtshof zusammen, um über die Fortdauer der Untersuchungshaft der Frau Joniaur Beschluß zu fassen. Der Verteidiger der Angeklagten, Advokat Hendrick, forderte auf Grund des Gutachtens, welches einem vollständigen Zusammenbruche der Anklage gleich kommt, die sofortige Haftentlassung der Frau Joniaur. Das heftigsten dreistündigen Verhandlungen wurde die Haftentlassung auf Andringen des Staatsanwalts a b g e l e h n t. In Folge dieser Entscheidung hat Frau Joniaur sofort die Verurteilung bei dem Brüsseler Appellationsgerichtshof angemeldet und ihre Entlassung aus der Haft beantragt. In Brüssel und Antwerpen hat das Gutachten der gerichtlichen Sachverständigen das größte Aufsehen hervorgerufen.

(Der Präsident Casimir-Perier.) hat seine erste n e r d e r i s c h e n V o r b e r e u n g als Sieger in dem Wettbewerbe des N e p o u m s Bonaparte, heute Condricet, im Jahre 1865 gekämpft. Seine lateinische

Rede „Augustus im Senat über die arkanischen Angelegenheiten“ erhielt den ersten Preis. Jetzt liegt dies Erzeugniß französischer Gymnasialamtmittelt gedruckt vor; es ist nicht besser und schlechter, als solche Schulaufsätze zu sein pflegen, die aus zusammengelitterten Phrasen bestehen. Nur sind der Mode der damaligen Zeit gemäß einige verhäßte Angriffe auf das Kaiserreich und einige Wendungen darin, wie die Vorzüge der Milde vor der Strenge und des Friedens vor dem Kriege, eingefügt. Charakteristisch dagegen ist die folgende Wendung des jungen Mannes. Wenn ich zu Zeiten Cato's gelebt hätte, würde ich vielleicht wie er gedacht haben; aber die Veränderung der Lage bringt auch eine Veränderung in den Ideen mit sich.“ Es ist das schon derselbe Satz, mit welchem Casimir-Perier später, als er aus den Reihen der Monarchisten auswich und zu den Republikanern übertrat, denen gegenüber, die ihn auf seinen Großvater und Vater verwies, seinen politischen Frontwechsel rechtfertigte.

(Nugen des — Erdbebens.) Wie man aus Konstantinopel meldet, ist in Folge des Erdbebens im Dorfe Madjen nahe der Hauptstadt eine thermale Quelle zum Vorschein gekommen, die eine Quelle des Segens für diese Ortschaft zu werden verspricht.

(Die Schulden des Prinzen.) Aus Berlin wird berichtet: Die Mutter des ägyptischen Prinzen G a s s a n B e n A l i z, der als Offizier im 1. Garde-Dragoner-Regiment diente und mit Hinterlassung m e h r e r e r h u n d e r t t a u s e n d M a r k S c h u l d e n Berlin verließ, ist hier eingetroffen und regulirte sämtliche Schulden ihres Sohnes. Der Prinz wurde aus dem preussischen Heeresverbande entlassen.

(Von einem Affen gebissen.) Der in Mödling zum Sommeraufenthalte weilende Herr Rudolf M u c h s e l, Beamter der Staatschuldenkasse, wurde gestern in der Neustädterstraße von einem Affen, der einer umherziehenden Künstlergruppe gehört, in die Stirne gebissen und nicht unerheblich verletzt. Mit Mühe konnte das Thier von seinem Opfer getrennt werden. Dr. Babig leitete dem Verunglückten die erste Hilfe. Die Anzeige des Unglücksfalles wurde dem Gerichte erstattet.

(Eine „Theaternovität.“) aber eine solche aus dem Publikum, macht gegenwärtig in Paris Sensation. Bei offener Bühne ist nämlich auch dort wie bei uns der Zuschauerraum verdundelt. Das geht aber den Damen wider den Strich, denn ins Theater geht man nicht, um zu sehen, sondern hauptsächlich um gesehen zu werden. Dazu aber sind die Zwischentakte viel zu kurz. Eine „monaaine“ nun hat die sensationelle Erfindung eines „Leuchtenden Puders“ gemacht, welcher dem Gesicht einen lieblichen, phosphoreszierenden Schein gibt und die Schönheit auch — im Dunklen zur Geltung bringt. Natürlich gibt es jetzt in den Logen nur noch „phosphoreszierende Gesichter“...

(Ein triftiger Grund.) Aus R ö l n wird vom 13. d. berichtet: Das gestern ausgegebene Stück 28 des Amtsblattes der königlichen Regierung enthält auf Seite 510 folgende Bekanntmachung: „3051. Die in dem Amtsblatte vom 9. Mai 1894 Nr. 19, vom 23. Mai Nr. 21 und vom 6. Juni 1894 Nr. 23 enthaltene öffentliche Vorladung vom 2. Mai 1894 wird hiernit gegenüber dem Arthur Campbell Kortegarn, geboren den 11. Juli 1871 zu Bonn, zurückgezogen, weil derselbe bereits in seinem ersten Lebensjahre gestorben ist. Bonn, den 3. Juli 1894. Der erste Staatsanwalt.“

(An der römischen juristischen Fakultät.) hat zum ersten Male eine junge Dame, Fräulein Teresina L a b r i o l a, Tochter des bekannten Sozialisten, Universitätsprofessors Labriola, doktorirt, und zwar „summa cum laude“. Die Dissertation der Dame behandelte das Thema „Die Ehre im Rechte“. An demselben Tage erlangte sich auch der Bruder des Fräuleins, Alberto, mit gleichen Ehren den Doktorhut. Im mündlichen Examen erörterte der Doktorand die in Italien sehr aktuelle Frage der „Verfassungswidrigkeit des Belagerungszustandes und der Kriegserichte“.

Liebe? Noch mußte sie es selbst nicht, sondern überließ sich widerstandslos dem Drange ihres Herzens, ohne dem Ursprunge desselben nachzuforschen, ja ohne sich gar zu fragen, was denn in der Zukunft aus diesem Verkehr werden sollte, den sie unter so ungewöhnlichen Umständen angeknüpft hatte.

Am Morgen desselben Tages hatte die Fürstin Soranzo den Besuch Bernhard's erhalten und die Versicherung seiner Liebe neuerdings entgegengenommen. Sie waren dann übereingekommen, daß der Herzog seine Mutter erst nach vorsichtiger Einleitung und nicht früher, als bis sie Benedig verlassen, von seinen Absichten in Kenntniß setzen werde. Während dieser Zeit wollte Faustine die Vorbereitungen zu ihrer Abreise nach Paris treffen, und da sie nicht mehr nach Benedig zurückzukehren gedachte, so wollte sie ihre Angelegenheiten endgiltig ordnen, ihr Palais verkaufen, ihre Gläubiger befriedigen und Alles dertart ordnen, daß man keinerlei Vorwurf gegen sie erheben könnte. Hierbei hatte sich Bernhard sofort anheißig gemacht, ihr hilfreich zur Seite zu stehen.

— Von Ihrem zukünftigen Gatten, sagte er, können Sie Alles annehmen.

Faustine hatte aber abgelehnt; denn es erschien ihr rathsam, den wahren Stand ihrer Finanzen zu verschweigen, obgleich sie ihre Armuth eingestanden hatte. Sie meinte ganz richtig, daß ihre Gläubiger, weit entfernt, ihr Schwierigkeiten zu bereiten, Alles daran setzen würden, um ihre Verbindung mit einer so reichen und einflussreichen Persönlichkeit zu begünstigen, und demzufolge auch in alle Kombinationen eingehen werden, die sie ihnen vorschlagen wollte, um sich ihrer zu entledigen.

Ferner hatte die Fürstin mit Bernhard vereinbart, daß sie vor ihrer Abreise nach Paris an eine mit der ihrigen bekannte Familie schreiben werde,

um bis zu ihrer Verheirathung bei derselben Aufnahme zu finden.

Nachdem sich Bernhard entfernt hatte, war Faustine sofort an die Ausführung der gefaßten Beschlüsse gegangen.

Zur selben Stunde, da Laurence die Boischaft Prials's empfing und sich nach der Saint-Georgs-Insel begab, berief Faustine ihre Gläubiger für einen der nächsten Tage zu sich, überprüfte den Stand ihrer Schulden und schrieb nach Paris. Diese Dinge nahmen sie vollauf in Anspruch, und als sie mit ihrer Aufgabe fertig geworden, war es bereits finstern. Gerade wollte sie Lydie rufen, als diese eintrat und den Besuch des Fräuleins von Guerny meldete.

— Was mag sie von mir wollen? fragte sich Faustine.

Als Laurence eintrat, erhob sie sich und schritt ihr lächelnd, mit ausgestreckten Händen entgegen.

— Verzeihen Sie mir, Fürstin, daß ich Sie ganz unerwartet überfalle, sagte das junge Mädchen.

— Ihr Besuch, mein Fräulein, ist eine Ehre und Freude zugleich für mich, erwiderte Faustine; und würde ich mich doppelt darüber freuen, wenn ich in Ihrem Besuch einen Beweis von Sympathie erblicken dürfte.

Laurence zuckte mit keiner Wimper, und ihre fühle, etwas hochmüthige Haltung beibehaltend, sprach sie:

— Ich habe Ihnen eine unausschiebbare Mittheilung zu machen, die ein tiefes Geheimniß zwischen uns bleiben muß.

— Um was handelt es sich? fragte die Fürstin erstaunt.

— Ich habe mit dem Marquis Prials gesprochen.

— Sie haben mit ihm gesprochen? Wo und wann?

— In diesem Briefe sind zweifellos alle erforderlichen Angaben enthalten. Ich habe es übernommen, denselben zu bestellen und auch die entfallende Antwort an ihren Bestimmungsort gelangen zu lassen. Dies muß indessen schon morgen der Fall sein.

Eine Fluth von Fragen drängte sich auf die Lippen der Fürstin; doch verrieth ihr der Gesichtsausdruck ihres Gastes, daß sie dieselben ganz vergebens stellen würde, ohne sie beantwortet zu erhalten. Sie nahm also den ihr überreichten Brief schweigend zu sich, blickte auf die Adresse und fragte ohne ihn zu öffnen:

— Muß ich ihn sofort lesen?

— Ob jetzt oder später thut nichts zur Sache, wenn die Antwort nur morgen bereit ist.

Dies war in kurzem, beinahe befehlendem Tone gesagt worden, welcher jeglicher Freundlichkeit entbehrete und die nur mühsam unterdrückte Unzufriedenheit der Sprecherin verrieth. Die Miene der Fürstin verfinsterte sich. Vielleicht ahnte sie bereits eine Feindin in der Nichte des Herzogs von Archoët.

— Hat sich Bernhard vielleicht verrathen? fragte sie sich. Und will mir dieses nachweise Ding einen Vorgesmack des Empfanges geben, welcher meiner harrt, wenn ich darauf bestehe, ein Mitglied seiner Familie zu werden?

Laut sprach sie aber:

— Ich danke Ihnen, mein Fräulein; den Brief werde ich lesen, sobald ich allein bin. Morgen sollen Sie die Antwort haben, welche der Marquis Prials durch Ihre Vermittlung von mir verlangt, sofern ich es nämlich für angezeigt erachte, eine Antwort zu ertheilen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feierfeste und einbruchsichere Kassen
offert billigst **Wiener Kassen-Fabrik**, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 627

Photographie.
In einer größeren Provinzstadt wird ein photograph. Atelier zu kaufen oder zu pachten gesucht ohne Inventar. Anträge unter „Atelier“ an die Exp. 2017

Kanzleidener, verheiratet, jedoch kinderlos, wird per 1. August acceptirt. Bewerber müssen Magisterrechte besitzen, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sein und Nachweis längerer Thätigkeit als Kanzleidener erbringen. Gehalt fl. 40 monatlich, freie Wohnung, Beheizung und Beleuchtung. Offerte bis 20. d. M. an die **Mag. Dampfmaschinen-Aktiengesellschaft**, Budapest, Alie Postgasse Nr. 2. 17802

Tüchtiger Kommiss der Speisereibranche findet sofortiges Engagement. Offerten sammt Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung und Verköstigung nebst Befamntgabe des Alters und der bisherigen Verwendung, jedoch ohne Retourmarken, an **S. Singer, Eperies**. Auch junger Komptoirist findet Anstellung. 1973

6 Auer-Bogenlampen, komplet, zur Portalbeleuchtung billigst zu verkaufen. Adresse in der Exp. 1999

Für Herrenschneider ist eine komplette Geschäftsbüro- oder Salonrichtung nebst Requiraten billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 1996

Ziegelbrenner, der mit **Wojaczek'schen Kammerringöfen** gut umgehen kann, wird für die Provinz gesucht. Angaben über bisherige Thätigkeit sind zu richten unter „Ziegelbrenner“ an die Exp. 1991

Bestimmtes Mittel gegen Kopfschuppen, patentirte Erfindung, sehr ausbringend, ist zu verkaufen. Adresse in der Exp. 2052

Große Wohnung pro 1. August um 1200 fl. Jahresmiete in der inneren Stadt, Franz Desakgasse zu vergeben. Näheres in der Exp. 2027

Nevelő. Izraelita, 8 gymnasiummal, vidékre szerény felelekek mellett keres nevelő; állás, Levelek Adler Ar. in, Budapest, Hajós-utca 11. sz. földszint, 10. a. 16. c. m. z. d. g. 2071

Möbelgeschäft auf altem lebhaften Posten mit oder ohne Fabrik-Einrichtung ist zu vortheilhaftesten Bedingungen zu übergeben. Dasselbst werden einige Tapezierer mit 10 bis 12 fl. Wochenlohn aufgenommen. Anfragen sind zu richten an Schwarz Vilmos, M.-Sziget. 2012

Privat-Detektiv, Budapest, Vas-utca 12, empfiehlt sich Herren und Damen zur Durchführung delikater u. distinkten Privatangelegenheiten, von Ansvorschüngen, Beobachtungen, auch auswärtig. 1737

Kommiss der Manufaktur- u. Kurzwaarenbranche, tüchtiger Verkäufer, wird acceptirt. **Bartal Samu, Gran.** 2044

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **S ä t e,** neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps. u. Einfuhrplagen** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei **Adolf Nagel**, Budapest, Arany János-gasse Nr. 10. 17588

Erzieherin, Jsr., zu 3 Mädchen der 1., 2. und 4. Volksschulklasse für ein höchst anständiges Haus im Dorfe, welche deutsch u. ungarisch unterrichten kann, sowie auch etwas Handarbeit, wird gesucht. Gehalt 150 fl. und ganz freie Station. Respektantinnen wollen ihre Gesuche sammt Zeugniskopien senden an **Jakob Neumann**, Kantor in Szabolcsa, Neutraer Komitat. Fräulein in mittleren Jahren bevorzugt. Antrittszeit 1. September 1894. 17815

Ein tüchtiger Kommiss in der Herrenmodebranche verfährt, der deutschen, jerbischen und ungarischen Sprache mächtig, guter Verkäufer, wird mit gutem Gehalt sofort aufgenommen. Offerte unter **Heinrich Köbl, Semlin** 17817

Praktikant, der bereits im Komptoir thätig war, schöne Handschrift besitzt, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, findet mit einem Anfangsgehalt von 25 fl. pro Monat sofortige Aufnahme. Näheres in der Exp. 2050

Elegante Gassenwohnung mit allem Komfort ist für 1. August zu vermieten. Näheres **Bodmaniczkygasse 29, 1. Stock, Thür 9.** 17799

Tüchtige Banpoliere werden acceptirt. Adresse in der Exp. 2053

Tüchtiger Bauleiter, Christ, wird von hiesiger Betonbauunternehmung sofort aufgenommen. Selber hat seine technischen Studien- und Verwendungszugnisse vorzulegen, ungarische und deutsche Korrespondenz nöthig. Außer dem fixen Gehalt erhält selber auch Tantiemen für die von ihm geleiteten Bauten. Offerte sub „**Betonbauleiter**“ an die Exp. 2054

Bauzeichner sucht Stelle. Adresse in der Exp. 2033

Familienhaus, sehr komfortabel, mit allen Bequemlichkeiten, 4 Zimmer, Veranda, Bade- und Wohnzimmer, Küche, Waschküche, Keller, Boden, Gas, Telegraph, sehr hübschen Garten, ist Ueberfiedlung halber zu verkaufen. Adresse in der Exp. 1743

Eine Schiffmühle billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. zu erfragen. 1793

Geschäfts-Einrichtung billig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. 5. Bezirk, Gisellaplatz 3. 2085

Siofok. Sie sind herzlich geküßt von Ihrem treuesten Freund für die gütige Erinnerung Ihres Schreibens, bin geplagt von der Langweile und Sehnsucht. Hoffnung ist mein Nahrungsmittel. Auf Wiedersehen! **F. M. Wobser** 2039

Ungarische Glasversicherungsgesellschaft, Budapest, Váci-körut 31, versichert Spiegelgläser für Portale u. Glaswerthe in ganzen Bauten bei billigsten Prämien u. constantester Regulierung. Bei mehrjährigen Versicherungen bedeutende Begünstigungen; auch **Transportversicherungen.** Schnelligkeit werden gesucht. 17795

Werkstätte für lärmloses Gewerbe vermietbar. **Keoskemeti-utca 2. szám.** 1899

Friseur-Möbel in gutem Zustande sind billig zu haben. Näheres beim **Friseur Hotel Hungaria.** 1824

Reines, unangesehmittenes Mafulaturpapier à 9 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 8 fl. Näh. in der Exp. 2018

Alte Thüren, Mauerziegel, Mauersteine, Dachstühle, Dippelbäume, Bretter, Latten sehr billig in Baumaterialien-Lager u. Demolirungs-Unternehmung **Nador-utca 80,** nächst der **Margarethenbrücke.** 2018

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin. **Wwe. Johanna Brenner, 9. Bez.,** Messergasse 42, Thür 2, hinter der **Uellertafelne.** 1133

Eladok vagy cserébe adok géppárat és vasöntödé, jö hirtel, 25 év óta legjobb forgalomban, Ausztria egyik fővárosában, gyári épületekkel árukészlettel és kétémeletes bérházakkal 140.000 frtert, bérház nélkül 100.000 frtert, gyári épületek nélkül 50.000 frt; esetleg gyári berendezés vasöntödével 20.000 frtert; jó jövedelmező bérházak és uribirtokok fizetés; gyanánt elogadattak. Bővebbet Halász Péter-nél, Budapest, VIII., Józsefkörut 38. 1350

Gebrauchte Weinfässer in gutem Zustande, Streifig, billig zu haben bei **Ving Ede, Arad.** 17873

Brennholzverkauf. Das allerhöchste Familien-gut Ráczkere verkauft 804 Km. weiches Scheitholz, welches auf der unterhalb **Budafok** gelegenen Insel **Háros** geschlichtet ist, im Dörferwege gegen folgende Baarzahlung. Die Offerte sind mit einem Reuegelde von 200 fl. bis Ende Juli 1894 bei der **F. u. F. Güterverwaltung in Ráczkere** einzureichen. 17666

Komptoirist, welcher die einfache Buchhaltung und deutsche Korrespondenz selbstständig führen und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird sofort aufgenommen. Die im Holzfache bewandert, werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen an die **Bürstenholzwaarenfabrik des H. Schwarz in Kroat.-Kreuz.** 1612

Fiatl komptorista, ki a kettős könyvvite. ben, valamint a magyar es német levelezésben jártassággal bír, esirrendő iparvállalat (részenyitársaság) által azonnali belépésre kezesetik. Ajánlatok „**Komptorista**“ alatt e lap kiadóhivatalába küldendők. 1990

Grundverkauf. Budapest, Dfner Seite, in **Lágyánayos** am **Jehérvári** Wege, nahe der **Bahnhofstraße**, sind 2 große Grundkomplexe zu verkaufen. Näheres beim **Advokaten And. Balástó, 4. Bezirk,** Gutgasse 16. 1983

Wegen Ueberfiedlung sind Stellagen u. Glas-schuber, 5 St. Gasluster, 1 **Meidinger-Ofen**, 1 **Oer** Kasse per August billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2020

Geübte Weisnäherinnen für Herren- und Frauen-Wäsche finden dauernde Beschäftigung außer dem Hause. Adresse in der Exp. 17751

Für ein **deutsches Mädchen**, 14 Jahre alt, wird Stellung in besserem Hause gesucht, womöglich bei alleinstehender Dame oder älterem kinderlosen Ehepaar bei Familienanschluss zur Ausbildung in Hauslichkeit u. Offerte unter „**G. L.**“ an die Exp. erbeten. 1974

Kurzwaarenbranche wird ein junger Mann gesucht mit schöner Schrift, welcher sich für ständig dem Agentur-Geschäft widmen will, gegen fixes Gehalt und Provision. Offerte unter „**Erstienig**“ an die Exp. 17798

Geldkredite jeder Art besorgt behörlich Konzession. **Estompt-Agentur, Fürdő-utca 4. sz.** 17642

Möbel, Speisezimmer, neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eisfäcken, Isirtur, Eisen- und Gartenmöbel sofort billigst. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 17623

Lohndampfmühle, in der Nähe der Hauptstadt gelegen, neueste technische Einrichtung, mit einer Wälze und zwei Steinen, seit einem Jahr im Betrieb, erfreut sich des besten Renommées, ist anderweitiger Unternehmung halber zu verkaufen. Adresse in der Exp. 1869

Ein ausgedienter **Rechnungsunter-offizier** 1. Klasse (Feuerwerker), der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, kommerziell gebildet, sucht per Januar 1895 entsprechende Stellung. Ansprache mäßig. Anträge unter „**Rechnungsunter-offizier**“ an die Exp. 1891

Rath und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 35 Jahren praktischen Hebamme, Budapest, 6. Bez., **Bodmaniczkygasse 45, Parterre** Nr. 1. 1208

5 Kilo Obst, Tafel-Birne 1 fl. 80 kr., Strudeläpfeln 1 fl., Ringlo zum Einbinden 1 fl. 20 kr., Paradies-Tomaten 1 fl. 20 kr., Tafel-Birnen 1 fl. 20 kr. versendet franko per **Postnachnahme Franz Janke, Görz, Küstenland.** 1907

3 Zimmer Möbel sind sofort zu verkaufen, darunter ein Schlafzimmer, Teppich und Borhänge. **Andrássystraße 127, Parterre.** 1957

Gelegenheits- und Hochzeits-Geschenke in der **Galanterie, Apacca- und Chinahilber-Waarenhandl.** des **Ignaz M. Rothauer,** Budapest, Király-utca 6, während der **„Saison morte“** zuherabgesetzten Preisen in größter Auswahl! 17345

Ein **verheiratheter Mann** (Kaufmann, Buchhalter) wünscht seine freie Zeit einem Nebenverdienste zu widmen; derselbe hat eine schöne Schrift, würde in sein Fach schlagende schriftliche Arbeiten, Buchführung, Korrespondenz u. dergleichen besorgen. Anträge an die Exp. unter „**Heilig 4**“ erbeten. 1988

Für Baupengler billige Maschinen: 1 **Zugband 2 Meter**, 1 **Abbiegbank**, 1 **Wulstmaschine.** Adresse in der Expedition. 1989

Ein Haus in Nacht. In der Nähe der **Andrássystraße**, **Settengasse**, ein Haus ist sehr billig zu verpachten zu welchem immer für Zweck. Adresse in der Exp. 1976

Kennedy Wassermetz Nr. 3 in gutem Zustande billigst zu verkaufen. Näheres in der **Gisella-Dampfmühle, Budapest.** 1654

Musikunterricht. Nach einer leichtfaßlichen Methode ertheilt gründlichen Unterricht nach bewährten Meinern in **Violine** und **Flöte** ein absolvirter Zögling des **Prager Konservatoriums** zu äußerst mäßiger Preisen. Adr. in der Exp. 1992

Gassenzimmer für 2 Herren sofort oder 1. August zu beziehen. **Váci körut 15, 2-ik eaelet, 29. szám.** 2086

Ein Amtsdienner, respektive Inkaßant mit 100 fl. Kautions pro 1. August gesucht. Gehalt 35 fl., eventuell 47 fl. 50 kr. nebst freier Wohnung und Licht, im Winter auch Holz. Offerte innerhalb 3 Tagen unter **„Ipari-estület“** an die Exp. 2083

Elegante, fast noch neue Möbel sind preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2041

Lehrling aus gutem Hause wird in einer hiesigen Großhandlung gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Näheres in der Expedition. 2090

Konkurs. Es wird ein diplomirter Lehrer, Israelit, zu zwei Kindern angenommen, der die 2. Bürgerchulklasse unterrichten kann, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist, auch Religion. Gehalt freie Station und 200 Gulden. Respektanten wollen ihre Zeugniskopien bis 1. August 1894 unter der Adresse **Herzmann Löwinger, Kisselmezei, Turdózer Komitat,** einleiden. 17808

1 Eisenkredenz, 1 **Trumeau mit Spiegel**, 1 **Teppich-Speisebank**, 1 **komplettes Schlafzimmer**, 1 **Kanapé**, 6 **Fauteuils** (Crepstoff) wegen Rückgang einer Partie um jeden Preis zu haben. Näheres in der Exp. 2115

heresek szeptember 1-re két oklev. es izraelita tanító, egyiket 6 elemi, a másikat 4 gyermek mellé utóbbiak közül egyik a realiskola 1-ső osztályát végzi. Pályázókól a héber nyelv tudása is megkívánatik. Évi fizetése egy-egynek teljes ellátáson kívül 200 frt. Pályázók sziveskedjenek oklevelök másolatát augusztus 10-éig Szigetir Rezső tanióhoz, B.-Ujvárosra küldeni. 2043

Königl. ung. Staats-Eisenbahnen. 3. 80706 C. II. **Oesterreichisch-ungarischer Kohlenverehr.** Mit 1. August d. J. tritt im oben genannten Verkehre ein neuer Ausnahmestarif, Heft 3 in Kraft, welcher für den Verkehr nach Stationen der k. ung. Staats-Eisenbahnen, der westungarischen Lokalbahn, der Raab-Debenburg-Ebenfurter Eisenbahn, der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft und der Esztergom-Almaszüzítőer Lokalbahn direkte in Kronenwährung ausgedrückte Frachttäge enthält. Außerdem ist im obenerwähnten Verkehre mit Gültigkeit von demselben Tage der Nachtrag IV zum Ausnahmestarif Heft 1, dann der Nachtrag I zum Ausnahmestarif Heft 2 erschienen, durch welche nach mehreren ungarischen Stationen direkte Frachttäge zur Einführung gelangen. Exemplare dieser Druckausgaben sind am Sitz der betreffenden Verwaltungen erhältlich. Budapest, am 13. Juli 1894. Die Direktion der k. ung. Staats-Eisenbahnen, zugleich im Namen der übrigen beteiligten Verwaltungen.

Nr. 93,719 C. II. Niederländisch-Oesterreichischer Eisenbahn-Verband. Im Nachhange zu der im Monate Februar l. J. unter Zahl 18,919 C. II. erschienenen Rundmachung, wonach bei solchen Gütern, welche über Verlangen der Zoll- oder Steuerbehörden in gedeckten Wagen zu befördern sind, im Verkehre mit niederländischen Hafenstationen die Aufrechnung des 10% Frachtschlages vorläufig bis 1. Juli 1894 zu entfallen hat, wird bekannt gegeben, daß obige Bestimmung bis auf Weiteres noch über den 1. Juli d. J. in Kraft verbleibt. Budapest, im Monate Juli 1894. Die Direktion der königl. ung. Staats-Eisenbahnen auch im Namen der beteiligten Verwaltungen.

Journal

markte beantwortet. (Telephon.)

Konkurs. Es wird ein diplomirter Lehrer, Israelit, zu zwei Kindern ausgeworben, der die 2. Bürgerichulklasse unterrichten kann, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist, auch Religion. Gehalt freie Station und 200 Gulden. Reflektanten wollen ihre Zeugnisse bis 1. August 1894 unter der Adresse Hermann Löwinger, Kispelmez, Turóczer Komitat, einleihen. 17808

Speisefreudig. 1 Trumeau mit Spiegel, 1 Teppich-Speisebank, 1 komplettes Schlafzimmer, 1 Kanapé, 6 Fauteuils (Grepstoff) wegen Rückgang einer Partie um jeden Preis zu haben. Näheres in der Exp. 2115

heresek szeptember 1-re két oklev-ez izraelita tanító, egyiket 6 elemi, a másikat 4 gyermek mellé, utóbbiak közül egyik a realiskola 1-ső osztályát végzi. Pályázótól a héber nyelv tudása is megkívántatik. Evi fizetése egy-egynek teljes ellátáson kívül 200 frt. Pályázók sziveskedjenek oklevelök másolatát augusztus 10-éig Szigeti Rezső tanítóhoz, B.-Ujvárosra küldeni. 2043

Rödtgl. ung. Staatsbahnen. 3. 80706 C. II.

Österreichisch-ungarischer Kohlenverkehr. Mit 1. August d. J. tritt im oben genannten Verkehre ein neuer Ausnahmestadium, Best 3 in Kraft, welcher für den Verkehr nach Stationen der k. ung. Staatsbahnen, der westungarischen Lokalbahn, der Raab-Edenburg-Gbenfurter Eisenbahn, der k. f. priv. Südbahn-Gesellschaft und der Esztergom-Almaszútor Lokalbahn direkte in Kronenwährung ausgedrückte Frachttarife enthält. Außerdem ist im obenerwähnten Verkehre mit Gültigkeit von demselben Tage der Nachtrag IV zum Ausnahmestadium Best 1, dann der Nachtrag I zum Ausnahmestadium Best 2 erschienen, durch welche nach mehreren ungarischen Stationen direkte Frachttarife zur Einführung gelangen. Exemplare dieser Druckfächer sind am Siege der betreffenden Verwaltungen erhältlich. Budapest, am 13. Juli 1894. Die Direktion der fön. ung. Staatsbahnen, zugleich im Namen der übrigen beteiligten Verwaltungen.

Nr. 93,719/C. II. Niederländisch-Österr.-ungarischer Eisenbahn-Verband.

Im Nachhange zu der im Monate Februar l. J. unter Zahl 18,919/C. II erschienenen Kundmachung, wonach bei solchen Gütern, welche über Verlangen der Zoll- oder Steuerbehörden in gedeckten Wagen zu befördern sind, im Verkehre mit niederländischen Stationen die Aufrechnung des 10% Frachtschlages vorläufig bis 1. Juli 1894 zu entfallen hat, wird bekannt gegeben, daß obige Bestimmung bis auf Weiteres noch über den 1. Juli d. J. in Kraft verbleibt. Budapest, im Monate Juli 1894. Die Direktion der königl. ung. Staatsbahnen auch im Namen der beteiligten Verwaltungen.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. Juli.

(Zur Lage des Getreidegeschäftes.) Günstiges Wetter hat auch in den letzten acht Tagen den Fortschritt der Erntearbeiten gefördert. Die Berichte über das Resultat der Weizen-, Roggen- und Gersteernte lauten sehr günstig. Die Qualitäten sind im Allgemeinen vorzüglich, die quantitativen Ergebnisse erreichen bei Weizen und Gerste. Im Auslande bleibt Alles still. In Amerika war die Witterung der Ernte gleichfalls günstig und haben sich die Berichte über dieselbe gebessert. Die sichtbaren Vorräthe haben um circa eine Million Bushels abgenommen, die Frage für Export war aber gering und so mußten die Preise circa 1 Cent per Bushel einbüßen. An den europäischen Märkten und Börsen war überall schleppendes, schwaches Geschäft zu wenig veränderten Kursen. Tendenz überall lustlos, matt. Hier ist das Geschäft in neuer Waare noch nicht entwickelt. Für Neuweizen sind außer unseren Mühlen keine Käufer vorhanden, für Roggen mangelt es gänzlich an Absatz, da unsere regelmäßigen Käufer, die österreichischen Kronländer, sich zufolge ihrer eigenen guten Ernteaussichten bisher ablehnend verhalten. Nachfrüchte beginnen unter dem anhaltenden Regenmangel zu leiden. Die zu Beginn dieser Woche eingetretenen Niederschläge sollen der Erde nicht genug Feuchtigkeit gebracht, wohl aber verursacht haben, daß die Pflanzen ausgiebigen Regen jetzt etwas länger entbehren können. Das Geschäft in Gerste ruht auch noch vollständig. Die auswärtigen Konumenten wollen erst über den Ausfall der eigenen Ernte orientirt sein, bevor sie sich für fremde Provenienzen interessieren. Das Geschäft wird sich voraussichtlich nur bei mäßigen Preisforderungen seitens der ungarischen Produzenten entwickeln können. In Terminen war schwacher Verkehr; Weizenfrüchte circa 10 Kreuzer billiger, Futtermittel circa 10 Kreuzer höher, Mehl unverändert gegen die Vorwoche.

(Die Bewegung gegen den Wiener internationalen Saatmarkt.) Das Exekutivkomité hielt heute unter dem Präsidium Alphons v. Szóos's eine Sitzung, in welcher Schriftführer Joseph Steiner meldete, daß nun fast von sämtlichen ungarländischen Produzenten und Getreidehellen, Lloydgesellschaften und Handelsfirmen die Beitrittserklärungen zu der initiirten Bewegung vorliegen. Nachträglich haben sich auch die Kaufleute der Städte Tirnau, Pancsova, Kis-Körös, Csengöd, Wejelsburg, Szeggyárd, Fadd, Kalsburg, Ruma u. der Bewegung angeschlossen. Im Laufe der letzten Woche sind über 800 neue Unterschriften, darunter aus Niederösterreich, Wien, Oberösterreich, Steiermark, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, der Schweiz, Deutschland, Serbien, Bulgarien, Rumänien u. eingelangt. Das Komité beschloß, seine Thätigkeit auch fernerhin fortzusetzen und allwöchentlich eine Sitzung zu halten. Gleichzeitig wurden Subkomités entsendet, welche in Ungarn rayonweise die noch fehlenden Unterschriften zu sammeln haben.

(Die Ernte.) Die Hitze ist anhaltend, hie und da hat es auch gestern geregnet, besonders im östlichen Theil des Landes und strichweise auch im Alfveld; indessen ist dies Alles viel zu wenig, da der Boden in Folge der Hitze bereits Risse und Sprünge hat. Für die noch im Zuge befindlichen Erntearbeiten ist die trockene Witterung wohl zuträglich, aber für die noch im Grunde befindlichen Früchte ist sie höchst ungunstig.

(Ungarische Kronenrente.) Berlin setzte gestern seine Käufe in ungarischer Kronenrente fort. Dieselbe ist abemals um ein halbes Prozent gestiegen und schloß 96.25. In Berlin hat man auf einmal wieder Vertrauen zu unserer finanziellen Entwicklung gewonnen, und speziell als Motiv der Reprise von ungarischer Kronenrente wird angeführt, daß dieselbe kaum 93 Prozent in Gold notire. Vermerkenswerth ist, daß daselbst heute größere Tausch-Operationen von ungarischer Kronenrente gegen Italiener erfolgten.

(Einslösung der Staatsnoten.) Wie verlautet, ist die Veröffentlichung der neuen Valutagesetze, sowie der Durchführungsverordnung für die nächsten Tage zu erwarten, da das Einvernehmen zwischen den beiden Regierungen hinsichtlich aller textuellen und formellen Einzelheiten dieser Publikation schon in der allernächsten Zeit erzielt werden dürfte. Dasselbe gilt hinsichtlich des Uebereinkommens mit der österreichisch-ungarischen Bank betreffend den staatlichen Goldverlag, da dasselbe nur mehr der Unterzeichnung seitens beider Vertragstheile bedarf.

(Zahlungseinstellungen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Simon Gruber's Söhne, Stärkefabrik in Wien, ist insolvent. Die Passiven betragen circa 80,000 fl.; ferner ist die Manufakturwaarenfirma Jakob Rohm in Bukovar insolvent. Die Passiven betragen inklusive Börsendifferenzen 100,000 fl.

(Hauptstädtische Bank - Aktiengesellschaft.) Bilanz pro 30. Juni 1894. Aktiva: Kassenorath 23,301 fl. 54 kr., Wechsel im Portefeuille 513,114 fl. 13 kr., Giro-Konto bei der österreichisch-ungarischen Bank und bei der Postsparkasse 1875 fl. 29 kr.,

Losgesellschaften 52,209 fl. 36 kr., Effekten und Zinsen 18,072 fl. 65 kr., fremde Kassenscheine 61,017 fl. 74 kr., Debitoren und bedeckte Kontokorrent-Kredite 129,470 fl. 33 kr., diverse Aktiva 8425 fl. 11 kr., Inventar 2345 fl. 90 kr., zusammen 809,832 fl. 51 kr. Passiva: Aktientkapital 400,000 fl., Spareinlagen und Kassenscheine im Umlauf 253,789 fl. 13 kr., allgemeiner Reservefond 8000 fl., Kautionen der Kreditvereine 38,341 fl. 21 kr., Acception im Umlauf 3000 fl., Kreditvereinsreserven 6096 fl. 14 kr., nicht eingelöste Coupons 2101 fl. 62 kr., Kreditoren 54,434 fl. 371 kr., diverse Passiva 1189 fl. 97 kr., transitorische Zinsen 17,454 fl. 97 kr., Steuerreserve 6075 fl. 49 kr., Reingewinn 19,350 fl. 7 kr., zusammen 809,832 fl. 51 kr. Dieser Reingewinn entspricht einer Verzinsung von 9.67%, Prozent pro rata temporis und resultirt für die Aktionäre nach den statutenmäßigen Abschreibungen 7.74 Prozent oder 7 fl. 74 kr. per Aktie, was für die solide und sachgemäße Leitung dieses Instituts zeugt.

(Zinsloven.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Zinsloven: Lazar u. David Marcus, Manufaktur- und Kurwaarenfirma in Fokschau; Leon Weisbluth, Bijouteriehandlung in Budapest; Rubin Rottenberg, Kurz- und Kurzwaarenhändler in Kymanow; Julius Szollár, prot. Kaufmann in Locsmánd; Leon Weiß, Manufakturwaarenfirma in Budapest.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 18. Juli. Das Geschäft der heutigen Börse drehte sich um die Staatsbahnaktien, die mit 341.60 einsehend zum höchsten Tageskurse von 343.60 schlossen. Man erwartet in Folge der schönen Qualität des ungarischen Weizens einen größeren Export und glaubt auch, daß in nicht allzu fernher Zeit das oft erörterte Geschäft mit den Domänen zustande kommen werde. Somit war die Börse ziemlich geschäftslos, bloß Kohlenaktien blieben auch weiter favorisiert. Valuta unverändert fest.

An der Börse wurden gehandelt: Kronenrente zu 96.10 bis 96.30, österreichische Kreditaktien zu 353.80 bis 354, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 341.50 bis 342.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 100.42, „Hungaria“-Ziegelei zu 170 bis 174, Salgó-Tarjányer Kohle zu 745, Draßbach zu 715 bis 717, Ganzliche zu 1860 bis 1864, „Adria“-Aktien zu 188, Debreczin-Hejdu-Nándjser Bahn zu 106. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 96.10 bis 96.12, ungarische Kreditaktien zu 442.40, ungarische Hypothekbankaktien zu 240.50 bis 240.75, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 262.50, Staatsbahnaktien zu 338.50, Nima-Muráner zu 254 bis 254, Südbahnaktien zu 107.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 343 bis 343.30. Zur Erklärungszeit notirten: Österreichische Kreditaktien 354, vierprozentige ungarische Goldrente 121.12, — Bräntengeschäft: Ausstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 25 kr. bis 1 fl. 75 kr., auf acht Tage 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., auf einen Monat 8 fl. bis 9 fl.

An der Nachbörse blieb die Tendenz behauptet. Österreichische Kreditaktien wurden zu 354.40 bis 354.20, ungarische Kreditaktien zu 442.60, Kronenrente zu 96.15 bis 96.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 343.20 bis 342.60, Hypothekbank zu 240.25 gemacht. — Schluß: Österreichische Kreditaktien 354.30.

Getreidegeschäft. Es war fast kein Verkehr. Weizen war heute schwächer offerirt, die Kaufleute beschränkt, die Stimmung matt; es wurden nur einige Reste umgelegt, welche zu schwach behaupteten Preisen erlassen werden mußten. Von anderen Körnern wurde äußerst wenig gehandelt. Roggen um 5 fr. billiger offerirt, Hafer und Mais blieben unverändert.

Termine waren ruhig und unverändert bei sehr schwachem Verkehr. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 7.10 und fl. 7.14, Weizen per Herbst zu fl. 6.75 und fl. 6.79, Mais per Juli-August zu fl. 5.11 und fl. 5.09, Mais per August-September zu fl. 5.14 und fl. 5.11, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 5.18 und fl. 5.14, Hafer per Herbst zu fl. 6.05 und fl. 6.02, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.26 und fl. 6.22, Roggen per Herbst zu fl. 5.17 und fl. 5.14, Kohlraps per August-September zu fl. 9.90 und fl. 9.85. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 7.14, Weizen per Herbst zu fl. 6.78, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 5.15 und fl. 5.16, Hafer per Herbst zu fl. 6.21, Roggen per Herbst zu fl. 5.15. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 7.14 und fl. 7.15, Weizen per Herbst zu fl. 6.78 und fl. 6.79, Mais per Juli-August zu fl. 5.09 und fl. 5.10, Mais per August-September zu fl. 5.11 und fl. 5.13, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 5.15 und fl. 5.16, Hafer per Herbst zu fl. 5.99 und fl. 6.01, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.20 und fl. 6.22, Roggen per Herbst zu fl. 5.14 und fl. 5.15, Kohlraps per August-September zu fl. 9.80 und fl. 9.90.

Offiziell gekündigt wurden: 3000 Mtr. Mais und 1000 Mtr. Banater Mehl zur Uebernahme per 23. Juli.

Produktengeschäft. Fettwaare ruhig, ohne Verkehr. Pflaumen tendirten unverändert; per Oktober-November wurde serbische Wancawaare zu fl. 9.37 geschlossen. Pflaumenmus geschäftslos. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen Qualität Banater, neu:

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes entries for Weizen, Mais, Hafer, and other grains with prices ranging from 6.50 to 9.95.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes entries for Roggen, Hafer, and other grains with prices ranging from 5.10 to 7.20.

Large table titled 'Budapester Börsenkurse' containing various market data including Staatspapiere, Banken, Verlich-Gesellschaften, and Privatlofe. It lists numerous companies and their corresponding market values.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

10 Cornwallkessel
auf 6 Atmosph. in Betrieb
noch zu sehen in der Mül-
ler- u. Bader-Mühle, 70, 80,
100 Quadratmeter Beiz-
fläche, zu verkaufen bei Albert
Deutscher, V. Váci-körut 22
17130

Photographie.
Ein Retoucheur, ein Kopist
und zwei Lehrlinge werden
sofort acceptirt. Atelier
Waisner, Elisabethring 20.
2080

Eine sehr hübsch gelegene
Villa,
während des ganzen Tages
schattig, in Málós-Palota,
schön am 1. August zu be-
sichtigen, ist preiswürdig zu
verkaufen.Adr. in der Exp.
2079

Lehrlinge
für ein Kurzwaarengeschäft
gegen Bezahlung werden
gesucht. Adr. in der Exp.
2077

Mehrere kleinere u. größere
Wohnungen,
so auch Geschäftlokale sind
7. Bez., Garayplatz 17 u.
18 in zwei neuen dreistöck-
hohen Häusern per 1. Au-
gust zu vermieten. 2070

Reisender, junge
Kraft, gesucht. Eine lei-
stungsfähige chemische Fa-
brik in Budapest sucht zum
sofortigen Antritte einen
Reisenden, der in dem Ver-
kaufe von Schuhwägen, Le-
derzett, Wajschblau, Linde
und Maschinendlen eine
mehrjährige Praxis nach-
weisen kann, respektive der
speziell in dieser Branche
thätig war, Ungarn bereit
hat und die Kundenschaft aus
eigener Erfahrung genau
kennt. Offerte sammt Zeug-
nisfotos werden gewünscht
unter Chiffre „Junge
Kraft“ an die Expedition.
2076

Kaffeehauslokal,
Andrássystrasse, Geschäfts-
seite, sehr guter Posten, das
Nöthigste wird vom Haus-
herrn eingerichtet, Preis
5000 fl. sammt Wohnung,
ist zu vermieten. Briefe
sind unter „Lokal“ an die
Expedition zu richten.
17812

Tiz forintért
havonta elvállalja a könyv-
vezetést és levelezést ipa-
rosoknál és kiskereskedők-
nél naponként egy óráig át-
gyakorlott könyvvezető.
Czim a kiadóhivatalban.
2078

Szakképzett
molnár reszes monár-
nak ajánlok Biztonsági ra-
képes. Levelet F. S. a
kiadóhivatalba kér. 2081

Ein Strazsitz,
der in Kurz- oder Galan-
teriewaaren-Geschäft in
gleicher Eigenschaft thätig
war, findet Aufnahme bei
Ignaz Braun, Andrássy-
strasse 2. Solcher, der sla-
visch schreibt und spricht,
bevorzugt. 2039

Külön bejárattal csinosan
butorozott
szoba
azonnal kiadó. Király-utca
38, 3-ik emelet, 4. afo.
18720

Hilfsbeamter
für eine Baunternehmung
mit guten Referenzen, der
in deutscher u. ungarischer
Korrespondenz thätig ist,
schöne Handschrift hat wird,
sofort acceptirt. Gefuche
deutsch und ungarisch mit
Angabe der Gehaltsan-
sprüche unter „H.“ an die
Exp. 2088

Suche
noch für den Rest des
Sommers eine komplet ein-
gerichtete

Sommerwohnung
mit wenigstens zwei Zim-
mern, Küche und Garten.
A. Ranzemberger, Váci-
utca 18. 17823

Junger Mann sucht ein
möbliertes Zimmer
mit ganzer Verpflegung.
Antraggeber, „Kaufmann“
an die Exp. 17822

Haiderörschen.
Du bist wieder böse, ich
noch nicht veröhnt. Wollte
Schutzengel Brief geben,
doch keine Gelegenheit ge-
wesen. Das Motiv Deiner
garstigen Schreibweise, wel-
che nahezu Gewohnheit ge-
worden, ist lächerlich. Wahre
Liebe glaubt so etwas nie
und mich verlebst Du un-
nötig. Dich küßt, Schutz-
engel grüßt Dein Papus.
2091

Gelegenheitskauf.
Ein gut gehendes Rasen-
und Friseurgeschäft in sehr
belebter Gasse ist Abreise
halber sofort zu verkaufen.
Adresse in der Expedition.
2094

Klavier,
Stuhlflügel, Fabrikat Kern,
ist wegen Ueberfiedlung sehr
billig zu verkaufen. Wo?
fragt die Exp. 2092

Junger Kommis,
der deutschen, ungarischen
und slavischen Sprache
mächtig, in der Kleider- und
Herren-Mode-Branche be-
wandert, wird per 10.
August l. J. aufgenommen.
Daneben wird auch ein
Lehrling acceptirt. Zuschrif-
ten an Ignaz Singer,
Schemnitz. 2111

Mit fl. 500
Kautionswünsche ein intelli-
genter junger Mann eine
Stelle als Kassant oder
dergleichen. Gest. Zuschriften
sub „A.“ an die Exp.
2038

Leeres Zimmer
für den 1. August wird ge-
sucht. Adresse abzugeben
unter „A. B.“ in der Exp.
2036

Junger Mann,
der deutschen und ungar-
ischen Sprache vollkommen
mächtig, zu Komptoirar-
beiten gut verwendbar,
wird aufzunehmen gesucht.
Anträge unter „Dauernde
Stelle“ in der Expedition
abzugeben. 2097

Greislerlei - Einrich-
tung u. Lokal, auf jenem
Blas, sofort zu überlassen.
Adresse in der Expedition.
2087

Wainnergasse,
Gewölölokal gegen ent-
sprechende Ueberzütung,
eventuell auch per August
zu verlassen. Adresse in der
Exp. 2082

Praktikant
mit schöner Handschrift, der
ungarischen und deutschen
Sprache mächtig, findet in
einem hiesigen Fabrik-
bureau gegen Bezahlung
sofort Aufnahme. Adresse
in der Exp. 17821

4 Feuerlöcher Dogen-
lampen sammt Stützen für
Schaufenster und 2 zwei-
armige Nadel-Luster sofort
billig zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 2107

Einstöckiges Haus,
240⁰ großer Grund mit
1960 fl. Ertrag geriet eine
Bankstelle Cas der Arena-
strasse, 228⁰ groß, 34⁰
Gassenfront sind aus freier
Hand billig zu verkaufen.
Näheres bei Herrn Robert
Kémi, Kerepesystrasse 41.
2105

Ein eleganter
Salonlüster
für Gasbeleuchtung und
ein Papagei-Vogelhaus aus
Messing wegen Abreise zu
verkaufen. Näheres in der
Expedition. 2114

Hübsch möbliertes
Zimmer
für 2 Herren zu vermieten
oder ein a ftändiger Herr
als Zimmerkollege gesucht.
Neugasse 25, Thür 5, Par-
terre. 2102

Für eine Augustbäckerei
wird ein
Lab-anwärter
(Christen) aufgenommen.
Adresse in der Expedition.
2116

Eine Erzieherin,
Jsr., wird zu zwei Mäd-
chen gesucht, das eine ist 10
Jahre, das andere 6 Jahre
alt. Die Erziehung hat in
ungarischer Sprache geleit-
et zu werden, auch müssen
die Kinder im Handarbei-
ten unterrichtet werden.
Offerte sammt Zeugnisfo-
tosp. sind zu richten an
Móris Laubel, Lissa, Tren-
csiner Komitat. 2033

Kiszolgált al-
tszsi, óvadáskepes, nót-
len, a magyar, német és
szerb nyelvet tökéletesen
bírja, pénztárnoki, raktá-
nokki vagy hasonló alkalm-
jalászt ke es. Levelek 20
jelge alatt a kiadóhiva-
talba kéretnek. 2101

Im „Eiso budapesti Nep-
szolga önségely-6-egylet-
ist die Stelle eines
Beieins-Sekretärs,
der täglich 2 Stunden lang
zu amtieren hat, mit dem
Jahresgehalt von 240 fl.
zu belegen. Bewerber ha-
ben ihre Offerte bis 25. d.
Mts in die Vereinskanzlei
(Don-utca 46. szám) ein-
senden. Das Präsidium.
2104

Eine Bonne,
die der deutschen und un-
garischen Sprache mächtig
ist, in deren Obliegenheiten
auch die Aufsicht über die
Hauswirtschaft wäre, wird
zu 5 Kindern gesucht. In
beiden Sprachen geschrie-
bene Offerte nebst Angabe
der bisherigen Thätigkeit,
Alter und Gehaltsansprü-
che sind zu richten an **Isi-
dár Hartmann, Kés-
márk, Zips.** 17830

Lehrjunge
aus guter Familie, gesund
und intelligent, wird bei
einem Uhrmacher in der
Provinz gegen ganze Ver-
pflegung aufzunehmen ge-
sucht. Adresse in der Exp.
17831

Ein aus 2964 □kl. beste-
hender
Grund,
welcher besonders für Fa-
brik bequem ist, wird in
Málósfalva, nächst der Bi-
zaralobahnstation und von
der Steinbrucher Staats-
bahnstation 10 Minuten
entfernt, billig verkauft. Der
Grund ist parzellirt
und für Villen auch sehr
geeignet. Es sind schon
mehrere Villen in der Nähe.
Man wende sich an den Ver-
käufer, Kreis E., Osomórt-ut
52. sz. Thür 2. 2103

Streifwagen
in gutem Zustande wird
zu kaufen gesucht. Adresse
in der Expedition. 2117

Tüchtige Zeitungs-
Expeditionsrädchen oder
Frauen, die gut conver-
sieren u. einzeln kommen,
werden aufgenommen. Nä-
heres in der Exp.

Erzieherin,
geprüft, (Jsr.), deutsch und
ungarisch, wird zu zwei
Kindern der zweiten und
dritten Klasse und einem
noch nicht schulpflichtigen
per sofort aufgenommen.
Gehalt pro Monat fl. 20
nebst freier Station. Offerte
nebst Beispruch der Pho-
tographie sind an die
Adresse **Armin Kohn,**
Vipó-Bajecz, zu richten.
17828

Zum Eintritt
für 1. September 1894
wird ein **Jpán,** ledig,
der in Milchwirthschaft be-
reits Erfahrungen hat, ge-
sucht. Gehalt jährlich fl. 140
nebst freier Station. Of-
fert unter **Lázár Reisz,**
Erseküvár. 17829

Reisender
der Pavümere- u. Seifen-
branche, in Böhmen, Mäh-
ren, Schlesien bestens ein-
geführt, wünscht leistungs-
fähiges Haus, eventuell mit-
schlagende Artikel gegen
Provision und Spesenbei-
trag mitzunehmen. Gefällige
Anträge unter „Reell“ an
die Exp. dieses Bl. 2108

Konkurs.
In der M. N. Szölgényer
Jsr. Gemeinde ist die Stelle
eines geprüften Lehrers zu
besetzen. Derselbe muß im
Ungarischen, Deutschen und
Hebräischen tüchtig sein.
Jahresgehalt für 12monat-
lichen Unterricht 180 fl. mit
Wandloft und Quartier.
Offerte sind an Herrn
Karl Funk zu senden bis
18. August. 17827

Ein isr. Mädchen
aus gutem Hause sucht
einen Posten als Erzieherin
oder zu einer alten Frau
als Wirthschafterin. Näh.
in der Exp. 2106

Verath.
Dr. Med., Arzt mit aus-
gezeichnete Praxis, großem
Einkommen, noble Geschei-
nung, 30 Jahre alt, wünscht
fath. Lebensgefährtin von
20-28 Jahren, Fräulein
oder Witwe aus besseren
kreisen. Hübsche Figur,
liebenswürdiger Charakter
und dem Suchenden ebe-
bürtige finanzielle Stellung
beansprucht. Derselbe würde
auch Stadtansehen neh-
men. Gefällige Offerte mit
Photographie und genauer
Angabe der Verhältnisse an
Pötsch 2283, St. Gallen.
17832

Asra 41.
Mein süßes Lieb! Hoch-
klopfenden Herzens habe
Deine Zeilen gelesen. Mir
tief betrübt, Dir Schmerz
bereitet zu haben. Verzeihe
mir! Ich fahre nächste Wo-
che nach bewusstem Orte in
Begleitung, jedoch, daß wir
uns auf Stunden allein sehen
können. Ich küsse Dich
1000mal im Geiste, ver-
bleibe Deine
Vori 46.
2112

Komptoirist,
nur tüchtig, der bereits in
Waarengeschäft thätig war,
wird per 1. August accep-
tirt. Offerte unter „600 K.“
an die Exp. 2100

Lehrerinnen,
ungarische, deutsche, ge-
prüft, auch in Französischen u.
Klavier perfekt, **Nord- und**
Süd-Deutsche, perfekt fran-
zösisch, englisch, Klavier,
ferner Kindergärtnerinnen,
französische Bonnen und
Gespelinnen empfiehlt zu
sofortigen Antritt die Agen-
tur S. Schlesinger, Buda-
pest, Wäergasse 6, 1. Stod.
Provinzaufträge werden
gewissenhaft ausgeführt.
17833

Elise!
Endlich. Brief vorgefunden.
Herzliche Grüße.
2113

Schadchen
100 fl. Verdienst für die
Vermittlung einer Heirath.
Beansprucht ein junger
Mann in fester Stellung,
Beamt, Lehrer u. f. m.
Anträge unter „Schadchen
100“ an die Exp. 2099

Junger Mann,
im Butter- und Käsegeschäft
sehr tüchtig, sucht passende
Stellung für 1. August.
Offerte unter „R. F.“ an
die Exp. erbeten. 2109

Ein
schönes Lokal
Elisabethring 15 zu ver-
geben, eventuell mit Stel-
lagen, die auch verkäuflich.
Adr. in der Exp. 17825

Gebrauchte
**Kaffeehausgegen-
stände** sind billig zu ver-
kaufen. Adresse in der Exp.
2095

Ziegelmeister,
der in Maschinen-, Ringofen-
Betrieb Erfahrung hat, wird
sofort acceptirt. Offerte u.
Gehaltsansprüche unter
„W. I.“ an die Exped.
1920

Französin,
in Malen, Handarbeit und
sonstigen Unterrichtsgegen-
ständen vertritt, sucht Stelle
oder Stunden. Gest. An-
träge unter „F. B.“ an die
Exp. 1888

GUMMI-

Für Herren.

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der f. f. priv. „ganz-
vonomische Apparat zum Selbstgebrauch“ der h.
Erfolge angewendet wird von Ketzten in allen Staaten
mächtigens empfinden. System Professor Volta.
Kleinstes Apparat der Welt, in der Tasche leicht
tragbar. Handhabung höchst einfach und ohne jeden
Nachtheil zu gebrauchen. Vom Staate geprüft. Die
Beschreibung des Apparates wird in geistl. Gewert
gegen 10 kr. Marke verlangt von **J. Augensfeld, Elek-
trotechniker u. f. f. Privat-Inhaber, Wien, I. Bezirk,
Schulerstraße 19.**

und Fischl, franz. (un. d. d. garant.) von med. Kapaz. empfindl.
Exp. 80 kr., 1, 2, 3, 4, 5 kr. Capot. amer. Exp. 1. 150. Sponges
Zamenpräf. Exp. 1, 2, 3, 4 kr. Pelyporus. Neuverbessertes
Zamenpräf. Exp. 1. 150. Nur durch
LEOPOLD FEITEL,
gerichtl. protokolliert. Wien, Kärntnerstrasse 63F, Paris,
Rue p. opicuriere 13. 12 kr. euh. Müller-Rollet. 4. 150 9999
Boer ober Raquabuz.

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

CHOCOLAT
SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO

FEINSTE QUALITÄT
MASSIGE PREISE

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889

LEICHTLOS LICHER CACAO

Gold- u. Silberwaaren

sind billigt zu haben bei
Albert Ellinger,
Juwelier, V. Bezirk, Badgasse Nr. 1.

GUMMI.
Original Pariser Gummi u. Fischblasen,
den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2,
3, 4, 5. Capots amer. (Tuz) d. W. fl. 2, 3, feinste
Pariser Damenschwämme d. W. fl. 2, 3, 4,
Damen-Preservatifs nach Saige d. W. fl. 1, 50
per Stud. Suspensorien u. Ausführl. Preis-
couranten gratis und franco in verschlossenem Couvert.
Verlande distret. 61312
**Ludwig Fischer, Gummi-Manufaktur,
Teplitz (Böhmen).**